

18972, II, 2, 91

# Geschichtliche Nachrichten

über die  
Erfindung, Ausbildung und Verbreitung  
der

## Buchdruckerkunst.

Dargestellt von Anton Jellonschek, pens. Beamter.

Herausgegeben vom Buchdrucker-Fortbildungsverein zu Laibach.

(Separatdruck aus dem Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.)



### Vorwort.

Als am Feste des heiligen Johannes des Täufers, — den 24. Juni 1840 — dem vermeintlichen Namens-  
 feste Gutenbergs, sowol zu Mainz wie auch zu Leipzig, dem  
 Hauptstis des deutschen Buchhandels, und in den  
 meisten bedeutenden Städten Deutschlands das vierte  
 Jubiläum der Erfindung der Buchdruckerkunst feierlich  
 begangen wurde, da sind zum Gedächtniß dieser Feier-  
 lichkeiten auch mehre Gedent-Bücher im Druck erschienen,  
 von denen dem nachstehend benannten eine vorzügliche  
 Erwähnung gebührt: Geschichte der Buchdruckerkunst in  
 ihrer Entstehung und Ausbildung. Ein Deutbuch zur  
 vierten Sæcular-Feier der Erfindung der Typographie,  
 herausgegeben von Dr. Carl Falkenstein, königl. sächs.  
 Hofrath und Oberbibliothekar zc. Leipzig. Druck und  
 Verlag von G. B. Teubner, 1840. — In Quart-  
 Format. — Dieses voluminöse Deutbuch — dessen  
 Preis mit Rücksicht auf die vielen darin vorkommenden  
 artistischen Beilagen 8 Reichsthaler beträgt — bildet  
 nun die Grundlage der gegenwärtigen Abhandlung,  
 wobei ich dasselbe theilweise Umarbeitete, hier und da  
 entweder reduicirte, häufig aber auch ergänzte und ver-  
 vollständigte. Dessen Umdrering bestand darin, daß  
 ich nicht, wie es dort vorkommt, die Einführung und  
 Verbreitung der Typographie nach Ländern, sondern  
 ohne Rücksicht auf dieselben, nach der Zeitfolge darstellte,  
 so daß die allmählich mit typographischen Anstalten ver-  
 sehenen Orte nach der Zeitfolge, als solches stattfand,  
 meistens auch mit den Namen der ersten dortigen Buch-  
 drucker, mit den Titeln der von ihnen zuerst gedruckten  
 Bücher, und letztere auch von den meisten ältesten  
 Druckorten — bis zum Jahre 1480 — angegeben sind.  
 Nachrichten über die hier angeführte allmähliche Ver-  
 vollkommnung der Druckerzeugnisse, und über die Bücher-  
 censur finden sich zerstreut in verschiedenen Werken.  
 Sonst diente mir bei der von mir beabsichtigten Ergänzung  
 und Vervollkommnung des oben erwähnten Deutbuches  
 vorzüglich die im vierzehnten Bande, zweiten Hefte des

Archives des historischen Vereins von Unterfranken und  
 Aschaffenburg zu Würzburg vom Jahre 1857, Seite  
 117 bis inclus. 258 enthaltene, von Thomas Welzen-  
 bach, Schriftgießer, verfaßte Geschichte der Buchdrucker-  
 kunst im ehemaligen Herzogthum Franken und in den  
 benachbarten Städten. Mit der Reihenfolge der Buch-  
 drucker und Kunstverwandten. Am Schluß dieser sehr  
 willkommenen, besonders ausführlichen Abhandlung  
 bemerkt der Herr Verfasser: „er habe in dieser feiner  
 „Abhandlung die Notizen und Erfahrungen, welche er  
 „über die fränkischen, insbesondere würzburgischen Buch-  
 „drucker aus verschiedenen gedruckten und ungedruckten  
 „Schriften schöpfen konnte, zu einer bisher noch ver-  
 „mühten geschichtlichen Uebersicht zusammengestellt, und  
 „es habe in seinen Verhältnissen viele Mühe gelostet,  
 „die vielfach zerstreuten Bruchstücke und Daten zu  
 „sammeln.“ Die hier benutzte Geschichte des Buch-  
 druckens, des Buchhandels und der Lithographie in  
 Mähren und im österrreichischen Schlesien — besonders  
 ausführlich von Bräun und Dmütz — ist enthalten Seite  
 8 bis 17 im I. Bande der von Christian d'Elvert,  
 k. k. Finanzrath zc. zu Brünn, im Jahre 1854 heraus-  
 gegebenen Beiträge zur Geschichte und Statistik Mährens  
 und Oesterr.-Schlesiens.

Nachrichten über die Einführung und Aus-  
 der  
 Typographie in Siebenbürgen und theilweise auch in  
 Ungarn fand ich in mehreren Hefen des zu Kronstadt  
 im Druck erschienenen Archives für siebenbürgische Landes-  
 tunde, — über die im Jahre 1481 zu Urach in Würtem-  
 berg begonnene Druckerei in dem ersten Jahrgange der  
 zu Wien im Jahre 1855 von W. Auer für Buch-  
 drucker, Schriftgießer, Zeichner, Holzschneider, Graveure,  
 Stein- und Kupferdrucker zc. herausgegebenen Zeitschrift  
 „Gutenberg“, — über die im Jahre 1525 in Salz-  
 burg eingeführte Buchdruckeri in den Jahresberichten  
 des vaterländischen Museums Carolino-Angustinum in  
 der Landeshauptstadt Salzburg, — über die im Jahre

MAN. 030043968

1624 geschehene Einführung derselben in Triest, in der Triester Zeitung — und über die Einführung derselben in Rußland und in der Türkei in der obgedachten Zeitschrift „Gutenberg“, — ferner über Conrad Henlis oder Hannels, Buchdrucker und Buchhändler zu Mainz, dem Geschäftsgenossen Peter Schöffers im I. Bande, IV. Heft der Zeitschrift des Vereins zur Erforschung der Rheinischen Geschichte und Merkwürdiger in Mainz, Seite 373 bis 384, — über Ulrich Hahn, sonst Gallus, welcher als fahrender Buchdrucker zu Wien schon im Jahre 1462, dann als einer der ersten Buchdrucker Roms vom Jahre 1467 bis 1478 vorkommt, in der Zeitschrift „Gutenberg“, — Nachrichten über die Leistungen der Typographie zu Laibach kommen hier und da in den dreißig und zwanzig Jahrgängen der Mittheilungen des historischen Vereins für Krain 1846—1868 vor.

Was die hier eingeschalteten größeren Biographien betrifft, so fand ich über das Haus Brochhaus in Leipzig Nachrichten in der obgedachten Zeitschrift „Gutenberg“ und in der Leipziger Illustrirten Zeitung vom I. Semester 1868, — über den Wiener k. k. Hofbuchdrucker und Buchhändler Johann Thomas Edlen von Trattnern in der gedachten Zeitschrift „Gutenberg“ und in seiner in 15 Anmerkungen enthaltenen Biographie zu dem von

seinen sämmtlichen kunstverwandten Hausgenossen bei Gelegenheit seiner Jubelfeier als Druckerherr und Principal am 12. und 13. Mai 1798 dargebrachten Festgedichte: J. Thomae Nob. a Trattnern Vota Soluta Quinquagena Jubilaea Sic Perpetua D. XII. Maji MDCCLXCVIII, — endlich die Biographie des berühmten Benjamin Franklin in der mehrgedachten Zeitschrift „Gutenberg“.

Das am Ende angeführte alphabetische Verzeichniß enthält 786 Orte mit Angabe der Zeit oder des Jahres, wann dort die Ausübung der Typographie begann, und am Schlusse sind die in der mehrerwähnten Zeitschrift „Gutenberg“ in alphabetischer Art angegebenen 533 Orte Deutschlands, mit Einschluß österreichischer und preussischer außerdeutscher Länder, in denen die Buchdruckerkunst allmählich in Ausübung gebracht wurde, deren Beginn aber nicht bekannt ist.

So möge also diese Abhandlung allseitig eine günstige Aufnahme finden und zugleich den Freunden der Typographie eine willkommene Gelegenheit bieten, in diesem Gegenstande weitere Nachforschungen zu pflegen, diesfällige Resultate aber seiner Zeit auf eine entsprechende Art bekannt zu machen.

Laibach, im Januar 1869.

## Einleitung.

Eine der wichtigsten und folgenreichsten Erfindungen aus der Regierungszeit des römisch-deutschen Kaisers Friedrich IV. war die Erfindung der Buchdruckerkunst, und zwar, zum Unterschiede der xilographischen und stenographischen — der typographischen, nämlich derjenigen, bei welcher man sich einzelner Lettern oder Typen bedient, welche man gehörig zusammensetzt und dann abdruckt, auf welche Erfindung man folgendes Epigramm machte:

Imprimi ille die, quantum non scribitur anno,

Et quidem illius aevi Teutonicus.

Nuper ab ingenio Rhenanae gentis et arte,

Librorum emeris copia larga nimis.

Et quia Divitibus vix Regni obvenerat olim,

Nunc liber in tenui cernitur esse casa.

Quae doctos latuit Graecos, Italosque peritos,

Ars nova Germano venit ab ingenio.

An dieser Erfindung können wol nur die Städte Harlem, Straßburg, Mainz und Bamberg für sich die Ehrenpalme in Anspruch nehmen und es läßt sich hierüber Folgendes bemerken:

Der Holländer Lorenz Jansohn (Sohn Johannes), gestorben im Jahre 1440, genannt Koster, weil er an der großen Parochialkirche zu Harlem Künstler war, erfand bereits im das Jahr 1430 die Kunst, die Schriften in Holztafeln einzuschneiden und sowohl einzelne Blätter, als Briefe und Bücher zu drucken, nachdem das Form- oder Holzschnitten, besonders bei Heiligenbildern, sowie der Druck dieser und der Spielarten, welche bis zum Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts nur gemacht waren, schon früher bekannt waren. Ja, dieser Harlemer Künstler schnitt nicht nur auf selbstständigen Wege Bücher in Holztafeln, sondern er webete auch metallene Lettern zum Drucke an. Diese holländische Erfindung blieb aber für sich abgeschlossen, ohne weitem Einfluß auf die Nachbarstaaten, vielmehr verbreitete sich die neue Kunst von Deutschland, und zwar von Mainz aus.

Johann Gensfleisch, genannt zum Gutenberg (angeblich so genannt von dem gleichnamigen Hofe in Mainz, welchen seine Mutter, Elisabeth Wrinich, ihrem Ehegatten, Friedrich Gensfleisch, zubrachte), wahrscheinlich um das Jahr 1402 zu Rutenberg in Böhmen geboren, wohin seine Aeltern aus Mainz emigriert waren — dem alten Patriziergeschlechte von Gensfleisch angehörig —, sagte nämlich die erste Idee seiner nachherigen Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Typen in Straßburg, wo er sich in den Jahren 1436 bis 1443 aufhielt, prüfte sie hier in einigen Versuchen, brachte sie aber erst in Mainz zur Ausübung. Hierher lehrte er vor dem Jahre 1448 zurück, bezog sein Haus zum Guten-Berg, wovon vielleicht sein eigentlicher Name, und gegen das Jahr 1450 beginnt die Periode der vervollkommeneten Buchdruckerkunst, indem man nur metallene gegoffene Lettern gebrauchte, obwol das Jahr 1440 als jenes der Erfindung angenommen wird, weil es gerade zwischen dem Jahre der ersten Versuche, 1430, und dem Erscheinen der ersten Druckgegenstände, 1450, steht. Es wurde daher auch am 24. Juni 1840, als dem vermeintlichen Namenstage Johannes von Gutenberg, sowol zu Mainz, wie auch zu Leipzig, als dem Hauptsitze des Buchhandels, und in den meisten bedeutenden Städten Deutschlands das vierte Jubiläum der Buchdruckerkunst feierlich begangen.

Gutenberg verband sich im Jahr 1449 oder 1450 in Mainz mit dem reichen Goldschmiede Johann Fuß oder Faust (gestorben zu Paris um das Jahr 1466), welcher mit Hilfe Peter Schöffers (geboren im Jahre 1420, gestorben um das Jahr 1502, über 80 Jahre alt) aus Gernsheim die Gießkunst betrieb, zu einer typographischen Gesellschaft. Infolge dieses Gesellschaftsvertrages gab Fuß dem Gutenberg sogleich 800 Goldgulden und sicherte demselben noch überdies einen jährlichen Betrag von 300 Goldgulden zu, damit ihm dieser seine in der Buchdruckerkunst gemachten Erfahrungen

mittheilte. Auch der andere Gesellschafter, Peter Schöffer, erfand mehre Verbesserungen und erhielt dafür die Erbsine, die einzige Tochter des Just, zur Gemahlin. Ihn, einen sehr erfinderischen Kopf, kann man mit Recht den eigentlichen Vollerfinder der Buchdruckerkunst nennen.

Gutenberg hatte zwar die beweglichen Lettern erfunden und diese anfangs aus Holz, dann aus Blei, endlich aus Zinn geschnitten. Später wurden aber von Just und Schöffer die gegossenen metallenen Lettern und andere Vortheile erfunden. Das älteste größere, mit beweglichen und gegossenen Metallbuchstaben von Gutenberg und Just gedruckte Werk, welches im Jahre 1455 vollendet wurde, war die sogenannte zwei- und vierzigzeilige Gutenbergische Bibel in zwei Foliobänden. Von dieser war im Jahre 1728 noch ein Exemplar im Karthäuserkloster bei Mainz zu sehen, und es soll später nach England gekommen sein. Das erste Erzeugniß von Just und Schöffer ist das am 14. August 1457 meisterhaft vollendete Mainzer Psalterium in groß Folio, von welchem es bekanntlich nur noch äußerst wenige Exemplare giebt, das erste Werk, wo der Drudort und der Tag der Vollendung genau angegeben sind.

Zur Verbreitung dieser neuen Kunst in Deutschland und Italien trug sowohl die wegen Geldverlegenheiten Gutenberg's — indem Johann Just ein unsahbares Darlehnskapital von 1600 Gulden einlagte — im Jahre 1456 erfolgte Trennung desselben von seinen Genossen, wie auch die Erstürmung, Plünderung und theilweise Einschüerung der Stadt Mainz durch den Erzbischof Adolph, Grafen von Nassau, im Jahre 1462 besonders viel bei. Diese Einnahme der Stadt Mainz in der Nacht vom 27. auf den 28. October 1462 durch Adolph, Grafen von Nassau, welcher gegen den Grafen Diether von Jernburg um die Würde und um die Macht eines Erzbischofs von Mainz im Streite war und gegen diesen von dem Papste und dem Kaiser begünstigt wurde, ist Ursache gewesen, daß die Buchdruckerkunst eine schnellere Verbreitung fand, als sie ohne diesen Umstand wol gefunden haben würde; — indem bei dieser Gelegenheit die Buchdruckergehilfen und ihre Principale aus der geängstigten Stadt Mainz flüchteten, wurde der Eid, den sie zur Geheimhaltung ihrer Kunst geleistet hatten, gewaltsam gelöst und hierdurch entstand Gelegenheit zur weitem Verbreitung derselben.

Dem Schöpfergeiste eines Rheinfranken entsprossen, wurde die Buchdruckerkunst auch von strebsamen ostfränkischen Männern mit Liebe und Eifer gepflegt und zur Erleuchtung und Erhöhung der geistigen Bildung des ganzen Menschengeschlechtes ausgebildet. Ja, es scheint sogar der Ostranke Albert Pfister in Bamberg die Ehre der gleichzeitigen Erfindung mit Gutenberg in Anspruch nehmen zu können. Denn derselbe hatte schon im Jahre 1460 eine mit beweglichen und von denen der Mainzer Buchdrucker sich unterscheidenden Lettern meisterhaft gedruckte Bibel mit 870 Folienseiten — mit 36 Zeilen auf jeder Seite — der Mainzischen an die Seite gestellt, indem auch sonst, höchst wahrscheinlich bereits zu Ende des Jahres 1454 und zu Anfang des Jahres 1455, in dem Bambergischen Kirchenprengel vertheilte päpstliche Ablassbriefe, so-dann ein auf Pergament mit Missalarten gedruckter „Donat“ — ferner der auf 9 Quartseiten mit je 20 oder 21 Zeilen auf jeder der neun Quartseiten gedruckte Aufzug: „Eyn manung der cristenbeit wider die

Dürken“ — aus seiner Officin hervorgingen, denen er unter anderen Werken im Jahre 1461 Bonner's (welcher ein berühmter Dichter und Sammler von Fabeln war) „Edelstein“ — ein Fabelbuch in deutschen Reimen mit 101 Holzschnitten — und im Jahre 1462 einen Auszug aus der biblischen Geschichte, oder die vier Historien von Joseph, Daniel, Esther und Judith, in klein Folio von 60 Blättern von gewöhnlich 28 Zeilen, mit 61 Holzschnitten, folgen ließ. Von ihm, dem geschickten Formschneider, der auch als Dichter bei seinen typographischen Leistungen sich hervorthat, ist es nicht bekannt, daß er ein Gehilfe der Mainzer Buchdrucker gewesen oder mit denselben in irgend welcher geschäftlichen Beziehung gestanden sei, und es ist unerklärlich, wie er so frühzeitig seine Kenntnisse und seine bedeutende Fertigkeit in der Kunst erlangt hat. Doch wird Gutenberg allgemein, mit wenigen unbegründeten Ausnahmen, als der wirkliche Erfinder bezeichnet und anerkannt.

Die flüchtigen Buchdrucker wurden von erleuchteten Männern, welche die Kunst hochschätzten, zu sich berufen und in Schutz genommen, häufig fanden sie bei gelehrten Männern in den Klöstern freundliche Aufnahme und bereitwilligen Beistand. Die Kirchenfürsten bedienten sich ihrer zum Drucken von canonischen Büchern, von Kirchenvätern, Missalen und Legenden, die Gelehrten zur Verbreitung ihrer eigenen und anderer wissenschaftlicher Werke, die Anhänger und Gegner der aufstehenden Lehren Luther's zur Verfestigung ihrer Grundsätze. In den großen Handelsstädten war es der betriebsame Geist vermöglicher Männer, welcher durch die Verbreitung der altclassischen Literatur Ehre und Gewinn suchte und deshalb der Kunst allen Vorschub leistete. Ein Theil der Buchdrucker fand daher bald eine bleibende Stätte, während andere nur vorübergehend an verschiedenen Orten die Kunst betrieben und als „fahrende Buchdrucker“ herumzogen und da druckten, wo man ihrer eben bedurfte und wo sie von ihrer Arbeit Gewinn zu ernten hofften. Viele derselben waren hervorgegangen aus der Klasse der Schreiber, welche in großen Städten, Klöstern und an fürstlichen Höfen zahlreiche Genossenschaften zur Vervielfältigung der Bücher bildeten — meistens suchte und gelehrte Männer waren und Cleriker (Clerici) genannt wurden, im Gegenfatz zu den Laien, Ungelehrten und Unstudirten. Mancher Gelehrte, welcher nicht selbst die Kunst erlernt hatte, errichtete, mit dem Beistande eines gelehrten Gehilfen, eine Officin und betrieb dieselbe mit Glück und Eifer.

Bis zum Jahre 1480 hatte diese Kunst bereits in 40 Orten Italiens und in 15 Städten Deutschlands Eingang gefunden; — Rom zählte im Jahre 1475 schon 20, Venedig bis zum Jahre 1500 an 200 Officinen.

Jene Werke, welche sowohl aus Gutenberg's Presse, wie auch sonst aus seinem Jahrhundert herrühren und bis einschließlich 1500 reichen, nennt man Zucunabeln oder Paläotypen, das ist Wiegens- oder Erstbrude. Demgemäß heißt die Typographie während der von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1500 reichenden Periode ihres Bestandes Paläotypie.

Johann Gensfleisch zum Gutenberg, Bürger zu Mainz, starb als der Letzte seines Stammes am 24. Februar 1468, 70 Jahre alt. — Am 9. Juni 1836 wurde in Germersheim das dem Peter Schöffer errichtete Denkmal, bestehend aus einer zwölf Schuh hohen kolossalen Statue, feierlich enthüllt und auch dem Johann Gensfleisch zum Gutenberg in Mainz auf dem

nach ihm benannten Gutenberg-Platz eine Statue errichtet. Sonach fand am 14., 15. und 16. August 1837 in Mainz die Feier des Gutenbergfestes statt, wobei auf dem sogenannten Gutenberg-Platz dessen kolossales, in Paris ausgeführtes, 12 Schuh hohes ehernes Standbild auf einem Piedestal aus cararischem Marmor aufgestellt, feierlich enthielt und zur vierten Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst der 24. Juni 1840 festgesetzt wurde. Auch am 14., 15. und 16. August 1838 fand in Mainz die wiederholte Feier des Gutenbergfestes statt.

Bald wurden verschiedene Methoden erfunden, die alte Gutenbergische Buchdruckpresse, welche zufolge einer Straßburgischen Urkunde schon im Jahre 1436 im Gange war, zu vervollkommen.

Der Buntdruck erscheint schon im Alter des Fußt und Schöffers vom Jahre 1457. Der Golddruck bereits in dem Einklides vom Jahre 1482. Den Notendruck mit metallenen beweglichen Druckzeichen erfand Octavius de Petrucci vor dem Jahre 1498. In Deutschland kam derselbe durch den jüngeren Schöffers zur Ausführung. Die Stereotypie (den festen Buchstabendruck), schon im achtzehnten Jahrhundert mehrfach angewendet, brachte Graf Stanhope (1804) auf ihre jetzige Vollkommenheit. Die Typometrie (den Landartendruck) erfand im Jahre 1775 Haas, die Gtypographie (den erhabenen, von Blinden durch Betasten lesbaren Druck) Hawy im Jahre 1786. In hebräischer Sprache wurde zuerst im Jahre 1775, in griechischer Sprache 1746, mit arabischen Buchstaben 1486 und 1514 gedruckt.

Bücher mit Holzschnitten wurden zuerst zu Lissabon im Jahre 1491, in Spanien im Jahre 1493 und in Polen und Venedig im Jahre 1511 gedruckt.

Vom Jahre 1640 an, dem verfloffenen zweiten Säculo nach der Erfindung, läßt sich für diese Kunst eine neue Epoche datiren. In diesem Jahre gründete Ludwig XIII., König von Frankreich, die berühmte königliche Druckerei zu Paris, wo bis dahin die Buchdruckerfamilie Cienne einen weit verbreiteten Ruf erlangt hatte. Unter den deutschen Firmen thaten sich B. Haas und Söhne in Basel hervor, welche sich um schöne Schriftschnitte, um Verbesserungen in der Schriftgießerei, im Pressenbaue und im Landartendrucke sehr verdient gemacht haben. Diesen folgte mit nicht minderm Streben J. Breitkopf, welcher mit dem Drucken der Musiknoten den Anfang machte, und Tauchnitz, welcher die von Stanhope erfundene und von J. Didot in Paris geübte Stereotypie nach Deutschland verpflanzte.

Eine neue Periode der Buchdruckerkunst begann mit dem Anfange des neunzehnten Jahrhunderts. Die ausgedehnte Verbreitung und Hebung von Kunst, Wissenschaft und Industrie wirkten auf den größten Bedarf und dieser wieder auf die Speculation; die erfinderischen Köpfe auf dem Gebiete der Mechanik entfalteten eben so eifrig den Flügel Schlag ihrer neu angeregten Kräfte.

Die eiserne Presse, die gegossenen Hebewalzen, die Schnellpresse, die Papiermaschine und das verbesserte Stereotypverfahren und noch viele andere Erfindungen drängten sich auf den kurzen Zeitraum von etwa 25 bis 30 Jahren zusammen, und seitdem sehen wir in rascher Aufeinanderfolge immerwährend bald mehr, bald minder zweckmäßige Erfindungen und Verbesserungen der Werkzeuge von dem größten bis zum kleinsten auftreten.

Eine besondere Anregung, im Fortschritte nicht müßig zu bleiben, erhielt die Buchdruckerkunst durch die Erfindung der Lithographie. Wenn wir die Ausstattung unserer heutigen, dem Wissen und der Unterhaltung dienenden Werke, so wie die kleinen Druckbedürfnisse für den öffentlichen Verkehr oder für den Luxus betrachten und dieselben mit denen, wie sie etwa zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts gebräuchlich waren, vergleichen, so muß der sachkundige Beurtheiler eingestehen, daß seit dieser Zeit bis jetzt weit mehr gesehen ist, als in den ersten dritthalb Jahrhunderten.

Die hauptsächlichste Anforderung an die typographische Kunst besteht im reinen und gleichmäßigen Drucke auf gutem Papier, handlichem Format, gefälliger und deutlicher Form der Schrift, regelmäßigen Satz-, zweckmäßiger Anordnung der verschiedenen Schriftgattungen und in makelloser Correctheit. Es sind dieses die nothwendigsten Erfordernisse, um dem Leser ein Buch in die Hand zu geben, welches er nicht allein wegen seines Inhaltes lieb hat und achtet. Besonders bei Luxusarbeiten kommt es gar häufig auf eine geschmackvolle Ausstattung an, um wieder andere Zwecke sicherer zu erreichen. — Den Ruhm, die Buchdruckerkunst auf ihren heutigen Standpunkt gebracht zu haben, dürften jedoch die Buchdrucker nicht ausschließlich allein für sich ansprechen, ein großer Theil davon gebührt auch den Verlegern, von denen gar viele hohen Kunstsinns und seinen Geschmack kund geben; diese sind es gar oft, welche den Buchdrucker aneifern, den Anforderungen der Zeit nachzukommen und den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen, deshalb finden wir auch, daß in den größeren Geschäften, bei welchen Buchhändler und Buchdrucker in einer Person vereinigt sind, die Kunst auf der höchsten Stufe steht.

Damit durch Bücher nicht Lehren und Meinungen verbreitet würden, welche dem angenommenen Lehr- und Religionssystem der katholischen Kirche widersprechen und gefährlich wären, fand es die geistliche Macht zuerst nothwendig, die Pressfreiheit zu beschränken, was vorzüglich durch die Büchercensur geschah, welche schon im Jahre 1479 vorkommt, aber erst später unter den Päpsten Alexander VI. und Leo X. eine dauernde Einrichtung bekam und darin bestand, daß die Buchdrucker und Verleger die Schriften, bevor sie gedruckt wurden, der Prüfung öffentlich niedergesetzter Personen (Censoren) unterwerfen und diese beurtheilen mußten, ob die Schriften etwas der Kirche Nachtheiliges oder Widersprechendes enthielten oder nicht, welche Beurtheilung man im engerm Sinne die Censur nannte. Nur die Unterschrift des „Imprimatur“ von Seiten dieser Censoren gab die Erlaubniß, diese Schriften abzu drucken. Später nahmen die Censoren bei ihren Amtshandlungen auch darauf Rücksicht, daß die abzu druckenden Schriften nichts gegen die Staatsverfassungen oder gegen die Moralität enthielten. Kaiser Maximilian II. führte am 1. Mai 1573 bei der niederösterreichischen Regierungsbehörde zuerst eine eigene Büchercensur ein, welche späterhin an die Wiener Universität übertragen wurde, und somit — besonders in Hinsicht auf die theologischen Werke — in die Hände der Jesuiten kam. Erst im Jahre 1751 unter der Kaiserin Maria Theresia erfolgte die Einrichtung, daß das Censurwesen nach den verschiedenen Fächern an bestimmte Censoren überging. Im Jahre 1754 bestellte Maria Theresia eine eigene Büchercensur-Commission. Kaiser Joseph II. gab die Presse unter sehr gemäßigten Censurgesetzen

frei, was jedoch keine guten Folgen hatte, so daß im Jahre 1803 bei der anbefohlenen Recensurirungs-Commission über 2500 Bücher wieder verboten wurden. Zu gleicher Zeit wurde die Leitung der Censurgeschäfte der Polizei-Hofstelle übertragen. Ferner erschien in Oesterreich das Patent vom 18. März 1806 über den Buchhandel und über die Buchdruckerei in 18 Paragraphen, sowie eine Ordnung für das Gremium der Buchhändler und Antiquare und die Erneuerung der im Jahre 1771 für Buchdruckerei-Gesellen und Jungen erlassenen Ordnung.

Um das Einbinden der Bücher zu erleichtern, brachte man die Register (Verzeichniß der ersten Wörter der Bogen schon vor 1469), die Signaturen (Bezeichnungen der Folgenreihe der Bogen mit Buchstaben schon im Jahre 1470), die Custoden (Wiederholung des letzten Wortes unter der letzten Zeile jeder Seite auf der ersten Zeile der nächsten Seite schon im Jahre 1470) und Blattzahlen (schon im Jahr 1470) in Anwendung. Rothe Titel findet man schon im Jahre 1459, Druckfehler-Verzeichnisse im Jahre 1478. Gegen den Nachdruck suchte man sich durch Bücher-Privilegien zu schützen, welche schon 1469 in Venedig und 1489 in Deutschland zuerst erschienen, vom Paps Alexander VI. schon im Jahre 1501 auf zehn Jahre, ferner auch vom Kaiser Maximilian I. in den Jahren 1501 und 1510 ertheilt und mit Strafen gegen Uebertretungen, ja zuweilen mit Excommunicationen verbunden waren.

Den Bücherhandel trieben in frühester Zeit — ohne die Mönche, welche die besten Bücherabschreiber waren und sich ihre Kunst gut bezahlen ließen, hier zu berücksichtigen — eigentlich Bücherverkäufer, Librarii und Stationarii, oder Bücherverleiher, besonders in den Universitätsstädten Bologna und Paris, in welcher letzteren Stadt schon im ersten Jahrhundert ein Buchhändler vorkommt und schon 1259 und 1275 die Stationarii

eigene Statuten erhielten. In London machten diese schon im Jahre 1430 eine Gilde aus. Nach der Erfindung der Buchdruckerkunst handelten die Buchdrucker, zuweilen auch Erddler, ja selbst die Verfasser mit Büchern. Der Name Bibliopola kommt bereits im Jahre 1474 vor. In Deutschland gab es zwar frühzeitig Buchhändler — zu Ulm schon im Jahre 1480 —, allein der förmliche Buchhandel trennte sich erst im sechszehnten Jahrhundert mehr vom Buchdruck und bildete sich aus. Die Buchhändler brachten ihre Reuigkeiten zu Markte; seit dem Jahre 1470 kommen mehre buchhändlerische Verkaufsanzeigen vor, seit 1564 werden in Deutschland regelmäßig Meßkataloge dem lesenden Publicum mitgetheilt; die berühmten Leipziger Meßkataloge bestehen seit 1594. Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts (1595 in England) erschienen wissenschaftliche Bücherkataloge.

Nach dem ersten Viertel des sechszehnten Jahrhunderts entschlossen sich mehre Höfe, besonders in Deutschland, eigene Buchdruckereien zu errichten, aus welchen meistens Verordnungen, Ausschreiben und sonstige Regierungsverhandlungen hervorgingen. Unter die ersten dieser Druckereien mag wol jene zu Würzburg gehören, denn der Bischof Lorenz von Vibra ertheilte im Jahre 1518 dem Johann Lobmayr auf sechs Jahre die Erlaubniß, in Würzburg drucken zu dürfen, und nahm ihn in den Hofdienst auf. — Eine eigene herzogliche Druckerei, welche der herzogliche Kanzler Hieronymus Kadler beschäftigte, war auf dem Schlosse zu Simmern seit beiläufig 1527, und auch zu Bamberg war schon im Jahre 1540 eine fürstbischöfliche Buchdruckerei. Ein solcher Buchdrucker war eigens besoldet und hatte zuweilen das Recht, auf seine eigenen Kosten zu drucken. Doch setzte er gewöhnlich auf die gedruckte Schrift: *Ex typographia episcopali, excudebat formis episcopalibus, typis episcopalibus* — gedruckt in der hochfürstlichen Buchdruckerei zc.

## Älteste Producte der Buchdruckerkunst.

Als älteste Producte der Buchdruckerkunst gelten:

Das Buch: „*Lotharius über das menschlich elendt.*“ Gedruckt 1448. Die in der königlichen Bibliothek zu München verwahrte Druckschrift: „*Syn manung der cristenheit wider die Türken*“, das ist: Eine Aufforderung der sümmtlichen Stände der Christenheit, gegen die Türken zu Felde zu ziehen, die Jahres zuvor Constantinopel erobert hatten. In deutschen Versen und zu Ende des Jahres 1454 gedruckt von Albrecht Pfister in Bamberg.

Die sogenannte 42zeilige oder Mazarinische Bibel, welche unter den Händen Gutenbergs und seines Genossen Johann Fust innerhalb 1451 bis 1455 entstand und deswegen die Mazarinische heißt. Von dieser Bibel kennt man nur sechs Pergament- und neun Papiereyemplare.

Die ältesten Druckwerke von Johann Fust und von Peter Schöffer waren:

Vom Jahre 1457.

1) Ein lateinisches Psalterium oder ein Codex Psalmorum. Am Ende desselben ist mit kleinen Lettern gedruckt:

*Praesens Spalморum (statt Psalmorum) Codex venustate capitalium decoratus rubricationibusque sufficienter distinctus. Ab inventione artificiosa imprimendi ac caracterizandi absque calami ulla exaratione sic effigiatus et industrie est consumatus. Per Johannem Fust, civem Moguntinum, et Petrum Schöffer de Gernsheim. Anno Dni Millesimo CCCCLVII. In Vigilia Assumptionis Mariae.*

Dieser Coder, das erste nach der Erfindung der Buchdruckerkunst durch den Johann Fust und Peter Schöffer erschienene bedeutende Werk, enthielt durch die bestimmte Angabe des Druckortes, des Druckers, durch die Bezeichnung der Seitenzahlen (mit römischen Ziffern) und durch die Anführung des Jahres und des Tages eine vollständige Datirung, setzt noch Jedem wegen seiner Schönheit und Pracht in Verwunderung und gehöret zu den Bibliothekschätzen ersten Ranges. Nach der gewöhnlichen Angabe enthält derselbe 143 auf Pergament gedruckte Folioblätter, von denen 136 mit rother Farbe numerirt sind, die übrigen Blätter aber keine Bezeichnung haben. Jede Seite hat 20 Zeilen. Die Initial-Buchstaben, deren es im Ganzen bei 200 giebt, sind dreifach gefärbt. Die Psalmen kommen nicht in jener Ordnung vor, als in der Bibel, sondern wie

dieselben öffentlich abgefungen wurden, und es sind daher darin auch andere Hymnen und Gebete enthalten. Der Coder wird wegen seiner Seltenheit, da gegenwärtig nur sechs Exemplare bekannt sind, mit den höchsten Preisen bezahlt. Diese sechs Exemplare sind zu finden:

1) In der öffentlichen Bibliothek zu Paris, angekauft im Jahre 1817 bei der Versteigerung der ausgezeichneten Bichersammlung des Grafen Mac-Carthy in Toulouse um 12,000 Franken.

2) In der großherzoglichen Bibliothek zu Darmstadt (vormals im St. Victoriskloster in Mainz).

3) In der königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden, aufgefunden im Jahre 1643 auf dem Sängerkhore der Domkirche zu Freiburg. (Ist nicht ganz vollständig.)

4) Bei der Nachkommenschaft des Lord Spencer, der das Exemplar im Jahre 1798 in der Prämonstratenser-Abtei Roth bei Remmungen um 3000 rheinische Gulden erkaufte.

5) In der Residenzbibliothek zu Windsor, vormals Eigenthum des Klosters der Ursulinerinnen zu Hildesheim, dann des Hofraths Dube in Hannover, von dem es an die Göttinger Bibliothek kam, welche es nachmals dem König von England abtrat.

6) In der k. k. Hofbibliothek zu Wien, — das schönste und vollständigste Exemplar von allen —, mit 175 Pergamentblättern, vormals auf dem Schlosse Ambras in Tirol.

Ein siebentes, welches im Jahre 1787 in der Domkirche zu Mainz aufgefunden wurde, dann zu Aschaffenburg, und ein achttes Exemplar, welches ebendem in der Stadt- oder Universitätsbibliothek zu Mainz vorhanden war, sind während den französischen Revolutionskriegen spurlos verschwunden.

Spätere, rüchichtlich dieser beiden letzterwähnten Exemplare erlangte Nachrichten geben Folgendes an:

Jenes im Jahre 1787 zu Mainz aufgefunden gelangte durch den französischen Benedictiner, den in Deutschland berichtigten Bücher-Exporteur Dominik Mangerord — der es namentlich auf die Mainzer Erstdrucke abgesehen hatte — durch Kauf an den reichen königlichen Domainenverwalter Genste in Metz, dessen ausgezeichnete Bichersammlung später der königlichen Bibliothek in Paris einverleibt wurde.

Das ehemals in der Stadt- oder Universitätsbibliothek zu Mainz verwahrte entlebte aber dem im Jahre 1793 nach Mainz als französischer Regierungscommissar entsendete Franzose Meelin aus Thionville, er verkaufte es als sein Eigenthum an den Londoner Buchhändler Necol, der es im Jahre 1825 öffentlich versteigert ließ, wobei solches dem Londoner Brauer Perkin um das Meistgebot von 504 Pfund Sterling zugeschlagen wurde. — Dieses Kunstwerk, welches den geschriebenen Psalterien, Breviarien und Antiphonarien zum Tauschen tren nachgebildet ist und verhältnißmäßig doch weit weniger kostete, war gar bald vergriffen. Es erschien daher davon

1459

2) eine zweite Auflage dieses Coder auf 136 Pergamentblättern: Psalterium sive liber choralis. — Am Ende steht:

Prasens Psalmorum Codex, venustate capitalium decoratus, rubricationibusque sufficienter distinctus, adjuvante artificiosa imprimendi ac characterizandi absque ulla calami exaratione sic effigiatus, et ad laudem dei et ad honorem sancti Jacobi est consumatus per Johannem Fust civem Moguntinum et

Petrum Schoeffer de Gernszheim. Anno Dni Millesimo CCCCLIX. XXIX die mensis Augusti. Mit den nämlichen Lettern, wie das Psalterium vom Jahre 1457 gedruckt. Hiervon sind nur noch zwölf Exemplare bekannt, von denen acht in England, drei in Deutschland und eines in Frankreich vorhanden sind. Peter Schöffer veranstaltete später im Jahre 1490 eine dritte, im Jahre 1502 eine vierte und sein Sohn Johann im Jahre 1516 sogar eine fünfte Auflage.

3) Guilelmi Durandi (Episcopi Minatensis Ecclesiae defuncti 1296) Rationale divinorum officiorum. Am Ende steht:

Consumatus per Johannem Fust, Civem Moguntinum et Petrum Schoeffer de Gernszheim, Clericum dioecesis ejusdem. Anno Dni Millesimo, quadringentesimo quinquagesimo nono, sexta die Octobris.

Die Anfangsbuchstaben sind von rother Farbe. Alle bisher vorgekommenen Exemplare sind auf Pergament gedruckt, — nur Eines zum Theil auf Pergament, zum Theil auf Papier. Es sind 116 Blätter zu 63 Zeilen in zwei Columnen, ohne Signaturen und ohne Blattzahlen.

Dieses Rationale enthält eine Beschreibung der Ursachen und der Bedeutungen der Kirchengebräuche in dreizehnten Jahrhundert und war durch lange Zeit die einzige Regel, nach welcher die römische Kirche ihre Ritualien einzurichten pflegte. Von den ungefähr 50 gegenwärtig noch vorhandenen Exemplaren sind die drei schönsten zu Paris, Rom und Wien vorhanden.

1460.

4) Constitutiones Clementis V Papae, cum apparatu Joannis Andreae. Am Ende steht: Praesens Clementis Papae Quinti constitutionum codex una cum apparatu (dñi suis rubricationibus sufficienter distinctus. Artificiosa ad inventionem imprimendi ac characterizandi absque ulla calami exaratione sic effigiatus, et ad custodiam dei industrie est consumatus. Per Johannem Fust, Civem Moguntinum et Petrum Schoeffer de Gernzheim, Clericum dioecesis ejusdem. Anno dñi MCCCC sexagesimo. XXV die Mensis Junii.

Dann beginnt die Regel des heiligen Franciscus mit den Worten: Exivi de Paradiso etc.

Erste Auflage der Decretalen des Conciliums von Vienne und der Constitutionen des Papstes Clemens V., die unter dem Namen: Constitutiones Clementinae bekannt sind, welchen Johann Andrea, ein berühmter Rechtsgelehrter zu Bologna, seine Bemerkungen beigefügt hat. 51 Blätter mit 2 Columnen, ohne Signaturen und ohne Blattzahlen.

5) Joannis Balbi de Janua Catholica. Es enthält eine Grammatik und ein Lexikon oder Vocabularium. Die Grammatik zerfällt in vier Theile, nämlich in die Orthographia, in die Etymologia, .Dyasynctica und Prosodia. Das Lexikon beginnt mit Alma und endet mit dem Worte Zoizimus. Da in diesem Werke der Name des Buchdruckers nicht angegeben ist, so ist zweifelhaft, ob dasselbe, wie Einige vorgeben, noch in der Officin von Fust und Schöffer oder in der von Gutenberg erschienen ist. Die Lettern sind von den in den vorerwähnten Werken vorkommenden verschieden und gleichen vielmehr denjenigen, welche nachmals Nicolans Bechtermünze gebrauchte, als er die Gutenbergische Officin käuflich an sich gebracht hatte.

1462.

6) Manifest des Kurfürsten und Erzbischofs von Mainz, Dietherich, Grafen von Pfenberg und Bidingen, gegen den wider ihn eingesezten Adolph II., Grafen von Nassau, Idstein und Weilburg, erlassen — Dienstag nach Laetare — am 4. April 1462. Der erste gedruckte Act der Diplomatie, oder die älteste, zur Erreichung politischer Zwecke gedruckte Schrift, welche sowohl an Fürsten, Städte und Corporationen versendet, als auch an öffentlichen Orten angeschlagen wurde. Dietherich wollte hierdurch vor Adolph II. seine Rechte auf die Kurwürde und das Erzbisthum Mainz durchsetzen. Doch nahm der Letztere unter dem Schutze des Kaisers und des Papstes mit Hilfe des Pfalzgrafen Friedrich am 28. October 1462 von Mainz gewaltsamen Besitz. Von diesem Manifest kennt man bis jetzt nur 3 Exemplare, und zwar: im Frankfurter Archiv auf dem Römer, in einem Bande alter Urkunden über die Fehden dieser beiden Kurfürsten und Erzbischöfe; in der Hof- und Staatsbibliothek zu München und in der herrlichen Büchersammlung des Lord Spencer.

7) Biblia Sacra Latina vulgata Editionis ex Translatione et cum Praefatione St. Hieronymi. Zwei Bände in groß Folio, vollendet durch Johann Just und Peter Schöffer am 19. November 1462. Unter allen lateinischen Bibeln die erste vollständig datirte Bibel, welche die Angabe des Jahres, des Ortes und der Buchdrucker enthält, noch mehr aber wegen ihrer innern typographischen Schönheit vor allen gedruckten Bibeln den höchsten Rang einnimmt, mit 244 Blättern im ersten und 239 Blättern im zweiten Bande, mit 2 Columnen von je 48 Zeilen, aber ohne Seitenzahlen und Signaturen. In den davon bekannten 70 theils auf Pergament, theils auf Papier gedruckten Exemplaren kommen mehr oder weniger bedeutende Abweichungen vor. Diese Bibel wurde später, im Jahre 1472 und im Jahre 1493, zu Mainz wieder gedruckt.

1465.

8) Liber Sextus Decretalium Bonifacii Octavi Pont. Max. Enthaltend 137 Folioblätter. Vollendet durch Johann Just und Peter Schöffer von Gernszheim am 17. December 1465.

9) M. Tullii Ciceronis Officia et Paradoxa. Gedruckt durch Johann Just. Achtundachtzig Blätter in Folio und jede Seite 28 Zeilen enthaltend.

1466.

10) M. Tullia Ciceronis Officia et Paradoxa. Vollendet durch Johann Just am 4. Februar 1466.

11) Grammatica Rhythmica. Das letzte aus der Officin des Johann Just erschienene Buch, indem er in demselben Jahre zu Paris starb.

Johann Just und Peter Schöffer nannten in diesen ihren Werken oft die Stadt Mainz: „Quam Dei clementia tam alti ingenii lumine donoque gratuito ceteris terrarum nationibus praeferrri illustrarique dignata est.“

Später sind bis zum Jahre 1480 zu Mainz aus der Officin des Peter Schöffer de Gernszheim folgende gedruckte Werke erschienen:

Mammothraetus, im Jahre 1470.

St. Thomae Aquinatis Summa, im Jahre 1471.

Decretum Gratiani cum glossis, im Jahre 1472. (Auf Pergament mit prachtvollen, auf den Inhalt Bezug habenden Initialen aus der Schule des Hans Holbein.)

Decreta Gregorii IX., im Jahre 1473. Am Schlusse lauten die Worte: Anno Incarnationis Domineae

MCCCCLXXXIII. IX. Kal. Decembris. Domino Sancto Papa IV. Pontifice Maximo. Illustrissimae Nobilissimae Domus Austriae Friderico Romanorum Rege gloriosissimo — Rerum Dominis — Reverendissimo in Christi Patre Domino Adolpho Archiepiscopi Moguntino in nobili urbe Moguntia, quae nostros apud Majores Aurea dicta — Petrus Schoeffer de Gernszheim suis consignando scutis feliciter consumavit. — Enthaltend 304 Blätter in Folio-Format.

S. Bernardi Abbatis Clarevall. Sermones, datirt vom 14. April 1475.

Codex Justinianus, im Jahre 1475.

Decisiones Dominorum de rota. novae et antiquae, im Jahre 1477.

Sowol alle hier erwähnten, als die meisten bis zum Jahre 1500 erschienenen Werke wurden gedruckt mit der sogenannten Schwabacher Schrift.

Ein Zeit- und Geschäftsgenosse des Peter Schöffer war der Buchdrucker und Buchhändler zu Mainz Conrad Henlis oder Hannekis, welcher für einen Schwiegerohn des Johann Just oder für den zweiten Mann der Witwe desselben angeheiratet wird, und dieser war auch der Nachfolger in dessen Geschäft. Aus einer Ordnung des Königs Ludwig XI. vom 21. April 1475 ist es bekannt, daß er und Peter Schöffer einen bedeutenden Buchhandel nach Paris betrieben, wo sie auch einen Factor, Namens Hermann, bestellt hatten. Beide werden in dieser Ordnung als Kaufleute und Bürger von Mainz bezeichnet.

Im Jahre 1480 hat Peter Schöffer zu Mainz gegossene Lettern erfunden, nachdem man solche vorher erhalten auf Holz oder Metall geschnitten hatte.

Noch bei Lebzeiten des Peter Schöffer und in den nächstfolgenden Jahren wurden zu Mainz folgende Buchdruckerei-Officinen errichtet.

Die dritte im Jahre 1486 durch Erhard Rewich oder Newwich aus Utrecht.

Die vierte im Jahre 1490 durch Jakob Meydenbach.

Die fünfte im Jahre 1494 von Peter Friedberg (wahrscheinlich aus Friedberg in der Wetterau).

Die sechste im Jahre 1508 von Friedrich Hermann aus Nürnberg (betrieben in Mainz im Hause zum Santlöffel).

Die siebente im Jahre 1532 von Peter Jordans.

Die achte im Jahre 1540 von Franz Behme aus Weissen.

Zu der Folge wurden die ersten Bücher gedruckt:

zu Bamberg:

durch Albert oder Albrecht Pfister, welcher aus einer Nürnbergischen Familie abstammte und von Einigen für einen Schüler Gutenberg's gehalten wird, und zwar:

Im Jahre 1454 oder 1455: Ablassbriefe des Papstes Nicolaus V. zu Gunsten des von den Türken hart bedrängten Johannes II., Königs von Cypern: Ermahnung der christenheit wider die Türken — bestehend aus neun auf sehr starkes Papier gedruckten Quartseiten von 20 und 21 Zeilen.

Im Jahre 1457 ein Kalender.

Zwischen 1456 bis 1460 eine lateinische, 36 zeilige, jetzt sehr seltene Bibel, bestehend aus drei Foliobänden mit 870 Blättern und zwei Spalten auf jeder Seite, ohne Angabe des Druckers und des Druckortes.

Im Jahre 1461: Böhler's Edelstein oder Fabelbuch, das erste deutsche Buch mit voller Benennung

des Ortes und Jahres, bestehend aus 85 Zabeln, 88 Blättern und 25 Zeilen auf jeder Blattsseite und 101 Holzschnitten.

Endlich im Jahre 1462: Auszug aus der biblischen Geschichte oder die vier Historien von Joseph, Daniel, Esther und Judith.

Im fünfzehnten Jahrhundert waren zu Bamberg noch folgende Buchdrucker:

Johann Senseschmidt, gebürtig aus Eger, wurde von Nürnberg nach Bamberg berufen, druckte im Jahre 1481 das Missale Ordinis St. Benedicti in 500 meisterhaft ausgeführten Exemplaren; mit dem Heinrich Pezensteiner zugleich im Jahre 1482 ein Brevier für das Bisthum Freisingen, im Jahre 1484 den liber horarum (die Tageszeiten) für das Domstift Bamberg in zwei Foliobänden, das er später in zwei Quartbänden wiederholte. Er wurde im Jahre 1484 nach Regensburg berufen, um für das dortige Hochstift das erste Messbuch zu liefern, dessen Canon er bereits in Bamberg vollendet hatte, druckte im Jahre 1487 auch Missalien für Freisingen und Mainz, und zuletzt das Missale Bambergense im Jahre 1490, welches Jahr, da ferner von ihm nichts mehr vorkommt, auch für sein Sterbejahr gehalten wird.

Lorenz Senseschmidt, vermuthlich ein Sohn des Vorigen, im Jahre 1491.

Hanns Sporer, Briefmaler und Formenschnneider aus Nürnberg, druckte in Bamberg vom Jahre 1487 bis 1494 meistens kleinere Volksbücher und Lieder, deren eines, ein Spottlied auf das schlgeschlagene Ansuchen des Herzogs Albrecht von Sachsen an das Domcapitel zu Würzburg, seinen Sohn Friedrich dortselbst zum Coadjutor zu erwählen, nach einer bei dem Kaiser Maximilian I. angebrachten Klage überall auf gekauft und öffentlich verbrannt wurde. Da einige dieser Lieder auch zu Bamberg zum Verkaufe angeboten wurden, so verlangte der Bischof von Bamberg seine Befragung, er mußte sich nun flüchten und scheint sich nach Erfurt gewendet zu haben.

Mary Ayver, ein sogenannter fahrender Buchdrucker, druckte außer zu Bamberg in den Jahren 1487 und 1488 in Nürnberg unter Anderm das seltene Werkchen: „Bruder Claus“ (die Geschichte des berühmten Einsiedlers Nicolaus van der Slie, ein Jahr nach dessen Tode), sodann 1497 zu Ingolstadt und 1498 zu Erfurt.

Auch gehörte unter die vorzüglichsten ältesten Buchdrucker von Bamberg Johann Pfiel, welcher in den Jahren 1491 und 1492 in Gesellschaft des Lorenz Senseschmidt und des Heinrich Pezensteiner arbeitete. Von diesen sind bekannt: eine Bamberger Legende vom Jahre 1491 und ein Bamberger Missale vom Jahre 1492, — nach dem letztern Jahre übte er als Bürger zu Bamberg sein Geschäft selbstständig aus und ließ meistens liturgische Werke erscheinen, welche sich durch schöne Lettern, geschmackvollen Druck und durch hübsches weißes Papier auszeichnen. Der gewöhnliche Preis eines Bamberger Messbuches — wie das Ausschreiben des Fürstbischofs Heinrich III., Groß von Trosau, an den Clerus vom Jahre 1499 angiebt — war vier Gulden. Der Fürstbischof Veit Truchsess von Pommersfelden kaufte im Jahre 1503 vom Bamberger Buchdrucker Johann Pfiel vier Bamberger Messbücher für 14 Gulden. Da man mit den Leistungen des Johann Pfiel stets sehr zufrieden war, so überließ man ihm den Vortheil, im Jahre 1507, die von dem Bamberger Minister Johann von Schwarzenberg ver-

faßte „Bamberger peinliche Halsgerichtsordnung“ mit einem Schwert, Galgen, Rad- und Tortur-Instrumente darstellenden Holzsnitte, welche später die Grundlage zu der sogenannten „Carolina“ bildete, auf seine eigene Kosten zu drucken und herauszugeben, dagegen mußte er an 40 Freirexemplare auf Papier und zwei Exemplare auf Pergament, für welche letzteren ihm seine Auslagen zu vier Gulden vergütet wurden, an den fürstbischöflichen Hof abgeben. Er druckte vom Jahre 1507 bis 1520 für die Regierung Ausschreiben und Geleitsbriefe und ist wahrscheinlich auch im Jahre 1520 gestorben.

Zu Bamberg war auch der erste Sortiments-Buchändler Deutschlands, und als solcher erscheint daselbst in den Jahren 1505 und 1506

Michael Paul, — nach ihm kommen vor als Buchführer:

Michael zu Erfurt im Jahre 1523, Arnold zu Würzburg im Jahre 1528 und Johann Otto zu Nürnberg im Jahre 1533.

Zu Subiaco (Benedictinerkloster) bei Rom: durch die zwei Deutschen Conrad Sweenheim und Arnold Pannartz, welche wahrscheinlich Schüler und Gehilfen Gutenberg's oder doch Arbeiter aus Juss's und Schöffer's Officin waren, im Jahre 1465: Lucius Coelius Lactantius Firmianus de divinis institutionibus adversus gentes libri septem etc., ein überaus seltenes Werk — das erste in Italien gedruckte Buch —, in welchem nebst dem Schöffer'schen: „Cicero de officiis“ — vom Jahre 1465 — die ersten Proben griechischen Druckes vorkommen. Im Jahre 1467 wurden daselbst gedruckt: D. Aurelii Augustini Episcopi Hipponensis de Civitate Dei. Libri XXII.

Zu Köln:

durch Ulrich Zell aus Hanau, der wahrscheinlich aus Mainz dorthin übersiedelte, im Jahre 1466: Chrysostomus super Psalmo quinquagesimo. 10 Blätter zu 33 Zeilen in klein Quart.

Im Jahre 1467: St. Augustinus de vita christiana. Item libellus de singularitate clericorum. 85 Blätter zu 27 Zeilen in Quart.

Im Jahre 1470: Eine lateinische Bibel in zwei Groß-Foliobänden.

Die ferneren Buchdrucker in Köln waren: Arnold Hörner (Der Hoernen oder Therhornen) aus den Niederlanden, 1470 bis 1483.

Johann Kölhof aus Lübeck, 1470—1500.  
Nicolaus Göb von Schlettstadt von 1474 bis 1478, dessen Officin  
Heinrich Quentel kaufte und von 1479 bis 1501 betrieb.

Conrad Winter von Homburg (Conradus de Homborch), 1472—1489.

Zu Eltwhyl oder Elfeld, einem kleinen Städtchen im Rheingau oder in Rheinfranken, drei Stunden unterhalb Mainz:

durch den Mainzer Patrizier Nicolaus Bechtemünze, einem Verwandten Gutenberg's, dem letzterer seine Druckapparate käuflich überlassen hatte, im Jahre 1467 das „Vocabularium Latino-Tenticum“, welches so großen Beifall fand, daß es im Jahre 1469 wiederholt und später noch zweimal aufgelegt werden konnte.

Zu Rom

durch die beiden oben erwähnten, bald aus dem nahe gelegenen Benedictinerkloster Subiaco dahin übersiedelten

deutschen Buchdrucker Conrad Sweynheim und Arnold Pannartz in ihrer im Palaste der Brüder Peter und Franz Maximi errichteten Werkstätte im Jahre 1467: Bessarionis Cardinalis Sabini adversus Calumniatorem Platonis, libri V. Mit dem Datum: IV Maji MCCCCLXVII, in Domo Petri de Maximis. Ferner die Werke des Donatus, Lactantius, Cicero (de Orat. libri III adq. Fratrem) und des heiligen Augustin (de Civitate Dei, libri XXII).

Im Jahre 1468: Roderici Zamorensis Speculum vitae humanae.

Im Jahre 1469: Lucii Appuleji Opera (wovon 275 Exemplare gedruckt wurden).

Im Jahre 1470: St. Hieronymi Stridon. Presbyteri. Epistolae et tractatus ex recognitione Joannis Andreae, Episcopi Aleriensis. II Volum.

Im Jahre 1472: Joannis Calderini et ejus filii consilia redacta sub congruis rubricis per Dominicum de S. Genimiano. Romae per magistrum Adam Roth. Clericum Mentensis Dioec.

Antonii de Butrio, Consilia.

Thomae Aquinatis Ord. Praed. Secunda Secunda. (Hieron sind nur zwei Exemplare bekannt, deren eines die Klosterbibliothek zu Klosterneuburg, das andere die Lindecker Stadtbibliothek besitzt.)

Im Jahre 1473: Polybius latine Perotto Nicolao interprete.

Am 27. April 1474: Guillelmi Durandi Repertorium aureum.

Im Jahre 1474: M. Tullii Ciceronis artis rhetoricae ad Herennium libri.

Arnold Pannartz druckte auch schon zu Rom die ersten Landkarten. Er und Sweynheim haben in dem Zeitraume von acht Jahren 28 Werke in 12,475 Folianten und Quartanten der gelehrten Welt geliefert.

Ulrich Hahn, sonst Gallus genannt, aus Ingolstadt, Bülzger in Wien, wurde im Jahre 1465 vom Cardinal Johann von Torquemada aus Wien nach Rom berufen, wo er vom Jahre 1467 bis 1478 viele alte römische Classiker und andere damals beliebte theologische und juristische Werke druckte. Sein erstes mit seinem Namen und dem Datum (31. December 1467) versehenes Buch sind die aus 34 Blättern mit eben so vielen Holzschnitten bestehenden: „Meditationes R. P. Domini Joannis de Turcremata“, in Folio, das erste Buch, welches außer Deutschland mit Holzschnitten erschien und eine bibliographische Seltenheit ersten Ranges ist, von welcher Ausgabe nur noch drei Exemplare — zu Wien, Nürnberg und Paris — bekannt sind. Ulrich Hahn war im Jahre 1472 mit einem Kaufmann von Lucca, Namens Simon Cardello oder de Cardello in Gesellschaft getreten, hatte sich aber nach zwei Jahren wieder getrennt und führte seine Druckerei bis zum Jahre 1478 allein fort, in dem er wahrscheinlich gestorben ist. Im Jahre 1479 druckte in seinem Hause zu Rom Stephan Plant aus Passau. — Wolfgang oder Lupus Hahn, Ulrich's Bruder, ist als Buchdrucker zu Rom im Jahre 1476 durch eine neue Auflage von Joannis de Turcremata Expositio super tosa Psalterio bekannt.

Georg Lauer aus Würzburg wurde im Jahre 1469 vom Cardinal Caraffa nach Rom berufen, druckte dort zuerst im Kloster des heiligen Eusebii die lateinische Uebersetzung der Homilien des heiligen Johann Chrysostomus von Franz Accolti von Arezzo, und druckte vom Jahre 1472 an zuletzt mit Bernhard Pflügel. Sein letzter datirter Druck ist vom Jahre 1481.

Eucharis Silber aus Würzburg druckte zu Rom vom Jahre 1478 bis 1512 sehr viele Werke der alten Classiker, theologische und päpstliche Rechtsbücher. Sein Sohn Marcellus Silber, genannt Frank, druckte daselbst vom Jahre 1513 bis 1527 mancherlei theologische und andere Streitschriften über das päpstliche Recht, und war der Erste, der in Europa ein mit äthiopischen Buchstaben gedrucktes Buch lieferte, nämlich ein Psalterium und Canticum Canticorum et alia Canthica Biblica Aethiopiae et Syllabarium seu de legendi ratione. Romae 1513 in 4.

Bis zum Jahre 1475 gab es in Rom schon zwanzig Buchdruckerei-Officinen; im Jahre 1471 wurde zu Rom die Bibel zuerst gedruckt und bis zum Jahre 1500 sind daselbst schon gegen 1000 Werke gedruckt worden.

Zu Augsburg

durch Günther Zayner (auch Zeyner oder Zeiner) aus Keutlingen, wahrscheinlich Schüler oder Gehilfe des Just oder Schöffler, im März 1468: St. Bonaventurae Meditationes vitae Domini nostri Jesu Christi.

Im April 1469 seit Hauptwerk: Joannis de Balbis de Janua. — Summa, quae vocatur Catholicon.

Im Jahre 1470: Durandi G. Rationale divinorum officiorum und Josephi Flavii Antiquitatum Judaicarum libri XX, et de bello Judaico libri VII.

Im Jahre 1471: Roderici Zamorensis speculum vitae humanae. Eine Heiligenlegende mit größeren Anfangsbuchstaben und Holzschnitten.

Vom Jahre 1470 bis 1472 die erste Ausgabe von des heiligen Thomas a Kempis allbekanntem und nebst der Bibel unstreitig am häufigsten gedruckten Werke: De Imitatione Christi.

Im Jahre 1472: Isidori Hispalensis Etymologiarum libri XX. (Das erste in Deutschland mit römischer Schrift gedruckte Buch, da man vorher zum Drucken nur die sogenannte Schwabacher Schrift gebrauchte.)

Im Jahre 1472: „Das goldene Spiel“, in welchem Werke zuerst die Erwähnung geschieht, daß die Spielarten seit dem Jahre 1300 in Deutschland bekannt sind.

Im Jahre 1473: Augustini de Ancona Ord. Erem. S. Aug. Summa de Ecclesiastica Potestate.

Raynerii de Pisis Pantheologia a Jacobo Florentino edita.

Von ihm sind Werke bis zum Jahre 1478 bekannt. Bereits zu seiner Zeit und theils bald nach ihm waren noch im fünfzehnten Jahrhundert zu Augsburg folgende Buchdrucker:

Johann Schlüssel 1470—1473.

Johann Bämler 1472—1493.

Anton und Johann Sorg, 1475—1493, verdient durch den Druck lateinischer und deutscher Uebersetzungen der Bibel, von denen zwei deutsche in den Jahren 1477 und 1480 erschienen.

Jodocus Pflanzmann, Johann Wiener 1477 bis 1479, Johann Keller im Jahre 1478, Ambrosius Keller 1479, Hermann Käflin 1481 bis 1484, Johann Schönperger 1481 bis 1523, Drucker des Benerant und des bayerischen Rechtsbuchs.

Es war ein Vortheil für die Augsburger Buchdrucker, daß sie die gut eingerichteten dortigen Papiermühlen benutzen konnten, die schon in früherer Zeit, wahrscheinlich dort in Deutschland zuerst, errichtet worden waren, und mußte es ihnen erwünscht sein, geschickte Formenschnneider zu treffen, da die Arbeiten derselben mit ihrer eigenen Kunst in der engsten Verbindung standen. Vor Allem erwarben sich aber die dortigen ersten Buchdrucker durch ihre Ausgaben der deutschen

Bibel hohen Ruhm. Es sind deren sechs, die in kurzen Zeiträumen vom Jahre 1473 bis 1490 auf einander folgten: Zwei Ausgaben von Günther Jayner noch vor dem Jahre 1473, zwei bei Anton Sorg 1477 und 1480 und zwei bei Hanns Schönsperger 1477 und 1490. — Augsburg gebührt unstreitig das Verdienst, für die Verbreitung der deutschen Uebersetzung der Bibel vor der Reformation am Meisten gethan zu haben.

### Zu Venedig

zuerst im Jahre 1466 durch Niclas Gerson: *Biblia hebraica*. Venet. per Nic. Gersonem anno MCCCCLXVI in Stavo. Dann im Jahre 1469 durch den Magister Johann von Speyer (Johannes de Spira) Cicero's Briefe, die Naturgeschichte des Plinius (C. Plinii Secundi *Historia Naturalis*), die erste Ausgabe des Tacitus (das früheste Beispiel der Blattbezeichnung mittelst arabischer Zahlen) und nach dessen schon im folgenden Jahre (1470) erfolgten Tode durch seinen Bruder Wendelinus von Speyer (de Spira), welcher den bereits von seinem Bruder Johann von Speyer begonnenen Druck des berühmten Buches des heiligen Augustin: „Von der Stadt Gottes“ vollendete.

Im fünfzehnten Jahrhundert wirkten zu Venedig noch folgende aus Deutschland gebürtige Buchdrucker:

Christoph Waldorfer aus Regensburg vom Jahre 1471 bis 1473, da er sich dann nach Mailand begab.

Johann Lucilian Suntritter aus Heilbronn in Mittelfranken (de Fonte Salutis), zugleich ein vortrefflicher lateinischer Dichter, vom Jahre 1480 bis 1489, aus dessen Druckerei meistens mathematische Schriften kamen. Magister Franz Kenner von Heilbronn seit 1473; er vollendete unter Andern im Jahre 1483 in Quart: „*Biblia veteris et novi Testamenti*“.

Peter Böcklein oder Böcklin, welcher mit großen goldenen Uncialen druckte. Er war in Venedig vom Jahre 1476 bis 1483 thätig, da er dann seine Druckerei nach Augsburg verlegte.

Die vorzüglichsten von diesen und von Andern bis zum Jahre 1480 in Venedig gedruckten Werke sind:

Plinii Secundi *Novocomensis, historia naturalis, libri XXXVII*. Venetiis per Nicolaum Gerson 1472.

Decamerone von Boccaccio, gedruckt durch Christoph Waldorfer 1471 bis 1473. Dieses Werk wurde fast mit Gold aufgewogen und soll schon mit mehreren Tausend Gulden bezahlt worden sein.

M. Tullii Ciceronis *Tusculanarum Quaestionum libri quinque*. Per Nicolaum Gerson, 1472.

Joannis Scoti *Ord. Min. Quaestiones Ven.* 1472.

Leonardi de Utino *Sermones quadragesimales de legibus*. Venetiis per Franciscum de Hailbrunn et Nicolaum de Francfordia 1473.

Leonardi de Utino *Sermones aurei de Sanctis*. Venet. 1473.

Nicolai de Ausmo, *Supplementum Summae Pisanellae*. Venet. 1474.

S. Augustini de *Civitate Dei Libr. XXII*. Venet. 1475, per Gabrielem Petri de Tarvisio, existente Petro Mocenigo, Duce Venetiarum.

Alexander de Hales *super tertium Sententiarum*. Venet. per Joannem de Colonia et Joann. Mauthen. 1475.

Roberti de Licio *sermones de Adventu*. — Dominici Bollani *Quaestiones de Conceptione B. M. V.* — Roberti *Sermones de timore judiciorum Dei et Sermo de Monte*. Venet. per Joannem de Colonia et Joann. Mauthen 1475.

*Biblia sacra latina*. Venet. per Franc. de Hailbrunn et Nicolaum de Francfordia 1476.

*Mammotractus*. Venetiis per Franciscum de Hailbrunn etc. 1476.

Roberti de Licio *Quadragesimale cum tribus sermonibus annexis* per Joann. de Colonia et Joann. Mauthen. Venet. 1476.

*Decretum Gratiani cum apparatu Barth.* Brix. Venet. 1477.

Bartoli *lectura supra 3 libros codicis*. Venet. 1477.

Aeneae Sylvii *postea Pii II Pont. Man. Pars Prima historiae rerum ubique gestarum*. Venet. per Joannem de Colonia et Joann. Mauthen 1477.

Appiani *Sophistae Alexandrini hist. rom. a Petro Candido latine reddita*. Venet. per Bern. Pictorem, Echardum Radolt et Petrum Loeslein 1477.

S. Bonaventurae *in librum sec. sent. scriptum* Venet. per Theod. de Raynsburch et Rainaldum de Novimagio. 1477

Joan. Duns Scoti *scriptum super primum lib. sententiarum*. Venet. per Joannem de Colonia et Joann. Mauthen 1477.

Antonini *Summa Confess.* Venet. per Joann. de Colonia et Joann. Mauthen. Pars I 1476. Pars II 1477.

Joannis Petri de Ferrariis *Practica judicialis moderna*. Venet. per Joannem de Colonia et Joann. Mentel 1478.

Hispani de Ulisbona. Venet. per dto. 1478.

Liber VI *Decretalium cum glossis emendatus*. Venet. 1479.

*Constitutiones Clementis. Papae V. cum apparatu*. Venet. 1479.

*Fasciculus Temporum seu Chronica*. Venet. per Georg Walch 1479.

Platinae *historia de Vita Christi*. Venet. per Joannem de Colonia etc. 1479.

Platini *Vitae Summorum Pontificum ad Sixtum IV. Venetiis per Joannem de Colonia etc. 1479, in Fol.* Die erste Ausgabe dieses Werkes, das seitdem oft aufgelegt wurde.

(Der Verfasser Platina hieß sonst Bartholomäus Sacchi, nahm aber diesen seinen gewöhnlichen Namen von seinem zwischen Cremona und Modena gelegenen Geburtsorte Piadena (lateinisch Platina) an; er wurde im Jahre 1475 Bibliothekar des Vaticanus und starb im Jahre 1481, 60 Jahre alt.)

M. Tulli Ciceronis *Orationes*. Venet. per Nicol. Giracendum 1480.

Thomae Aquin. *Summa contra gentiles*. Venet. 1480.

S. Antonini Archiep. Florentini *Summae pars tertia*. Venetiis per Leonardum Wild de Ratisbona 1480.

Noch verdient eine rühmliche Erwähnung Aldus Pius Manutius (mit dem Beinamen Romanus, weil er den größten Theil seiner Jugend in Rom zugebracht und dort studirt hatte), welcher aus Vorliebe für die Wissenschaft im Jahre 1490 zu Venedig eine Buchdruckerei errichtete. Er verschönerte den Typenschnitt, schaffte die Mönchsschrift ab, verbesserte die Unterscheidungszeichen, führte zuerst das Colon und Semicolon ein und erfand die Cursivschrift. Auch verfaßte er eine griechische und lateinische Grammatik, ein griechisches Lexikon, eine Einleitung in die hebräische Sprache, und bezichnete die Blätter mit arabischen Seitenzahlen. Wie er überhaupt die Gunst der Fürsten und die Freundschaft der Gelehrten besaß, waren die Päpste Julius II. und Leo X. seine Gönner, und sie unterstützten seine Bestrebungen mit Privilegien. Er starb

am 6. Februar 1516, alt 69 Jahre, an den Wunden, die ihm drei Mordhiebe beibrachten. Ebenso glänzte nach seinem Tode auch sein Sohn Paul Manutius, gestorben im Jahre 1574, und sein Enkel Aldus Manutius, gestorben im Jahre 1587, durch typographische Kunst und Gelehrsamkeit.

Bis zum Jahre 1500 gab es in Venedig schon an 200 Officinen, in welchen bis hin 2980 Werke gedruckt worden waren. Im Jahre 1471 wurde daselbst die Bibel zuerst und dann bis zum Jahre 1500 noch siebenzehu Mal abgedruckt.

#### Zu Mailand:

durch Philippus de Lavagna — Artis Stampandi in hac urbe primum latorem atque inventorem, wie er sich selbst nennt — im Jahre 1469: „Miracoli de la gloriosa Vergine Maria“, in Quart. Seine vielen schönen Drucke reichen bis in das Jahr 1489, von wo an aber sein Name nicht mehr vorkommt. Christoph Waldorfer, gebürtig von Regensburg, kam im Jahre 1473 von Venedig nach Mailand und druckte dort bis zum Jahre 1488. Als älteste Mailänder Druckwerke sind bekannt:

Terrentius Commediae, gedruckt bei Anton Zarotus aus Parma, mit dem Datum vom 13. Mai 1470.

Quinti Horatii Flacci Opera. Med. 1470.

Sancti Ambrosii Episcopi Mediolanensis de officiis libri III. Mediolani per Christoph. Valdorfer Ratisponensem, 1474.

Bartoli de Saxoferrato tractatus varii. Med. 1479.

#### Ferner im Jahre 1470

zu Beromünster, einem Flecken im Canton Luzern:

durch den Magister der freien Künste und Chorherrn im St. Michaelsstifte daselbst, Elias Eliae aus der Familie von Laufen: ein damals sehr beliebtes Wörterbuch über die schwierigen Ausdrücke der Bibel unter dem Titel: Mammtractus. (Wie auch später im Jahre 1476 zu Venedig.)

#### Zu Soligo im Kirchenstaate:

durch Johann Neumeister aus Straßburg (1470 bis 1479), der sich selbst Clericus Moguntinus nennt:

Leonardus Aretinus de bello Italico adversus Gothos. Libri IV.

#### Zu Nürnberg:

durch Johann Sensenschmidt aus Eger, der zu Nürnberg im Jahre 1470 seine Künstlerlaufbahn begann und zu Bamberg seit dem Jahre 1478 fortsetzte, wo er bis zum Jahre 1490 wirkt erscheint. Sein erstes Werk, und zugleich der erste Nürnberger Druck, war:

Francisci de Retza. Ord. Praedicat. Comestorium vitorum etc. in Großfolio. Zum Gesellen hatte er den Heinrich Kaser aus Mainz, einen ehemaligen Arbeiter aus der Werkstatt Gutenberg's, welcher nach einem schon mehrjährigen Aufenthalte im Jahre 1472 in Nürnberg das Bürgerrecht erlangt hatte. Der Name Weider kommt zuerst im Jahre 1473 auf dem Werke: „Keyneri de Pisis. Summa Theologiae seu Pantheologia“ vor. Nach drei Jahren verband sich Johann Sensenschmidt mit dem Andreas Friedner aus Wunsiedel in Oberfranken, Beide verließen aber im Jahre 1478 Nürnberg und Sensenschmidt zog nach Bamberg, Friedner aber nach Leipzig, wo er im Jahre 1481 als erster Buchdrucker erscheint. Noch im fünfzehnten Jahrhundert gab es zu Nürnberg folgende Buchdrucker:

Johannes Müller, genannt Regiomontanus, aus Königsberg in Franken, einer der größten Mathematiker des fünfzehnten Jahrhunderts, studirte zu Leipzig, lebte und lehrte in Wien, Italien und Ungarn, kam im Jahre 1471 nach Nürnberg, wo er eine Werkstätte von künstlichen Maschinen und mit Unterstützung seines Freundes Bernhard Walthar die zweite Druckerei errichtete, um verschiedene von ihm selbst verfaßte, sehr schätzbare mathematische Schriften bekannt zu machen. Seine gedruckten Epemeren auf dreißig Jahre wurden mit einem Beifall aufgenommen, dessen sich kaum jemals ein deutscher Schriftsteller oder Verleger zu erfreuen hatte. Jedes Exemplar derselben wurde um 12 ungarische Goldgulden verkauft und die Auflage in ganz Europa verbreitet; die Venetianer handelten damit nach Griechenland. Im Jahre 1474 wurde er vom Papste Sixtus IV. zur Kalenderreform nach Rom berufen und soll daselbst am 6. Juli 1476 gestorben sein.

Anton Koberger, auch Koburger (Coburger) genannt, aus einem alten Geschlechte Nürnbergs, hatte vom Jahre 1473 bis 1513 ein so ausgedehntes Geschäft, daß ihn seine Zeitgenossen den König der Buchdrucker nannten. Bei ihm waren beständig 24 Pressen im Gange und er zählte mehr als 100 Arbeiter, nämlich Setzer, Correctoren, Drucker, Illuministen, Buchbinder zc. Außer Nürnberg hatte er Bücherläden in vielen großen Städten, z. B. in Frankfurt am Main, Hamburg, Basel, Venedig, Wien zc., und ließ selbst auswärts auf seine Rechnung drucken. Seine Werke, deren man über 200 zählt und unter denen 13 Bibeln (die erste vom Jahre 1477), zwölf in lateinischer und eine in deutscher Sprache sind, zeichnen sich durch Correctheit und durch Eleganz aus, und es wird namentlich die deutsche, im Jahre 1483 gedruckte Bibel die schönste unter allen in deutscher Sprache erschienenen Bibeln genannt. Der „Schatzbehälter“ (vom Jahre 1491 in Folio) ist einer seiner geschäftigsten Drucke wegen der 85 schönen Holzschnitte von Albrecht Dürer's Lehrmeister, Michael Wohlgemuth. Sonst sind von seinen Druckwerken zu erwähnen:

Joannis Scoti in quatuor libros sentent. Opus anglicanum. Von 1474.

S. Antonini Archiep. Florent. Summa, vom Jahre 1477.

Libellus de vita et de moribus philosophorum et poetarum. Von 1477.

Aurea Bulla, vom Jahre 1477.

Leonardi de Utino sermones aurei de Sanctis. Vom Jahre 1478.

Biblia Latina, vollendet am 3. November 1478.

Biblia Latina cum concordantia Menardi monachi. Vom Jahre 1479.

Guilelmi Durandi Rationale divinorum Offic. Vom Jahre 1480.

Heroldi seu discipuli sermones de Temp. et S. S. per annum cum promptuario exemplorum et eo de miraculis B. M. V. Vom Jahre 1480.

Liber Sextus Decretalium Domini Bonifacii Papae VIII cum apparatu Johannis Andreae. Impensis Antonii Koburger. Nürimbürgae 1486. Enthaltend 116 Seiten. Die Initialen sind mit blauer und rother Farbe gemalt. Der erste Initial, ein B im Namen Bonifacius, ist mit blauer Farbe gemalt, und zwar auf Goldgrund mit gefestigten Verzierungen.

Constitutiones Clementis Papae V cum apparatu Johannis Andreae, vom Jahre 1486, enthaltend 56 Seiten.

Der Initial J am Anfange des Textes als erster Buchstabe des Namens Johannis ist mit blauer Farbe auf Goldgrund gemalt. Koburger starb im Jahre 1513 und hinterließ von 2 Frauen 26 Kinder. Sein Sohn gleichen Namens setzte die Handlung fort.

Friedrich Creusner (Kreuzner) vollendete vom Jahre 1472 bis zum Jahre 1496 verschiedene lateinische und deutsche Werke mit schönen Typen und großer technischer Sorgfalt, darunter auch im Jahre 1472 das erste zu Nürnberg in deutscher Sprache gedruckte Buch: „Ob einem Mann sey zu nehmen ein ehelichs Weib oder nit“ — von dem beliebten Schriftsteller Albrecht von Eyb, sowie 1477: „Das buch des edeln Ritters und landtsfarers Marcho Polo“, eines der interessantesten und seltensten Bücher. — Sonst sind von seinen ältesten lateinischen Werken zu erwähnen:

Taciti Germania. Doctorum Parisiens.: Ars et modus contemplativae vitae cum arbore, et S. Thomae ars praedicandi, vom Jahre 1473.

Elucidarius scripturarum, vollendet am 6. Juni 1475.

Radicalis attestatio Fidei orthodoxae fundata in rationalis luminiae de informi philosophorum et poetarum fide contra judaeos gentiles et infideles caeteros. Vom Jahre 1477.

Barth. de Chaymis. Interrogatorium seu Confessionale. Vom Jahre 1477.

Roberti de Licio Ord. Min. Sermones de timore judiciorum Dei, vom Jahre 1479.

Alexandri de Novo. Consilia contra judaeos foenerantes. Vom Jahre 1479.

Vitae philosophorum et poetarum, vom Jahre 1479. Soliloquium conversi et compuncti peccatoris ad Deum. Vom Jahre 1479.

Wilhelm Etenhofer im Jahre 1479.

Conrad Zwinger aus Mainz, 1480 — 1482. (Vocabularius theutonicus, deutsch-lateinisches Wörterbuch. Wallfahrt und Reise in das gelobte Land. — Tractatus de Turcis, Bilslein genannt die Würde der Zeit.)

Hanns Beit 1481, Peter Wagner 1483—1498, Christoph Regar und Peter Leber 1498, Kunz Lawtnerbrunner 1485.

Andreas Viber, Hans Reymann, Michael Veier, Georg Denner, Georg Müllner, Kaspar Junck und Kaspar Hochsteder im Jahre 1485.

Maximilian Ayrer 1487 und 1488 (dann in Jugofstadt und Erfurt).

Reinhard Dorfner 1488, Hanns Neier 1491, Hanns Niedermayer 1494.

Hanns von Mannheim, Cosmus Hertl und Heinrich Wild 1496.

Michael Multer und Arnold von Wyhe 1497.

Hanns Wurhardt 1498, Stephan Freyberger 1499.

Erhard Gutmann und Hieronymus Hölzl 1500.

Bis zum Jahre 1500 sind in Nürnberg gegen 400 verschiedene Werke gedruckt worden.

Älteste Buchhandlungen Nürnbergs: die Ender'sche seit 1604, die von Bauer und Raspe seit 1615.

Am 7. Februar 1673 erschien zu Nürnberg die erneuerte Buchdrucker-Ordnung, und durch ein kaiserliches, an den Senat erlassenes Gebot vom 23. März 1688 wurden daselbst alle heimlichen Druckereien abgeschafft.

#### Zu Paris

in den Gebäuden der Sorbonne (Universität) durch die drei dorthin berufenen Schweizer Typographen Ulrich

Gering aus Constanz, Martin Graug und Michael Freiburger aus Colmar, welche in Deutschland — wahrscheinlich zu Mainz — diese Kunst erlent hatten, aus deren in den Gebäuden der Sorbonne errichteten Werkstatt zuerst im Druck erschienen: Gasparini Pergamensis, Epistolarum opus in quarto. — Lucii Annaei Flori de tota historia. — Titi Livii Epitome in quatuor Libros divisa. — C. Crispus Sallustius de conjuratione Catilinae, et de bello Jugurthino. — Bis zum Jahre 1500 wurden zu Paris über 750 Werke gedruckt.

Unter die vorzüglichsten Buchdrucker des sechszehnten Jahrhunderts von Paris gehören aber die drei nachbenannten Stephani:

1) Carl Stephani, Buchdrucker und Arzt zu Paris, welcher ein griechisches Wörterbuch drucken ließ und im Jahre 1564 starb.

2) Robert Stephani, Bruder des vorigen, druckte zu Paris vorzüglich correcte Werke der Calviner und starb zu Genf im Jahre 1564.

3) Heinrich Stephani, Sohn Roberts, Verfasser eines griechischen Wörterbuches, gestorben zu Paris im Jahre 1598.

#### Zu Speyer

durch Peter Drach: Postilla scholastica super Apocalypsin et super Cantica Cantecorum in 4to; ferner: Fasciculus Temporum im Jahre 1477; Vocabularium juris utriusque 1477 und 1478; das Breviarium Herbipolense im Jahre 1477; das Missale Spirense, 1484, und das Missale Moguntinense im Jahre 1497.

Titi Livii Patavini librorum decas tertia et quarta. Spiraee per Vendelinum 1470.

#### Zu Trevia,

einem kleinen Flecken in Umbrien, durch Reinhard von Duingen: Historia quomodo b. Franciscus petivit a Christo indulgentiam.

#### Zu Verona

durch Johann Veronenensis: die früheste Uebersetzung des Trochmüstrückes: La Batracomiomachia d'Omero tradotta in terza rima da Giorgio Sommariva (vollendet am 15. Januar 1470), in Stavo. — ferner im Jahre 1472: Roberti Valtuerii de re militari liber. Fol.

#### Im Jahre 1471:

#### Zu Bologna

durch Balthasar Azzoquida (oder de Azzoquidis) eine Ausgabe des Ovidius (Ovidii Opera Omnia), die vollständigste, welche bisher von den Werken Ovid's vorhanden war. Uebrigens ist schon im Jahre 1465 zu Bologna ein Werk erschienen unter dem Titel: Petri Brixienensis Repertorium utriusque, an dessen Ende steht:

Laus et Gloria immortalis Deo in saecula saeculorum. Amen.

Repertorium utriusque juris reverendi patris Domini Petri Episcopi Brixienensis, summa cum vigilia ac diligentia in collegio dominorum ispanorum correctum bononice hac mira arte impressum anno dñi MCCCCLXV die VIII. Novembris. Fol.

#### Zu Ferrara

durch den Franzosen Andreas Velfortis, der sich selbst in den Schlusschriften bald Gallus, bald Gallicus nennt, die Werke des Martialis, (Marsi Valerii Martialis Epigrammata.)

#### Zu Florenz

in jenem — ein Jahrhundert später — durch die Großmuth seiner Fürsten aus dem Hause Medices —

so berühmt gewordenen Sitze der Mufen — durch den geschickten Goldschmied Bernhard Gemius und seine Söhne Dominik und Peter, die Werke Virgils (Publii Virgilli Maronis Opera), worin die Vorrede die Jahreszahl 1471, die Schlußschrift aber Nonis Octobr. 1472 hat. Dort erschien im Jahre 1477 bei Nicolans della Mogna das früheste mit Kupferstichen versehene Werk: Il Monte Santo di Dio, in Quart.

#### Zu Neapel

durch Sixtus Riffinger, gebürtig aus Straßburg, der sich auch zuweisen „Clericus Moguntinus“ nennt, weil er wahrscheinlich von Mainz dahin gekommen war: Bartholi de Saxoferrato lectura in libros codicis. Fol.

#### Zu Padua

das Werk: Practica Joannis Matthaei ex Ferrariis de Gradi. Prima et Secunda Pars, una cum textu noni ad Almansorem etc. Papiæ, 9. Octbr. 1471, in Fol.; ferner Antonii de Burgos liber super Decretalium III de Emptione et Venditione, dann vom Jahre 1476 bis 1497 mehre Werke durch die Typographie des Anton Carrano aus Mailand.

#### Zu Straßburg,

in welcher Stadt befanntlich Johann von Gutenberg an seiner Erfindung arbeitete, durch Heinrich Eggesten (oder Eckstein), Magister der freien Künste und der Philosophie, das Decretum Gratiani in zwei Foliobänden, und die Constitutiones Clementis, P. V., in Fol., ferner seit 1473 bis 1478 durch den geschickten Drucker, Rubricator und Goldschreiber Johann Mentell oder Mentellin, welchem man bereits sogar die Erfindung der Buchdruckerkunst zuschrieb, was aber später hinreichend widerlegt wurde. Dieser gab schon im Jahre 1466 zu Straßburg die erste deutsche Bibel in zwei Foliobänden, ferner vom Jahre 1473 bis 1476 aber eine ungeheure Compilation in zehn Foliobänden heraus unter dem Titel: Vincentii Bellouacensis Speculum historiale, morale, physicum et doctrinale. Er erwarb sich durch seine große Geschicklichkeit, durch seinen Kunstsin und Unternehmungsgeist ein ansehnliches Vermögen, erhielt vom Kaiser Friedrich IV. ein Wappen und starb im Jahre 1478. Dem Eggesten und Mentell folgten noch im fünfzehnten Jahrhundert viele mehr oder minder berühmte Typographen, von denen besonders Georg Reiser und Johann Beckenhub zu bemerken sind. Ein berühmtes, aus deren Officin erschienenenes Werk ist betitelt: „Der Enntritt“.

#### Zu Treviso

durch Gerhard de Vifa aus Flandern: St. Augustini liber de salute und Mercurii Trismegistri liber de potestate et sapientia Dei, in Quart. — Mirabilia Romae im Jahre 1475.

Michael Manzolinus druckte dort im Jahre 1480 das Werk: Eusebii Pamphili de praeparatione evangelica Georgio Trapezuntio interprete.

#### Im Jahre 1472.

#### Zu Cremona,

wo im fünfzehnten Jahrhundert folgende Werke gedruckt wurden: Lectura Angeli de Perusio super I. Part. Novo Impressa et completa fuit per doctiss. Magistros Dionisium de Paravisano et Stephanum de Merlinis de Leuco territorii Mediolanensis in civitate Cremona sub anno dominice incarnationis 1472, die Martis, 26. Jan.

Dialogus adeo non aspernandus de contemptu mundi. Am Ende steht: Impressum Cremonæ per

Bernardum Misintis de Papiæ et Caesarem Parmensem, anno 1492, die 18. Junii.

Dionisii Chrysostomi de Ilio non captu. (Vollendet am 20. Juli 1492.)

#### Zu Viziano in Toscana:

Werke des Virgilius.

#### Zu Jesi in der Mark Ancona

durch Friedrich de Verona: La Comedia di Dante.

#### Zu Mantua

durch Peter Adam Micheli oder de Michaelibus: Decameron des Boccaccio und Tractatus Maleficorum. Ein gleichzeitiger Buchdrucker daselbst war: Thomas von Hermannstadt 1472—1481.

#### Zu Montecale bei Palermo

durch Anton Mathias aus Antwerpen und seinen Genossen Balthasar Cordier: St. Antonius de instructione Confessorum. (Vollendet am 24. October 1472.)

#### Zu Padua

durch Martinus de Septem Arboribus: die Werke des Boccaccio.

#### Im Jahre 1473.

#### Zu Aalst in Flandern

durch Dietrich Martens oder Theodorich Mertens (gestorben daselbst im Jahre 1534, 80 Jahre alt) die Werke: Dionysii de Lewis, alias Rikel, Speculum conversionis Peccatorum, in quart. und Tabulae fratrum. Ordinis Deiferæ Virginis Marie in Carmelo, in quart.

#### Zu Brescia

durch Thomas Ferrand und Peter de Villa die Statuta Communis Brixiae in Fol. durch Extern — und die Werke des Virgilius und des Juvenalis durch Legtern. Dort druckte im Jahre 1490 der gelehrte Jude Rabbi Gerson Ben Moyses die Biblia Hebraica.

#### Zu Eßlingen

durch Conrad Fyner, auch Feyner, aus Gerhausen: Tractatus compendiosus per modum dialogi in quart. und des Johann Gerson: Collectorium super Magnificat, in Fol.

Zu Löwen, der alten Hauptstadt von Brabant: zuerst Gesta Romanorum cum quibusdam aliis historicis eisdem annexis ad moralitates dilucide perducta und Dialogi decem variorum Authorum. Fol.

Petri de Crescendi opus ruralium commodorum. Fol. Dann durch Johann von Westphalen, gebürtig aus dem Flecken Arnsberg im Bisthum Paderborn, einem ausgezeichneten Künstler, dem man treffliche Werke verdankt: Cicero de claris oratoribus, 1475.

Virgilia Opera, 1476. Juvenalis et Persii Satyrae und Johannis de Milis repertorium in jure canonico, beide Werke vom Jahre 1475.

#### Zu Laugingen in Bayern

durch einen sogenannten fahrenden Buchdrucker des heil. Augustin Werke: De Consensu Evangelistarum. Fol.

#### Zu Lyon

durch den von dort gebürtigen Bartholomäus Buser: Cardinalis Diaconi Lotharii, qui postea Innocentius III Papae appellatus est tractatus quinque 1473 in quart. Dann im Jahre 1476: Legardre-Legenda du Fr. Jacques de Voragine. Fol. Das erste Buch mit Kupferstichen kam daselbst im Jahre 1488 heraus. Bis Ende des 15. Jahrhunderts sind zu Lyon von ungefähr 40 Typographen gegen 250 Werke gedruckt worden.

### Zu Merseburg

durch Lucas Brandis: *St. Augustini Liber de Quaestionibus Orosii*.

### Zu Messina

durch den Deutschen Heinrich Alding, welcher später auch in Neapel druckte: *La vita del glorioso santo Hieronymo dottore excellentissimo*. In Quart. Vollendet am 15. April 1473.

### Zu Ofen

durch den dorthin aus Italien eingewanderten Deutschen Andreas Hess: die höchst seltene *Chronica Hungarorum ab Origine, ad Coronationem Regis Mathiae*. Finita Bude Anno MCCCCLXXXIII in Vigilia Penthecostes per Andream Hess, mit runden, schönen Typen, ohne alle sogenannte Mönchs-Charaktere, wovon man überhaupt vier Exemplare kennt. In Folio. Das älteste Werk in ungarischer Sprache erschien im Jahre 1484, gedruckt bei Anton Koburger in Nürnberg. Es enthielt die dem ersten christlichen König Ungarns, Stephan, zugestandenen Rechte.

### Zu Parma

durch Andreas Portiglia das Werk: *Trionfi di Francesco Petrarca col commento di Francesco Filelfo*. (Pridie Non. Martii.)

### Zu Ulm,

welche merkwürdige alte Reichsstadt gar bald mit Mainz, Straßburg, Bamberg, Augsburg, Nürnberg und Speyer in Ausübung der neuen Kunst wetteiferte, durch Ludwig Hohenwang aus dem Eichingerthal, welcher mehr Brief-(Brevien-)Drucker und Formschneider als eigentlicher Typograph war. Von ihm erschien ein Werk: „*Ars moriendi*.“ Noch im Jahre 1473 druckte dasselbst auch schon Johann Zainer oder Zeyner aus Reutlingen, wahrscheinlich ein Bruder des Augsburger Druckers Günther Zainer, mit gegossenen (nicht geschnittenen) Lettern. Er nannte sich auch Joannes Czeyner. Als Druckwerke des Johann Zainer sind bekannt: *Opus de misterio misse Domini fratris Alberti Magni, quondam Episcopi Ratisponensis*. Vollendet am 19. Mai 1473. Fol.

*Guilelmi Durandi Rationale divinatorum officiorum*. Vollendet am 13. December 1473. Fol. Eine spätere Auflage davon wurde vollendet am 18. März 1475.

Johannis Bocaci de Certaldo de mulieribus claris liber. Auf CXVI Folio-Bogen, vom Jahre 1473.

Incipit Epistola Francisci Petrarchae. De insigni obedientia et fide Uxoris Griseldis in Waltherum. Fol. Vom Jahre 1473.

Joannis Gritsch, Quadragesimale. Vom Jahre 1475. S. Thomae Aquin. Quaestiones quodlibeticae XII. Vom Jahre 1475.

Bulla Aurea vom Jahre 1476.

Alberti de Padua Ord. Erem. S. Aug. Opus expositionis evangeliorum dominicalium, vom Jahre 1480.

### Zu St. Ursino bei Vicenza

durch den Deutschen Hanns von Rhein oder Johannes de Rheino: *J. Duns Scotus, super tertio sententiarum*. Fol.

### Zu Utrecht

durch Nicolans Ketteler und Gerhard de Kempf im Jahre 1473: *Historia scholastica novi testamenti*“, und im Jahre 1474: „*Eusebia historia ecclesiastica*“.

Im Jahre 1474.

### Zu Basel

durch Michael Wenzler, Friedrich Biel, Berthold Rodt oder Rot aus Hanau und Bernhard Michel, dessen

Name zuerst auf den Incunabeln mit der Jahreszahl erscheint. Sein Sassenpiegel vom Jahre 1474 kann als der früheste Baseler Druck betrachtet werden. — Einer der ersten und berühmtesten Buchdrucker daselbst war wol Johann Michael Frobenius, geboren im Jahre 1460 zu Hammelburg an der fränkischen Saale, gebildet auf der hohen Schule zu Basel, anfangs daselbst Corrector bei Johann von Amerbach und bei Hanns Petri und seit dem Jahre 1481 selbständig. Zu seinen trefflichen und zahlreichen Druckwerken gehören verschiedene Ausgaben der lateinischen Bibel, des von seinem Freunde besorgten griechisch-lateinischen neuen Testaments und mehrerer Kirchenväter und Klassiker. Die besten Künstler, darunter Hanns Holbein, lieferten ihm Zeichnungen und Holzschnitte zu Titelseinsparungen und Randverzierungen, Initialen u. Ausgezeichnet durch liebenswürdigen Charakter, wie als Literator, Buchdrucker und Buchhändler, in welcher letzterer Weise er häufig die Frankfurter Messe besuchte, erwarb er sich bei seinen Zeitgenossen die höchste Achtung, bei der Nachkommenschaft unsterblichen Ruhm. Ausgezeichnete Gelehrte waren seine Freunde. Sein Haus war der Sammelplatz aller gebildeten Männer, daselbst wohnte auch Erasmus von Rotterdam, dessen Werke er in neun Folioebänden herausgab. Er starb infolge eines wiederholten Sturzes von seiner Bücherleiter im Jahre 1527, alt 67 Jahre, und wurde zu Basel in der St. Peterstraße beigesetzt, wo über seiner Gruft noch jetzt die ihm von Erasmus von Rotterdam in lateinischer, griechischer und hebräischer Sprache verfasste Grabchrift zu lesen ist. Die Stadt Basel ließ zu seinem Gedächtniß bei der 400jährigen Feier der Buchdruckerkunst eine Denkmünze prägen. Gleich rühmlich setzten sein Sohn Hieronymus (geb. 1501, gest. 1564) und sein Schwiegersohn Nicolaus Episcopus aus Montdidier in Frankreich die Druckerei und den Bücherverlag fort.

### Zu Como

durch Ambrosius de Orcho und Dionysius de Paravistino: *Joannis Ant. de S. Georgio tractatus de Appellationibus*, in Folio.

### Zu Genna

durch Mathias von Olmitz, gewöhnlich: „*Mathias Moravus der Mährer*“ benannt, und durch Michael von München (de Monacho oder Monacensis), das Werk: „*Summa Pisanella*“ oder „*Kalendarium*“.

### Zu London in der Westminsterabtei

durch William Caxton, der sich bereits seit dem Jahre 1468 zu Köln mit der Buchdruckerkunst beschäftigt hatte, mit gothischen Typen — denn der lateinischen hat er sich nie bedient — das Werk: „*the game and playe of the chesse*“. Derselbe hatte bereits im Jahre 1471 in englischer Sprache das erste in dieser Sprache vorhandene Werk in Folio gedruckt, welches den Titel führt: „*Recueyll of the Historyes of Troye*“.

### Zu Marienthal oder Marienhausen, einem Kloster im Rheingau,

durch die um das Jahr 1470 von Gerhard dem Großen nach der Regel des heiligen Augustin gestifteten und um die Verbreitung der Buchdruckerkunst so hoch verdienten Brüder des gemeinsamen Lebens (*Fratres vitae Communis*) das Werk: *Breviarium Psalteriumque Moguntinense*, in quart.

Zu Savonna im Genuesischen durch Johann Bono das einzige Druckwerk: *Boethius de consolatione philosophica*, in 4to.

## Zu Turin

durch den Franzosen Johann de Fabri aus Langres (Evingensis) und durch Johann de Petro das Werk: *Breviarium Romanum*; ferner im Jahre 1477: *Pantaleonis de confluentia summa lacteicorum*. (Vollendet am 19. Juli 1477.) *Martini Poloni Chronica, seu Chronicon Summarum Pontificum, Imperatorum ac de septem aetatibus mundi ex sancto Hieronymo, Eusebio aliisque*. (Vollendet am 23. August 1477.) *Decreta Sabaudiae Ducalia, tam vetera quam nova*. (Vollendet am 16. November 1477.) Fol.

## Zu Valencia in Spanien

durch einen unbekannten Drucker: in spanischer Sprache, *Quart = Format*, eine Sammlung von 36 Gedichten zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria, von denen vier im castilischen, eines in italienischen und die übrigen im limusinischen Dialecte abgefaßt sind; ferner im Jahre 1475: die Werke des *Salustius*, in *Quart*, und *Comprehensorium*, ein lateinisches Wörterbuch in *Folio*.

## Zu Vicenza

zuerst durch deutsche, dann durch einheimische Buchdrucker. — Bemerkenswerth ist folgende im Jahre *MCCCCLXXVI* zu Vicenza im Druck erschienene „*Biblia Sacra*“, an deren Ende steht: *Lector quisquis es si Christiane sentis te non pigeat, hoc opus sanctissimum, quo Biblia inscribitur, degustandumque aliis persuadere: in eo enim fidei nostre fundamentum situm est et christianae religionis decus et radix: ex eo tibi cognitionem rerum omnium, in quibus salus nostra consistit, legendo comparabis, quod eo libentius facere debes quo in tam felice saeculo eodem hic pretiosissimus in lucem emendatissimus venit, Pontificatus videlicet sanctissimi dñi nostri papae d. Xysti quarti anno quarto et imperii christianissimi Friderici tertii anno vigesimo sexto, et Andreae Vendramini duois inelyti Venetorum anno primo. MCCCCLXXVI sexto idus majas. Fol.*

## Im Jahre 1475.

## Zu Barcellona, der Hauptstadt von Catalonien

durch Peter Bruno und Nicolaus Spindler das Werk: *B. Thomae de Aquino Commentarii in libros Aristotelis*, in *Fol.* (Die Drucklegung dieses Werkes ist man auch in das Jahr 1478.)

Zu Blaubeuren, einem kleinen Städtchen im Donaureife des Königreichs Württemberg, durch Conrad Manes auf 144 Quartblättern: „*Ob ein man sey zu nemen ein ehelich Weib, oder nit?*“

## Zu Breslau

durch Conrad Ehan die erst in neuerer Zeit bekannt gemordene: *Synodalia Statuta Ep. Conradi Wratislaviae per C. Elyan impressa, 9. October 1475. In Quart. 65 Blätter zu 24 Zeilen.*

Die dortige — und wahrscheinlich Deutschlands älteste — seit dem Jahre 1503 bestehende Buchdruckerei und Buchhandlung von Graß, Barth & Comp., deren ältester Druck, eine Legende der heiligen Hedwig, sich vom Jahre 1504 datirt, feierte Ende Juni 1854 das Fest ihres 350jährigen Bestandes.

## Zu Burgdorf

welche so benannte Stadt sowohl im Canton Bern, wie auch im Lüneburgischen gelegen ist) die Werke: „*Joannis de Clusa tractatus de apparitionibus animarum*“ und „*Legenda Sancti Wolfgangi*“, beide in *Folio*.

## Zu Cagli (Callium) im Kirchenstaate

durch Robert de Jano und Bernardino de Bergamo das Werk: *Maffei Vigii de morte astinaacti opus jucundum et miserabile*, in 4to.

Zu Casale, einer kleinen Stadt im Groß-  
Toſkana,

durch Johann Faber: „*Vita et exhortationes Sanct. Patrum*, in 4to.

## Zu Deventer,

Hauptstadt der Provinz Ober-Œffel, durch Richard Piaffroët: *F. Petri Berthorii Pietav. Ord. S. Bened. Moralisationes Bible seu Reductorium Morale figurarum bible super utrumque testamentum. Daventariae 1475 und 1477, in Folio.*

Ferner im Jahre 1479: „*Jacobi de Voragine aurea Legenda Sanctorum*.“

## Zu Lübeck

durch Lucas Brandis das 460 Folioblätter starke, mit großen und schönen gothischen Typen in 2 Columnen gedruckte Prachtwerk: „*Epitome historiarum ac chronicarum dictum Rudimentum Noviciorum*.“

## Zu Modena

durch den aus Rempten gebürtigen und aus Mantua dahin gekommenen Hanns Wurster die Werke des *Virgilius*, in *Folio*. (Vollendet am 23. Januar desselben Jahres.)

## Zu Perugia

durch dorthin eingewanderte deutsche Buchdrucker: *Joannis Sulpitii Verulami de arte grammatica opusculum in quarto, und Lectura Bartholomaei de Saliceto super novo codice. Fol.*

## Zu Piacenza

durch Peter de Ferratis: eine lateinische Bibel in *Quart*.

## Zu Pieve de Sacco,

## im Gebiete von Venedig,

durch den gelehrten Rabbiner Meschulam in hebräischer Sprache: *Rabbi Jacob Ben Ascher Arba Turrim*, in *Folio*.

## Zu Pilsen:

*Novum testamentum bohemicum, Trojanische Chronik des Guido von Colonna (gestorben als Rechtsanwalt zu Messina im Jahre 1292) und „Statuta Synodali Archiepiscopi Ernesti“*, ferner im Jahre 1479: „*Misale Pragense*.“

## Zu Reggio in Calabrien (Reggium Julii)

durch den Juden Garten Ben Jsaak Abraham in hebräischer Sprache: *Ein Commentar zum Pentateuch*, in *Folio*.

## Zu Saragossa (Caesarea Augusta)

durch Mathias Flander: *Guidonis de Monte Rotherii manipulus curatorum*, in *Fol.*, mit gothischer Schrift; dann im Jahre 1482: *Joannis de Turrecremata „Expositio brevis et utilis super toto Psalterio“*. Fol.

## Zu Trient

durch Albert Kune aus Duderstadt im Eichsfelde die „*Geschichte des zu Trient ermordeten Christenfindes*“, in *Folio*; ferner im Jahre 1476: *Joannis Mathiae Tyberini (oder Tiberini) Clarensis de passione et obitu beati pueri Simonis libellus*. Am Ende steht: *Tridenti impressus ad laudem domini nostri Jesu Christi MCCCCLXXVI. quinto Idus Februarii Hermanno Schindelepp auctore. 4to und vom Jahre 1482.*

*Joannis Mathiae Tyberini in beatum Simonem novum sanctissimae passionis Christi lumen et martirem. Vollendet am 5. September 1482, in Quart. Am Ende steht:*

Ecclesiam matris Christi, qui rite gubernat  
Presbyter impressit hoc Leonardus opus  
Gente trivisanus nulli virtutibus impar  
Quem genuit longe semper honesta domus

Triandi.

Zu Jahre 1476.

Zu Antwerpen

durch Dietrich Martens, welcher aus Aalst und Löwen  
hierher gekommen war: Practica medicinae quae the-  
saurus pauperum nuncupatur. (Vollendet am 23.  
Mai 1476.)

Zu Brügge in Flandern

durch den Franzosen Colard Mansion (bis 1484), welcher  
zu Mainz oder zu Köln die Buchdruckerkunst erlernt  
hatte und zu Brügge meistens von ihm in das Französische  
übersezte Werke druckte, von welchen das erste den Titel  
führte: „Le jardin de devotion“ mit dem Colophon:  
Primum opus impressum per Colardum Mansion.  
Brugis. Laudetur Omnipotens.

Zu Brüssel

durch die von Gerhard dem Großen um das Jahr 1470  
nach der Regel des heiligen Augustin gestifteten und  
um die Verbreitung der Buchdruckerkunst so hoch ver-  
dienten Brüder des gemeinsamen Lebens (Fratres vitae  
communis) das Werk: Arnoldi Geilhoven Gnotoselitos,  
oder Speculum Conscientiae, in Fol.

Zu Rostock

durch die eben erwähnten Brüder des gemeinsamen  
Lebens das höchst seltene Werk: „Lactantii Firmiani  
de divinis institutionibus“, auf 203 klein Folioblättern,  
an dessen Schluß sie sich selbst: „Fratres presbyteros  
et clericos Congregationis domus viridis horti ad  
St. Michaelen in opido Rostokensis partium inferioris  
Sclaviae“ nannten. Diese Drucklegung war am 9. April  
1476 vollendet. Die dortige Universitäts-Buchdruckerei  
wurde im Jahre 1564 errichtet.

Zu Jahre 1477.

Zu Angers in Frankreich.

Zu Ascoli in der Mark Ancona

durch den Deutschen Wilhelm von Einis (Leiningen) das  
Werk de sancto Isidoro.

Zu Bergamo (dann im Jahre 1556).

Zu Delft

durch Jacob Jacobssohn und Moritz Yemantsohn aus  
Middelburg die erste holländische Bibel: De Bybel dat  
neue Testament, in Fol.

Zu Gouda in Südholland

durch Georg Lew das erste in holländischer Sprache ge-  
druckte Buch: „Alle die Episteln en Evangelien van den  
geehende jare en deover mede die propheeten“ mit der  
Schlußschrift: Dit is volleyndet int jaer ons herren  
1477 ic., in Fol.

Zu Lucca

durch Michael Vagnouns, Heinrich von Köln und  
Heinrich von Harlem.

Zu Palermo

durch Andreas de Vormacia die Werke: Francisci  
Petrarchae Poetae Clarissimi Triumphorum Sex und  
Johannis Nasonis Consuetudines felicie Urbis Pa-  
normi, in quart.

Zu Sevilla in Catalonien

durch Anton Martinez de la Talle, Bartholomäus  
Segura und Alphons del Porto das Werk: Sacramental  
por Clemente Sanctez de Vercaal, eine Art Katechismus,  
in Fol. Dann im Jahre 1481.

Zu Jahre 1478.

Zu Barcelona

durch Peter Bruno und Nicolaus Spindler: B. Thomae  
de Aquino, Commentarii in libros Ethicorum et  
politicorum Aristotelis, in Fol. Dann im Jahre 1480:  
Filosophi Moralis Auctore Aegidio Romano Ord.  
S. Aug., in quart. (Siehe Jahr 1475.)

Zu Colle in Toskana

durch den Deutschen Hanns Medemblick und durch den  
Franzosen le Bon das Werk: Dioscorides, dann im  
Jahre 1479: Joannis Michaelis Savonarolae Practica  
de Aegritudinibus. Fol.

Zu Cosenza in Calabrien

durch Octavian Salomonius de Manfredonia zuerst in  
lateinischer Sprache: Jacobo Camphoro de immortalitate  
animae in modum dialogi vulgariter, ferner in italieni-  
scher Sprache: Jacobo Camphoro de Immortalitate  
del Anima, und Discorso della Grandezza di Dio.

Zu Eichstädt

durch Michael Keyser (oder Keyser) Henrici de Segusio  
vel de S. Bartholomaeo vulgo Hostiensis Summa  
super titulis Decretalium, in Fol. Drei Theile in  
zwei Bänden. Mit ihm in Verbindung war Georg Keyser  
welcher bereits im Jahre 1473 mit Beckenhub in Straß-  
burg, vom Jahre 1479 an zu Würzburg zuerst die  
Buchdruckerkunst ausübte. Aus der Buchdruckerei des  
Michael Keyser sind ferner erschienen: Statuta Synodalia  
1484, in Quart. Missale Fol. maj. 1486, 1489,  
1494, Rituale Fol. min. 1483. Breviarium Cathedralis  
Ecclesiae Eistettensis 1497, in Stav. (Zwar ohne  
Jahreszahl, ohne Druckort und Drucker, aber wahr-  
scheinlich von ihm.)

Zu Genf

durch Adam Steinschauer von Schweinfurt (de Schweinfur-  
dia) die Vies des Saints des Erzbischofs Ximenes,  
vom 24. März 1478.

Zu Oxford

durch den Deutschen Theodor Rodt und durch den  
Engländer Thomas Hunte: Expositio Sancti Jeronimi  
in Simbolum Apostolorum“, wovon nur drei in Eng-  
land vorhandene Exemplare bekannt sind.

Zu Prag:

Statuum Utraquistarum Articuli in comitiis Nürn-  
bergensibus conclusi. 610 Folioblätter zu 2 Columnen;  
ferner im Jahre 1487: Aloys Fabeln in czechischer  
Sprache und Psalterium Bohemice.

Im Jahre 1488: Biblia Bohemice. Am Schlußse  
stehen die Namen von vier mitwirkenden Prager Bü-  
rgern. Ihre Druckerei war nächst dem Altstädter Rath-  
haufe in dem durch sein florentinisches Gefsim her-  
vorstehenden Hause: „Zum weißen Löwen“.

Zu Jahre 1479.

Zu Nimwegen (im holländischen Geldern)

durch Johannes de Westphalia: Fr. Engelberti Cultificis  
Ord. Pradic. Epistola declamatoria Jur. et Privilegii  
Fr. Ord. Mendicant. etc., in quart.

Zu Fignerol in Piemont

durch Jacob Koffi, oder Jacobus de Rubeis, die Werke  
des Boëthius, die Satyren des Juvenal und im Jahre  
1480 des Ovidius Metamorphoseon. Libri XV.

Zu Poitiers:

Breviarium historiale etc. excerptum a Gallo quodam  
ex Landulpho de Columna in quart.

Zu Toulouse in der Provence

durch Jason de Magno Tractatus de jure emphy-  
teutico etc. Fol. Dann im Jahre 1484.

### Zu Würzburg:

In den ersten Jahren der Verbreitung der Buchdruckerkunst (1466 bis 1495) saß auf dem bischöflichen Stuhle von Würzburg Rudolph II. von Scherenberg, ein für das Wohl seiner Landeslinder väterlich besorgter Mann. Einfichtsvoll hatte er den Nutzen der Buchdruckerkunst — natürlich zunächst vom Gesichtspunkte seines geistlichen Hirtenamtes — erkannt. Da ihm daran gelegen war, daß die Geistesfreiheit seines Hochstiftes zur Erhaltung der Gleichförmigkeit im öffentlichen Gottesdienste richtige und gleichlautende Agenden, Breviere, Mess- und Choralbücher besitze, die geschriebenen aber große Kosten verursachten und häufig unrichtig und willkürlich verändert waren, so beschloß er, sich des Buchdrucks, dieses neuen Mittels der schönen, billigen und gleichförmigen Bervielfältigung der Bücher zu bedienen und in Würzburg eine Buchdruckerei zu errichten, um allen Stifts-, Pfarr- und Klostergeistlichen seines Bisthums gleichlautende Agenden, Breviere, Mess- und Choralbücher für einen annehmbaren Preis zu verschaffen. Nachdem er bereits im Jahre 1477 ein Brevier oder vielmehr ein Directorium in Quart bei Peter Drach in Speyer hatte drucken lassen, bestimmte er gegen das Jahr 1479 mit Bewilligung des Domcapitels einige verständige Männer, welche die Chorbücher der Domkirche zu Würzburg untersuchen, berichtigen und verbessern sollten, und berief sodann zum Drucke derselben von Eichstädt die sehr erfahrenen Meister der Buchdruckerkunst Stephan Dold, Georg Keyser und Johann Beckenhub, genannt Mentzer (oder Mainger) nach Würzburg, ertheilte ihnen das ausschließliche Privilegium zum Drucke des verbesserten Breviers für die Diocese Würzburg, erlaubte ihnen, canonische Bücher zu drucken und dieselben mit dem Wappen des Herzogthums und Hochstiftes zu zieren, und sicherte ihnen väterlichen Schutz für ihre Person, Familie, Habe und Gut. Sonach wurde im Jahre 1479 zuerst gedruckt durch Georg Keyser, welcher in Eichstädt geboren sein soll und bereits seit dem Jahre 1473 mit seinem nachmaligen Corrector Johann Beckenhub — der Mentzer benannt — die Buchdruckerkunst zu Straßburg und mit seinem vorgeleglichen Sohn Michael Keyser zu Würzburg ausgeübt hatte: *Breviarium Diocesis Herbipolensis*, oder *Ordo divinorum secundum chorum Herbipolensem*, das erste in Deutschland mit Kupferstichen erschienene Buch. Dasselbe ist in Folio, zweispaltig, ohne Seitenzahlen, Signaturen und Custoden, mit roth gedruckten Anfangsbuchstaben und Rubriken, es zählt 343 Blätter und enthält auf Blatt Nr. 38 das bischöfliche Privilegium vom 20. September 1479 mit dem in Kupfer gestochenen Wappen des Bischofs Rudolph von Scherenberg und des Domcapitels. Ein Exemplar auf Pergament befindet sich in der k. f. Hofbibliothek in Wien, eines auf Papier in der Rathsbibliothek zu Dachsenfurt, eines in der Bibliothek zu Paris und eines in den Sammlungen des historischen Vereins zu Würzburg. Später wurden von demselben mehrere Auflagen sowohl auf Papier, wie auf Pergament gemacht.

Nach der Vollendung des ersten Breviers trennte sich diese Buchdrucker-Gesellschaft und Georg Keyser, welcher vermuthlich der wahre Meister und Eigenthümer der Drucker-Geräthschaften gewesen ist, führte die Druckerei allein fort. Von Stephan Dold findet man ferner keine Spur. Johann Beckenhub, der in seiner Jugend acht Jahre auf der hohen Schule zu Heidelberg studirt hatte und sodann vor seiner Verwendung in der Druckerei Clericus (Schreiber) war, erscheint aber wieder

als Corrector im Jahre 1485 bei Johann Senfenschmid in Regensburg und im Jahre 1489 bei Anton Koburger in Nürnberg, und scheint vor dem Jahre 1493 gestorben zu sein.

Von den durch Georg Keyser — welcher auch im Jahre 1481 vom Würzburger Domcapitel einen in der Folge erneuerten Schutz-, Schirm- und Befreiungsbrief auf sechs Jahre erhielt — später gedruckten größeren Werken sind bekannt:

1) Das Würzburger Messbuch „*Liber Missalis Ecclesiae Herbipolensis*“ vom Jahre 1481. Es besteht aus 374 Blättern mit sechsblättriger Rose als Wasserzeichen, ist zweispaltig, zu 32 Zeilen auf der der Spalte, mit gemalten Anfangsbuchstaben und mit rothen Seitenzahlen, ferner mit auf rothen Linien gedruckten schwarzen Choralnoten versehen. Mit Blatt 9 beginnt das vom 8. November 1481 datirte bischöfliche Privilegium, und mit dem darunter angebrachten, in Holz geschnittenen Wappen des Bischofs und des Domcapitels. In diesem Privilegium wird Keyser vom Bischof ein geschickter Werkmeister der Buchdruckerkunst (*Artis Impressoriae opifex peritus*) genannt, welchen er bis zu des Werkes gehöriger Vollendung in seiner Stadt Würzburg zu bleiben gedungen und in feiner väterlichen Schutz und Schirm genommen habe, und derselbe angewiesen, dieses Missale gänzlich unverletzt und vollkommen zu halten und dasselbe Jedem, der es kaufen wolle, um vier rheinische Gulden zu überlassen. — Von diesem Messbuche wurden in der Folge durch Keyser noch sechs Auflagen gemacht und zwar in den Jahren 1484, 1491, 1493, 1497, 1499 und 1503.

2) Das erste Eichstädter Brevier im Jahre 1483, in Folio.

3) Die Würzburger Kirchenagenda ohne Titelblatt, mit großen Missal- und kleineren Typen auf 103 Blättern ohne Blattzahlen. 20 Zeilen auf jeder Seite mit Wasserzeichen vom Jahre 1482.

4) Kalender nach Christigepurd im Jahre LXXXV und LXXXVI (1485 und 1486).

5) Die Würzburger Synodalstatuten: *Acta et Statuta in Synodis Herbipol. annis MCCCCLII et LIII sub Godefrido Episcopo*, auf 135 Blättern mit 32 auslaufenden Zeilen auf der Seite, mit rothen Anfangsbuchstaben und Rubriken, ohne Angabe des Ortes, der Zeit, des Druckes und des Druckers, vom Jahre 1486.

6) Das Psalterium Sancti Brunonis, Episcopi Herbipolensis cum Commentario, ein auf das zierlichste gedrucktes Buch mit großen Missaltypen (für den Text) und zwei Formen kleinerer Typen (für die Noten) mit 278 Blättern in Folio, vom Jahre 1486.

7) Das Speciale Missarium secundum chorum Herbipolensem, für die Hauptfeste des Jahres eingerichtet und herausgegeben. Zweispaltiger Missaldruck auf 233 Blättern mit dem bischöflichen Privilegium de dato: *Dominica Invoecavit* (erster Fasten Sonntag) 1495.

8) *Liber choralis Ecclesiae Herbipolensis* vom Jahre 1498 mit dem beigedruckten Privilegium des Bischofs Lorenz von Vibra vom 10. Juni 1498.

9) Ein *Modus orandi secundum Chorum Herbipolensem* auf 396 Blättern vom Jahre 1500, vorhanden in der Universitätsbibliothek zu Würzburg.

Außer diesen größeren Werken druckte Georg Keyser noch manches Andere, wovon zum Theil nichts mehr auf uns gekommen, namentlich Ausschreibungen und Verordnungen der Bischöfe, Einladungen zu Schützenfesten, Kalender, Leichenzettel, das ist: Todesanzeigen, welche

den Verwandten und Freunden Verstorbener zugesendet wurden. — Georg Keyser erhielt von den Bischöfen Rudolph II. von Scherensberg und Lorenz von Vibra (am Donnerstag nach St. Thomas 1496) mehr Privilegien und übte seine Kunst bis zum Monat August 1503 aus, wahrscheinlich ist er bald darauf gestorben. Seine Buchdruckerei übernahm im September 1503 der Buchdrucker und Holzschneider Martin Schubart, welcher das diesfällige Privilegium vom Bischof Lorenz von Vibra am Mittwoch nach Simon und Judas 1504 erhielt. — Als erster Buchhändler von Würzburg ist bekannt: Georg Müller, 1509.

Zu Zwoll

in der Provinz Ober-Offel:

St. Bonaventurae Sermones, in Fol.

Im Jahre 1480.

Zu St. Albano in England.

Zu Burgos in Kastilien:

Joannis de Turrecremata Expositio brevis, utilisque super toto Psalterio. Fol. — Dann im Jahre 1485.

Zu Civitate del Friuli

durch Gerhard von Flandern: Chronica del S. Isidoro, in quart.

Zu Leipzig

durch Andreas Fridner (auch Frisner oder Friesner) aus Wunsiedel in Oberfranken das Werk: Joannis Viterbiensis Ord. Praed. Glossa super Apocalypsin de Statu ecclesie, in klein Quart. Andreas Fridner, ein sehr gelehrter Mann, hat in Leipzig studirt, seit dem Jahre 1473 zu Nürnberg bei Johann Seneschsmidt als Corrector gearbeitet, war im Jahre 1479 nach Leipzig zurückgekehrt, wirkte dort durch 3 Jahre als Privatdocent, später als öffentlicher Lehrer der Theologie, in welcher Eigenschaft er im Jahre 1482 das Amt eines Rector Magnificus bekleidete. Bei seinem im Jahre 1504 erfolgten Tode vermachte er seinen Druckapparat dem Prediger-Convente in Leipzig. Noch zu seiner Zeit hatten sich dort bekannt gemacht:

1) Conrad Kachelofen, welcher schon im Jahre 1480 daselbst das von Widmann verfaßte Werk druckte: „Libellus de numerorum doctrina“.

2) Melchior Lotter (Lotter) aus Würzburg vom Jahre 1497 bis 1518. Er druckte dann in Wittenberg vom Jahre 1518 bis 1524 Luther's Schriften, wodurch er wesentlich zur schnellen Verbreitung der Reformation beitrug. Im Jahre 1525 zog er mit seinem Bruder und bisherigen Mitbewerber Michael Lotter zurück nach Leipzig, wo er sein Geschäft noch durch zehn Jahre ausübt haben soll. Er war der erste Buchdrucker Leipzigs, welcher die römischen Lettern in lateinischen Drucken in Leipzig einführte, die damals üblichen gotischen Buchstaben nur zu deutschen Werken verwendend. Als sein Meisterstück wird das „Vaticum“ vom Jahre 1502, eine Art Missale vom doppelten Psalter und dem Leben der Heiligen, angesehen. Ein Nachbömmling von ihm, Namens Michael Lotter (oder Lothar) feierte zugleich mit vier anderen Buchdruckern am 24. Juni 1540 zu Wittenberg die erste Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

3) Wolfgang Stöckel aus München, 1495—1519.

4) Jakob Thanner aus Würzburg, der sich auch Jacobus Abieganus nannte, übte ebenfalls zu Leipzig vom Jahre 1498 bis 1529 die Buchdruckerkunst in rühmlichster Weise aus, indem er durch gute Schulausgaben der Classiker, wie des Virgil, Ovid &c., für die Verbreitung der classischen Literatur unter der studirenden Jugend wirkte. Aus seiner Officin ging

auch im Jahre 1529 hervor: „Alle Kirchengesang und Gebet des ganzen Jahres“ von Christoph Flurheim aus Kitzingen.

5) Martin Langberg.

Wie alt übrigens der Buchhandel und die Buchdruckerei in Leipzig ist, geht daraus hervor, daß nach begründeten Nachrichten daselbst schon im Jahre 1500 der Handel mit Büchern ansehnlich war und daß aus jener Zeit bereits 14 Firmen bekannt sind. Dort machte am 20. Juli 1545 der Rath ein Manifest des Kaisers Karl V. bekannt, daß bei 500 Gulden Strafe Nichts ohne vorläufige obrigkeitliche Censur gedruckt werden dürfe; ferner wurde am 14. September 1562 befohlen, kein Buch ohne Censur der Universität zu drucken und kein ohne Censur gedrucktes einzulassen. Diese Maßregel scheint aber wenig befolgt worden zu sein, denn im Jahre 1571 mußte jeder dortige Buchdrucker schwören, kein Buch ohne Censur, sowie ohne Namen des Verfassers zu drucken. Wenn er wider den Eid handeln würde, so sollte ihm die Druckerei geschlossen werden. Die strengen Censurgesetze wurden bald mehr, bald minder streng angewendet und bestanden bis zum Jahre 1848. Doch hat sich die Censur, so lange sie bestanden, stets unwirksam bewiesen, den Druck von Schand- und Schmähschriften nicht verhindert und sogar auch manches gute Buch verstümmelt.

Im Jahre 1556 erschien auf der Leipziger Messe zuerst ein französischer Buchhändler. Im Jahre 1716 waren zu Leipzig 17 Buchhandlungen. Diese Stadt ist seit der Ostermesse 1765 der Hauptort des deutschen Buchhandels, was früher Frankfurt am Main war.

Unter den vielen in der neuern und neuesten Zeit durch ihre ausgezeichneten Leistungen für Kunst und Wissenschaft so verdienstvollen Buchdruckern und Buchhändlern von Leipzig, welche sich durch ihre großartigen Unternehmungen einen ausgebreiteten, sehr vortheilhaften Ruf erworben, nimmt Friedrich Arnold Brockhaus, besonders bekannt durch sein großes, in mehreren Auflagen erschienenenes Conversations-Vexikon, einen der vorzüglichsten Plätze ein. Er war zu Dortmund am 4. Mai 1772 geboren, lernte zuerst auf den Wunsch seines Vaters zu Düsseldorf die Handlung, etablirte sich im Jahre 1798 als Kaufmann in seiner Vaterstadt, verlegte im Jahre 1802 sein Geschäft nach Holland, errichtete im Jahre 1805 eine Buchhandlung in Amsterdam, während der französischen Regierung, welche einen Theil seines Lagers zu Amsterdam in Beschlag nahm, dann zu Leipzig und kurze Zeit darauf, im Jahre 1810, zu Altenburg. Der bedeutende Umschwung in seinem Geschäft bewog ihn, im Jahre 1817 nach Leipzig, dem Centralpunkt des deutschen Buchhandels, überzusiedeln. Zu Leipzig begründete er nun im Jahre 1817 und 1818 eine der bedeutendsten und größten Buchdruckereien und Buchhandlungen Deutschlands, welche sich um die Verbreitung allgemeiner Bildung hochverdient gemacht hat und in einem Zeitraum von 50 Jahren an Bedeutung und Umfang eine Höhe erreicht hat, welche im organischen Zusammenhange alle buchhändlerischen Geschäftszweige, sowie den größten Theil der mit dem Buchhandel verwandten technischen Branchen in sich vereinigt. F. A. Brockhaus bewies sich nun bald durch die Ausföhrung zahlreicher Verlagsunternehmungen als ein umsichtiger Geschäftsmann, wie überhaupt als ein Mann von Geist, Kraft und von literarischer Bildung, doch war seiner rastlosen Thätigkeit nur noch eine kurze Zeit vergönnt, denn nachdem er sein Geschäft, trotz vieler Anstrengungen und literarischer

Streitigkeiten, auf einen ehrenvollen Standpunkt erhoben hatte, entriß ihn der Tod am 20. August 1823 seiner Familie, seinen zahlreichen Freunden, der Literatur, den Wissenschaften und dem Buchhandel. Ihm gebührt der Ruhm, die Literatur, einheimische sowie fremde, nach großartigen Ansichten und ehrenwerthen Grundsätzen mit selbstständiger Einsicht und Kraft mehrseitig in erfolgreicher Weise gefördert zu haben, in welchem Sinne auch seine beiden ältesten Söhne, Friedrich und Heinrich Brockhaus, das Geschäft fortführten und zwar anfangs für die Erben, seit 20. August 1829 aber für eigene Rechnung. Die Gemeinschaft dauerte bis 1849, dann übernahm vom 1. Januar 1850 an der jüngere Sohn Heinrich Brockhaus (geboren zu Amsterdamm am 4. Februar 1804) das Geschäft in seiner ganzen Ausdehnung und brachte dasselbe durch seine hohe geschäftliche und wissenschaftliche Begabung, sowie durch Kraft und Energie zu hoher Bedeutung und Vollkommenheit. Dessen älterer Bruder Friedrich Brockhaus — früher Mitarbeiter der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig — starb in Dresden am 15. August 1865.

Zu Ronantola im Herzogthum Modena durch die Brüder Georg und Anselm Mischini: Breviarium secundum curiam Romanam. Vollenbet am 4. Mai 1480.

Zu Dudenarde im östereichischen Flandern durch Arnold und Peter de Casaris.

Zu Reggio im Herzogthum Modena durch die Brüder Bartholomäus und Lorenz Fruschi: Nicolai Perotti Rudimenta Grammaticae, in quart. Dann im October 1481 die Werke des Tibullus, Catullus und Propertius in einem Foliobande.

Im Jahre 1481.

Zu Salamanta

zuerst im Jahre 1481, ferner im Jahre 1487: Commentarius Astrologicus, in 4to.

Zu Urach im Württembergischen

durch Conrad Fyner oder Feyner aus Gelnhausen das seltene Werk: „eyn plenari nach Ordnung der heiligen christlichen Kirchen in dem man geschrieben findet all' epistel und ewangelien“ x., in klein Folio, welches statt des Titelblattes einen Holzschnitt: Christum am Kreuze, daneben Maria und Johannes, oben aber die vier Evangelisten mit ihren Sinnbildern darstellt. Zu Urach gründete auch in der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts Hanns Freiherr von Ungnad, oberster Feldherr der niederösterreichischen, windischen und croatischen Lande, der wegen seiner Anhänglichkeit an die Reformation nach Deutschland auszuwandern mußte, eine bedeutende Druckerei für in die slovenische und croatische Sprache überetzte Werke, indem dort namentlich im Jahre 1562 in den gedachten Sprachen „Kurze Auslegung der Sonntag- und Festevangelien“, „Kurze Auslegung der Evangelien“, „Die vornehmsten Hauptartikel der christlichen Lehre“ mit cyrillischen Buchstaben, „Der erste und zweite Theil des neuen Testaments“, sämmtlich in Quartformat, im Druck erschienen. Hanns Freiherr von Ungnad, der eigentliche Begründer und unermüdlische Beförderer des frühesten slavischen Buchendruckes in Deutschland, starb schon im Jahre 1564 zu Wieteritz in Böhmen, und wiewol er sterbend seine cyrillisch-glagolitische Druckerei in Urach „als seinen Schatz“ seiner Gemahlin warm anempfohlen hatte, so kam diese Druckerei gleichwol nur allzu bald nach seinem Tode in Verfall und die Typen gelangten nachmals nach Rom.

Zu Urbino:

Mari Philelpi Novum Epistolarium sive Ars scribendi Epistolas. 4.

Zu Bienne im Delphinat:

Nicolai de Clemangis, de lapsu et reparatione Justitiae tractatus ad Philippum, Burgundiae Ducem. Viennae MCCCCLXXXI, in quart.

Zu Passau:

Breviarii Pataviensis Pars aestivalis, auf 208 Seiten klein Octav.

Ferner im Jahre 1482 durch Conrad Stahel und Benedict Mayer: Epistola beati Eusebii sancti Hieronymi discipuli de morte gloriosi sancti Hieronymi und mehre andere auf den heiligen Hieronymus bezügliche Briefe von Kirchenvätern: Per Conradum Stahel et Benedictum Mayr, socios, Pataviae Impressum Olympidibus Dominicis 1482, septimo Kalendas Augustas.

Auch im Jahre 1482 durch Johann Alacraw und Benedict Mayr: Tractatus . . . . pro infirmis visitandis et confessionem eorum audiendis. Impressum in inclyta civitate Pataviensi per Joannem Alacraw et Bened. Mayr, sub anno 1482 decima quarta die Novembr. Hermanni Scheiditz, Speculum manuale Sacerdotum impressum eodem die, quo anterior liber, per eosdem.

Barthol. de Haymiis, Interrogatorium seu Confessionale. 1482. 13. Junii. Tractatus de animabus exactis e corporibus. 1482. 11. Sept. per eosdem. Conrad Stahel erscheint später wieder zu Benedig im Jahre 1484 und zu Briinn in Mähren 1486 und 1491.

Die dortigen späteren Drucke waren:

Allgemeine Cronik von Johann Steindl, Priester zu Passau, 1486. Historia Sancti Leopoldi, Marchionis Austriae. Gedruft von Johann Alacraw 1490.

Im Jahre 1482.

Zu Aquila in den Abruzzen

durch den Deutschen Adam von Rotweil: Vite de Plutareho etc. und Chronica de sancto Isidoro, vollendet am 5. October 1482.

Zu Erfurt

durch Paul Wider von Hornbach das Werk eines dortigen Professors: „Johannes de Lutrea Quaestiones in libros Aristotelis de anima“, in 4to. Dann im Jahre 1483: Aristaeae tractatus de LXX interpretibus, in 4to.

Zu Memmingen in Bayern

durch Albert Kunne von Duderstadt, welcher zu Trient seine Laufbahn begonnen hatte, das Werk: Werneris Rolevinekii Fasciculus Temporum, mit Holzschnitten in Folio, ein zu jener Zeit allgemein beliebtes, fast in alle Sprachen überetztes und unzählige Male gedrucktes Buch.

Zu München

durch Johann Schauer, der schon früher in Augsburg gedruckt hatte, das für die Pilger nach Rom so erwünschte und später öfters aufgelegte Werk: „Mirabilia Urbis Romae“, in welchem auch der vorgehlichen Päpstin Johanna Erwähnung geschieht.

Ferner im Jahre 1503: Oratio elegantissima per Angelum Fundium clarissimum oratorem, nomine serenissimi senatus, apud Julium II Pontificem habita, per Johannem Schobser, concivem Monacensem, impressa 1503, in quart.

Zu Rentlingen

durch Johann Dmar, welcher im Jahre 1482 hier zuerst: Summa Pisani cum supplemento Nicolai de Ausmo, Breviarium Constantiense und Caroli Viruli Epistolae herausgab.

## Zu Wien

die Werke „Guidonis de Monte Rotherii manipulus Curatorum“, Inpressum Viennae MCCCLXXXII, in quart, und „Joannis Meyger Theologiae Doctoris Tractatus Distinctionum“. Viennae MCCCLXXXII, in quart, durch einen unbekanntem, wahrscheinlich fahrenden Drucker. Bereits im Jahre 1462 hatte Ulrich Hahn daselbst eine Buchdruckerei errichtet und noch im Jahre 1468 vom Kaiser Friedrich IV. zu Rom ein Privilegium erwirkt, gemäß welchem die Buchdrucker und Gelehrten den Adligen gleichgestellt und ihnen erlaubt wurde, einen Degen zu tragen. Die erste von Ulrich Hahn in Wien gedruckte Flugschrift war ein Pasquill auf den dortigen Bürgermeister Wolfgang Holzer, welches am 20. August 1462 an allen Kirchthüren Wiens angeschlagen war. Ulrich Hahn zog sich aber dadurch Verfolgungen zu, doch fand er in dem Kaiser Friedrich IV., dem er in gedachtem Pasquille durch die Worte der zweiten Zeile: „Zu Friedrich liegt nur Friede, drum macht es ihm gerecht“, schmeichelte, einen mächtigen Beschützer und Gönner, er verließ daher, um den Verfolgungen zu entgehen, Wien, zog mit seinen Lettern an den kaiserlichen Hof nach Kornenburg und von dort nach Wiener-Neustadt. Dort lernte er den päpstlichen Nuntius und Cardinal Johann von Torquemada kennen, welcher ihn beredete, nach Rom zu gehen und dort seine Kunst auszuüben. Ulrich Hahn nahm den Vorschlag sogleich mit Freuden an, verließ im Frühling des Jahres 1465 Wiener-Neustadt und zog nach Rom, wo ihn die Bürger Ulrichus Gallus nannten und in den Stand setzten, sich eine eigene Druckerei zu errichten. Er begann nun dort im Jahre 1467 selbstständig zu drucken, gab im Spätherbst die „Meditationen“ des Cardinals von Torquemada zuerst heraus, wurde zu Ende des Jahres 1468 vom Kaiser Friedrich IV. in seiner Werkstätte besucht und gelangte in Rom zu großem Ansehen und Vermögen. Seit dem Jahre 1472 erschienen von ihm auch die ersten mit gegossenen griechischen Lettern gedruckten Bücher.

Der erste stabile Buchdrucker Wiens, dessen Name auf Büchern erscheint, war vom Jahre 1488 bis 1519 Johannes oder Hanns von Winterburg oder Winterburger, welcher sich zufolge der Sitte jener Zeit nach seinem Geburtsorte „von Kreuznach“ in der Grafschaft Sponheim nannte, und diese Kunst wahrscheinlich in Mainz erlernt hatte. Am 11. October 1488 kam in seiner Druckerei zuerst eine Art von Hofzeitung heraus unter dem Titel: „Vermert der Hofmår aus dem Niederland“, und zwar zur Verhütung des über Maximilian's Schicksal hochbeklammerten Volkes, das ihn in der Haft der menterischen Flammänder wußte. Diese Hofzeitung wurde in unbekanntem Fristen fortgesetzt. In der Folge wurden auch über viele Neuigkeiten Extrablätter herausgegeben, z. B. über die Türkengefahr, über den Benediger Krieg, über den französischen Wankelmuth, über die Entdeckungen der Spanier und der Portugiesen in der neuen Welt, über das lutherische Wesen u. Johannes Winterburger besaß seit dem Jahre 1492 zu Wien die erste stabile Buchdruckerei; seine übrigen Arbeiten waren meistens auch liturgischen Inhalts, sein vorzüglichstes Werk ist aber: Georgii Pavorbachi Tabulae Ecclipsium, vom Jahre 1514. Theils seine Gesellschafter, theils seine Nachfolger waren: Hieronymus Binder, auch Dollarius und Philovalis genannt, 1509—1531, und seit dem Jahre 1510 Johann Sngriener oder Sngriener (Sngrenius). Ihr Local befand sich am alten Fleischmarkt, gegenüber dem Lorenzer

Gebäude, später im Hause der medicinischen Facultät in der Weiburggasse. Eines ihrer vorzüglichsten ersten Druckwerke war eine Beschreibung der Heiligthümer bei St. Stephan, mit vielen Holzschnitten, worunter auch eine Abbildung des sogenannten Heilthumstufes, und ein Kalender. Von diesem Werke wurden nur wenige Exemplare auf Pergament abgezogen. Später kamen aus deren Druckerei: Pomponius Mela, 1517, Fol. — Bandini sententiae theologiae, 1519, Fol. — Julius Solinus, 1520, in Quart, und Ciceronis Oratio pro Lege Manilia, 1522, in Quart. Johann Sngriener erhielt im Jahre 1540 ein Privilegium zur Drucklegung aller Verordnungen und Neuigkeiten und begründete auf diese Art zu Wien die erste Staatsdruckerei. Er starb im Jahre 1545. Auf Verwendung des Wiener Buchhändlers und Bürgers Joseph Vincenz Degen wurde zu Wien im November 1804 die k. k. Hof- und Staatsdruckerei errichtet, welche im Jahre 1814 organisirt wurde.

Unter den vielen verdienstvollen Buchdruckern und Buchhändlern Wiens verdient vorzüglich eine rühmliche Erwähnung:

Johann Thomas Edler von Trattnern, k. k. Hofbuchdrucker und Buchhändler, Ritter des heiligen römischen Reiches, Edelmann (Indigena) des Königreichs Ungarn, Herr der Herrschaft Ebergesing und niederösterreichischer Landstand.

Er war der Sohn eines armen Fußvernüllers und zu Jahrmannsdorf bei Gilus in Ungarn am 11. November 1717 geboren. Frühzeitig verwaist, kam er im Jahre 1735 in Wiener-Neustadt zum Buchdrucker Müller in die Lehre, wo er nach vier Jahren als Drucker freigesprochen wurde. Am 8. September 1739 kam er nach Wien zu dem damaligen Hofbuchdrucker und nachherigen Stadtrichter Peter von Ghelen, wo er durch 9 Jahre als Setzer verwendet wurde. Redlichkeit, Verwendung und Genie verschafften ihm Freunde, mit deren Hilfe er am 12. Mai 1748 von der Landtschaftsbuchdruckerin Eva Schilginn die in Verfall gerathene Druckerei ihres Schwiegersohnes oder die sogenannte Jahnsche Buchdruckerei im Schottenhofe kaufte, die sein unternehmender Geist bald in eine blühende Anstalt unzuschaffen wußte, so daß die dort anfängliche Zahl von 16 Pressen allmählich auf 34 anwuchs, denn er durfte auch Nachdrucke anderer Werke, deren Begünstigung damals im Staatsprincip lag, besorgen, erhielt bei der Studienregulirung im Jahre 1752 den Druck und Verlag aller neu zu verfassenden Lehr- und Schulbücher und hatte überdies im besondern Auftrag der Kaiserin Maria Theresia zu ihrem Gebrauche Druckarbeiten zu besorgen. Er errichtete nach und nach acht Buchhandlungen, nämlich zu Agram, Brünn, Graz, Innsbruck, Pest, Prag, Triest und Warschau, fünf Filialdruckereien zu Pest, Agram, Innsbruck, Linz und Triest, und etablirte 18 Bücherniederlagen in den vorzüglichsten Städten der österreichischen Monarchie, sowie zu Warschau und Frankfurt am Main. Bei anwachsendem Vermögen, wozu ihm sein unternehmender Geist, seine Betriebsamkeit und der kaiserliche Schutz verhalf, kaufte er im Jahre 1759, um seinen Vorrath an Verlagswerken und seine Kunstanstalten unterzubringen, von der Kaiserin Maria Theresia das in der Josephstadt gelegene ehemalige gräflich Dietrichstein'sche Gebäude mit allem Zubehör und stellte daraus mit namhaften Kosten das sehenswürdige Officengebäude her, in welchem er Druckerei, Schriftschneiderei und Gießerei, Kupferstecherei und

Kupferdruckerei, Buchbinderei und Buchhandlung, weitläufige Waarenlager und Strazzenmagazine vereinigte. Im Jahre 1764 besuchte er Italien, Frankreich, Holland und England, um mit den ansehnlichsten Häusern seines Kunstgewerbes Bekanntschaft zu machen. Kaiser Franz I., der stets sein gnädigster Gönner war, erhob ihn bei Gelegenheit der Krönung seines Sohnes, des Erzherzogs Joseph II., zum römischen Könige im April 1764 in den Reichsritterstand. Im Jahre 1767 ließ er eine eigene Papierfabrik und eine zweite im Jahre 1786 — jede von 8 Butten —, diese letztere auf der fürstlich Lichtenstein'schen Herrschaft Ebergesing, erbauen, welche Herrschaft er im folgenden Jahre, 1787, ganz erkaufte. Indessen erkaufte er auch im Jahre 1773 in Wien am Graben den sogenannten, seit dem Jahre 1140 bestandenen Freisingerhof nebst 5 daran stoßenden Häusern, an deren Stelle er bis Mai 1776 eines der schönsten Gebäude und einträglichsten Zinshäuser Wiens, den nach ihm benannten Trattner'schen Freihof (Trattnerhof), erbauen ließ, wo er auch eine Buchdruckerei, Buchhandlung und Papierniederlage errichtete. Am 15. November 1790 erhielt er vom Kaiser Leopold II. bei Gelegenheit dessen ungarischer Königskrönung zu Preßburg den ungarischen Adel, auch wurde er im Jahre 1790 in die Versammlung der ungarischen Landstände aufgenommen. Er war zweimal (1750—1774 und 1776—1793) verheiratet und feierte als Druckerherr und Buchdruckereiprincipal am 12. und 13. Mai 1798 sein fünfzigjähriges Jubelfest. Bei dieser Gelegenheit überreichten ihm seine sämtlichen kunstverwandten Hausgenossen ein sehr sinniges Gedicht von 88 Zeilen, welchem seine ganze Biographie in 15 kurzen Anmerkungen beigefügt ist. Bald darauf starb er, und zwar am 31. Juli 1798, 80½ Jahre alt. — Da sein einziger hoffnungsvoller Sohn Joseph Anton, dem er bereits eine eigene Groß- und Buchhandlung errichtet hatte, vor ihm gestorben war, so übernahm sein Neffe Johann Thomas Eder von Trattnern sein Geschäft, welches aber dieser an mehre andere, sowie die Buchhandlung in Wien an Joseph Tendler abtrat. So hochgeehrt auch Trattnern im Inlande war, so wurde er doch — als ein Nachdrucker — im Auslande häufig beschimpft.

Zu Zamora im Königreich Leon (Spanien)  
durch Anton de Centenora: „Vita Christi“ 1482, in Octav.

Im Jahre 1483.

Zu Gent

durch Arnold Keyser (Caesar), welcher seit dem Jahre 1480 zu Dudenarde die Buchdruckerkunst ausgeübt hatte, das Werk: Guilelmi Parisiensis Episcopi Rhetorica divina, in 4to, und im Jahre 1488: Boëthius, in Fol.

Zu Harlem

durch Johann Koster: Formulae Novitiorum de exterioris hominis Compositione, in quart.

Zu Leyden

durch Johann Henrici und Hugo, Sohn des Johannes von Weerder, das Werk: Cronike van Holland, Zeoland en de Vriesland, in 4to.

Zu Magdeburg

durch Albert Ravenstein und Joachim Westphal (oder Westfal) das Werk: Officium Misse, imp. in inelyta civitate Magdeb. per Albertum Ravenstein et Joachim Westfal, 1483, in quart, und Tractatus de septem Sacramentis. Fol.

Zu Pisa

durch Lorenz und Angelo von Florenz (Florentini) das Werk: Francisci de Accoltis Consilia seu Responsa Juris. 1483, in Fol.

Zu Rouen in Frankreich.

Zu Stockholm,

wo sich besonders der Erzbischof Jakob Ulphan und der Statthalter Neno Sture der Einführung der Buchdruckerkunst angenommen hatten, durch Johann Niell das Werk: Dialogus creaturarum moralisatus, in quart.

Zu Troyes:

Breviarium secundum Ecclesiae Trecentis usum. (Vollendet am 25. September 1483.)

Im Jahre 1484.

Zu Caën in Frankreich.

Zu Chambery in Savoyen

durch Anton Neyret das Werk: Le Livre de Balduin Comte de Flandre, in Fol.

Zu Herzogenbusch

durch Gerhard de Lerempt das Werk: Tondus Visicon.

Zu Novi im Genuesischen

durch Nicolaus Girardengo das Werk: Summa Baptistaniana, in quart.

Zu Rennes, der Hauptstadt der Bretagne.

Zu Siena

durch Heinrich von Cöln das Werk: Pauli de Castro lectura in textum Codicis, in Fol.

Zu Soncino, im Gebiete von Cremona

durch Josua Salomon: besonders hebräische Bücher. Zu Winterberg im Prachiner Kreise Böhmens durch Hanns Alacaw aus Passau die Werke: Alberti Magni Summa de Eucharistia, Fol., und B. Augustini Liber Soliloquiorum ad Deum, in quart.

Im Jahre 1485.

Zu Burgos in Altcastilien (siehe im Jahre 1480) durch Friedrich Viel aus Basel.

Zu Heidelberg,

der berühmten Universitätsstadt, durch Friedrich Witsch 1485—1497) Sermones Hugonis de Prato Florido de Sanctis. Heydelberg MCCCCLXXXV. Fol. Bestehend aus 285 Blättern, doch ist der Name des Druckers nicht angegeben. Ferner im Jahre 1488: Johannis de Magistris. Quaestiones. Fol. Zu seiner Zeit druckte daselbst auch Heinrich Knoblochzer aus Straßburg, 1489—1499. Im Jahre 1583 druckte daselbst Ruthger Spey, als der Erste in Deutschland, mit arabischen Buchstaben.

Zu Pesca

durch Franz Conni aus Florenz das Werk: Confessione di S. Bernardo, di Siena.

Zu Regensburg

das Werk: Liber Missalis secundum Breviarium Ecclesiae Ratisponensis. Es wurde durch Johann Senfenschmid und durch Johann Velenhub, welche der Bamberger Bischof Heinrich IV. nach Regensburg berief, auf Kosten dieses Prälaten mit bekannter Meisterschaft ausgeführt und am 5. März 1485 vollendet. Sonst sind als die nächstfolgenden ältesten, aber ständigen Buchdrucker von Regensburg: Jacob de Gouda, mit der Unterschrift auf seinem Portrait in der Rathsbibliothek zu Leipzig; Jacobus de Gouda, primus Ratisponensium Typographus, Hanns und Paul Kohle, welche hier vom Jahre 1519 bis 1559 gedruckt haben, bekannt, nachdem beide Letzteren hier, und zwar Hanns im Jahre 1530, Paul aber im Jahre 1538, das Bürger-

recht erlangt hatten. — Spätere Buchdrucker zu Regensburg waren: Hanns Burger im Jahre 1555, Bartholomäus Gräff im Jahre 1599, Christoph Fischer im Jahre 1629, August Hautwitz im Jahre 1671, Paul Dalmsteiner im Jahre 1674, Aegidius Raith im Jahre 1676, Johann Georg Hoffmann im Jahre 1685 zc.

Das dritte Säculum haben am 29. Juni MDCCXL Lenz, Lang und Seiffert gefeiert und zu diesem Gedächtniß eine silberne Medaille prägen lassen.

Zu Udine

durch Gerhard von Flandern die Grammatica des Nicolaus Perotti, in Quart. (Nicolaus Perotti Rudimenta Grammatices.)

Zu Vercelli in Piemont

durch den Deutschen Jakob Siginis: Nicolai de Auximo. Supplementum Summae Pisanellae. VollenDET am 27. October 1485.

Im Jahre 1486.

Zu Abbeville (Abbatis Villa) in Frankreich.

Zu Brünn

wahrscheinlich durch Conrad Stahel (Chalybs) und Mathias Freinlein, obwohl sich dieselben nur auf einem einzigen Druckstücke, nämlich auf dem im Jahre 1491 zu Brünn gedruckten Missale Strigoniense, nennen, auf den übrigen Brünnner Druckerzeugnissen vom Jahre 1486 bis 1499 aber kein Buchdrucker genannt ist. Die ersten Buchdrucker, welche zu Brünn arbeiteten, waren wol reisende Geschäftsleute, welche nach vollendeter Arbeit ihre Pressen weiter führten. Wirklich war auch der Drucker Conrad Stahel de Memmingen, Presbyter Augustae Dioecesis, ein fahrender Buchdrucker, welcher im Jahre 1482 zu Passau und Padua, im Jahre 1484 zu Venedig und vom Jahre 1486 bis 1492 zu Brünn druckte.

Zu der ältesten Periode der mährischen Buchdrucker-geschichte wurden an bekannten Werken zu Brünn gedruckt:

1) Die sogenannte Olmützer Legende vom Jahre 1486. Sie hat keinen besondern Titel, sondern auf dem ersten Blatte die roth gedruckte Aufschrift: In Nomine sanctae et individuae Trinitatis. Amen. Incipit Agenda secundum chorum Olomucensem. Et prima benedictio salis et aquae, dominicis diebus per circulum anni. Die Schlußformel lautet: Agenda secundum veram rubricam Olomucensis ecclesiae, in inelyta civitate Brunnae Impressa: Feliciter finit Anno Salutis Mille-simo, quadringentesimo et octogesimo sexto. Die septima mensis Octobris. (Zu Quart ohne Seiten-zahlen und Custoden, bloß mit Signaturen und dem Wappen des Olmützer Bischofs Stanislaus Thurgo. Das Papier ist schön weiß, glatt und dicht.)

2) Adegregium Dominum Thomam de Drag, personalis praesentiae serenissimi principis Domini Mathie, hungariae, bohemiae etc. regis, austriae Ducis cancellarium. Praefatio magistri Johannis de Thurocz, in primum librum chronicae hungarorum feliciter incipit. Am Ende des Buches steht: Illustrissimum hungariae regum chronica. In inelyta terrae Moraviae civitate Brunensi lucubratissime impressa fuit. Anno Salutis MCCCCLXXXVIII die XX Martii. In Folio. 65 $\frac{1}{2}$  Blätter ohne Seitenzahlen und Custoden, nur mit Signaturen, statt des Titelblattes ein Holzschnitt, schön, mit illuminirten Holzschnitten und Anfangsbuch-staben geziert.

3) Sebastiani Brand (des berühmten Rechtsgelehrten, Geschichtschreibers und Dichters zu Basel und Straßburg, gestorben 1520) Expositio omnium titulorum Juris civilis et canonici. Brunnae 1488.

4) De modo in jure studendi libellus, vom Jahre MCCCCLXXXVIII. Außerst selten, 21 Blätter stark, ohne Seitenzahlen und Custoden, auf schönem, glattem, starkem Papier gedruckt.

5) Donatus Minor vom Jahre MCCCCLXXXI, in Quart, auf 28 Blättern.

6) Missale Strigoniense. Anno verbigene Mille-simo quadringentesimo, nonagesimo primo, die vero Novembris vicesima prima.

7) Paulini de Lemberg. Trilogum animae. Brunnae Mor. 1493. Fol.

8) Beschreibung der warmen Bäder Europa's in 710 altdutschen Versen von Mayher Clement von Gracz vom Jahre MCCCCLXXXV, in Quart, acht-zehn Blätter ohne Seitenzahlen und Custoden, mit Signaturen, auf feinem, weißem, glattem Papier.

9) Statuta synodalia Stanislai Thurezo Ep. Ol., vom Mai 1498, in Quart. Dreizehn Blätter ohne Seitenzahlen, Custoden und Signaturen. Schönes, glattes, weißes und starkes Papier, mit dem in Holz geschnittenen Wappen des Olmützer Bisthums und Bischofs.

10) Psalterium secundum ritum ac consuetudinem chori ecclesiae Olomucensis. Fol. Auf der Rückseite des Titelblattes in Holzschnitt der heilige Wenzel mit dem böhmischen Löwen, dem Wappen des Kapitels von Olmütz und des Bischofs Stanislaus Thurgo. Vom Jahre 1499. Mit 71 $\frac{1}{2}$  Blättern Text ohne Custoden. Eine lange, dicke, schwarze Mönchsschrift, in 2 Columnen getheilt.

Dieses ist das letzte bekannte Buch, welches in der ersten Periode der Brünnner Buchdrucker-geschichte in Brünn gedruckt wurde, denn indem in einem von Augustin Käfenbrot im Jahre 1500 zu Olmütz gedruckten Buche gleiche Lettern vorkommen, auch schon Mathias Freinlein im Jahre 1499 dasselbst druckte, so scheint es, daß damals die Buchdruckerei von Brünn nach Olmütz übertragen wurde. Erst nach einem Jahrhunderte wurde in Brünn die Buchdrucker-kunst wieder angepflant.

Zu Casalmaggiore am Po, in der Nähe von Parma:

ein hebräisches Werk unter dem Titel: „Machasor“, in Quart.

Zu Chivasso in Piemont

durch Jakob Siginis.

Zu Granada in Spanien.

Zu Münster in Westfalen

durch Johann Limburg das Werk: Rhudolphii Langii can. Monasteriensis Carmina, in 4to.

Zu Schleswig

durch Stephan Arndt das Werk: Missale secundum ordinem et ritum Ecclesiae Sleswicensis. 1486. Fol.

Zu Toledo in Spanien:

Petri Ximenes de Prenamo Confutatorium errorum contra claves Ecclesiae nuper editorum. Am Ende steht: Fuit autem confectum anno Domini 1478 per Reverendum Magistrum Petrum Ximenez de Prenamo, tum Canonicum Toletanum. Et fuit impressum Toleti per Venerabilem Virum Johannem Vasco anno Domini 1486 — pridie Kal. Augusti — praefato Magistro Petro jam Episcopo Paecensi etc., in quart.

Ferner im Jahre 1494 durch Johann Tellez: Juliani Toletani de regimine potus in lapidis praeservationem.

Zu Voghera (Vigueriae) im Gebiete von Pavia durch Jakob de St. Nazario: Alexandri de Imola Postillae ad Bartholum. VollenDET am 1. Juni 1486, in Folio.

Im Jahre 1487.

Zu Besancon:

Liber de Pestilentia, in quart.

Zu Gaëta

durch Andreas Freitag, der nachher zu Rom druckte.

Zu Ingolstadt

das Werk: Pauli Lescheri Rhetorica, in quart.

Zu Murcia

durch Juan und Lope de la Rocca: El Valerio de las Historias Escolasticas de la Espala. Fol.

Im Jahre 1488.

Zu Gradisca:

Il Testamento di Georgio Sommariva Cavaliere Veronese.

Zu Stendal in der Altmark

durch Joachim Westfal, der vorher zu Magdeburg gemeinschaftlich mit dem Albrecht Ravenstein gedruckt hatte. (Dann im Jahre 1671.)

Zu Viterbo:

Servii Honorati Libri duo de ultimorum Syllabarum Natura et de centum metrorum generibus. Viterbii MCCCCLXXXVIII. Januarii XII, in 8vo.

Zu Wittenberg:

Matthæi Ludeci Card. et Canonici Havelbergensis Episcopi Missale, id est: Cantica, Præcationes et Lectiones Sacrae, quae ad officium missae cantari solent. II. Partes, de tempore et de sanctis. Fol. Dann im Jahre 1503 durch Hermann Trebellius.

Im Jahre 1489.

Zu Capua:

Breviarium Capuanum, in 8vo.

Zu Hagenau im Elsaß

durch Heinrich Gran das Werk: Cornuti Magistri Johannis de Garlandria, in quart. Viele seiner Leistungen erschienen ohne Namen, unter bloßer Anführung des Druckortes.

Zu Kuttenberg in Böhmen

durch Martin von Tisnowa die zweite vollständige Bibel in böhmischer Sprache: Bibliae Ceska (Bohemica), indem die erste bereits im Jahre 1488 zu Prag erschienen war, mit Holzschnitten.

Martin von Tisnowa wurde wegen seiner Gelehrsamkeit später Magister und im Jahre 1495 sogar Decan der philosophischen Facultät auf der Universität zu Prag.

Zu Constanz:

Aureus libellus de duobus amantibus ex Boccaccio, in quart. Dann im Jahre 1505.

Zu Lerida:

Petri de Castrovole Ord. Fr. Minor.: Commentarii in varios philosophorum libros, in Fol.

Zu Lissabon

durch zwei Juden ein hebräischer Commentar über den Pentateuch, in Folio. (Nach Anderen auch schon im Jahre 1485 ein ähnliches Werk.) Die ersten Bücher mit Holzschnitten erschienen daselbst im Jahre 1491, in Spanien 1493.

Zu Pampelona in Navarra

durch Arnold Wilhelm de Brocario, welcher später, vom Cardinal Franz Ximenes nach Alcalá de Henares berufen, die daselbst neu gegründete Universität mit trefflichen Büchern versah.

Im Jahre 1490.

Zu Grenoble.

Zu Krakau,

sowie im Jahre 1491 durch den fahrenden Buchdrucker Swietopolek Jiol die polnische Uebersetzung des „Octoëchos“ des Johann von Damascus, welche im Jahre 1495 und 1499 wieder gedruckt wurde. Daselbst soll Glinther Zeyner aus Heutlingen vor dem Jahre 1468, da er zu Augsburg als erster Buchdrucker vorkommt, als fahrender Buchdrucker gedruckt haben das Werk: Joannis de Turrecremata Cardinalis S. Sixti vulgariter nuncupati Explanatio in Psalterium. Die erste stabile Buchdruckerei wurde daselbst durch den reichen, aus Nürnberg gebürtigen Bürger Johann Haller im Jahre 1503 errichtet.

Zu Orleans.

Im Jahre 1491.

Zu Angouleme und zu Dijon:

Privilegia sacri Ordinis Cisterciensis, in Fol.

In der alten freien Reichs- und Hansestadt Hamburg

durch die Brüder Johann und Thomas Borchardi mit großen gothischen Lettern das Werk: Laudes beatae Mariae Virginis. Fol.

In dem Kloster Wadstena in Schweden.

Im Jahre 1492.

Zu Leiria in Portugal

durch Juden, und im Jahre 1494: Prophetiae Priores. Fol. Dann im Jahre 1794.

Im Cistercienserkloster Zinna in Sachsen: Novum beatae Mariae Virginis Psalterium de dulcissimis novae legis mirabilibus divini amoris re-fertis etc. in quart.

Im Jahre 1493.

Zu Clugny

durch den berühmten Basler Typographen Michael Weßler das Missale Cluniacense, in Fol.

Zu Freiburg im Breisgau

durch Kilian Fischer, oder nach der Sitte der damaligen Zeit latinisirt „Piscator“, das Werk: S. Bonaventurae perlustratio in XV Libros Sententiarum, in Fol., auch noch im Jahre 1493 durch Friedrich Niedrer das Werk: Spiegel der wahren Rhetorik, in Fol., und im Jahre 1494: Augustinus de Civitate Dei, in Fol.

Zu Kopenhagen

(nach der gewöhnlichen Angabe auch schon im Jahre 1490) Werke des Donatus.

Zu Lüneburg

durch Hanns Lucas das Werk: Thomas a Kempis de Imitatione Christi etc., in 8vo.

Zu Nantes.

Zu Tschernigow in Rußland,

in welcher alten Stadt Rußlands zuerst Georg Czernowicz das Werk: Joannis Damasceni Octoëchos, in illyrischer Sprache mit cyrillischen Lettern druckte. Doch scheint derselbe nur ein fahrender Buchdrucker gewesen zu sein, weil er sich nicht lange daselbst aufhielt und weil nach ihm durch lange Zeit hernach in Rußland die Buchdruckerkunst nicht mehr ausgeübt wurde.

Zu Valladolid in Altcastilien

durch W. W. de Brocario.

Im Jahre 1494.

Zu Braga in Portugal

durch den Deutschen Johann Gerling ein Breviarium.

Zu Oppenheim in der Unterpfalz durch einen unbekannten Buchdrucker das Werk: Wiganđi Canponis (des Wirthes) dialogus apologeticus adversus Trithemium de Conceptione Virginis Mariae, in 4to. Ferner im Jahre 1498: De vita et morte Aristotelis, liber 4.

Im Jahre 1495.

Zu Forlı in Kirchenstaate durch Hieronymus Medesano.

Zu Freisingen

durch Johann Schiffler, welcher schon 2 Jahre vorher zu Ulm seine Thätigkeit entwickelt hatte, das Werk: Compendiosa Materia pro juvenum informatione, in 4. (Dant im Jahre 1701.)

Zu Limoges in Frankreich.

Zu Scandiano im Herzogthum Modena durch Peregrini Pascali: Alexandrini Sophistae Historia, in Fol.

Im Jahre 1496.

Zu Offenburg in der Ortenau in Schwaben durch einen unbekannten Buchdrucker das Werk: Roberti de Licio Quadragesimale, in quart.

Zu Provence und Tours in Frankreich.

Im Jahre 1497.

Zu Barco bei Soncino, im Gebiete von Cremona, und zu Carmagnola in Piemont.

Im Jahre 1498.

Zu Tübingen

durch Johann Dthmar, der freien Künste Magister aus Rentlingen, die Werke: Pauli Fratris Ord. Minor. lectura de Observantia, in Fol., und Conradi Summenhart de Calw., S. Theol. Professorem, Oratio funebris et luctuosa pro Dom. Eberhardo Primo Duce in Wirtemberg et Teck, tanquam pro suo Patrono et Fundatore, VII Idus Martii MCCCCXCVI pie peracta, in quart.

Im Jahre 1499.

Zu Madrid.

Zu Tarragona in Catalonien

durch Johannes Rosenbach aus Heidelberg: Missale Tarraconense (vollendet am 26. Juni d. J.).

Zu Olmütz

durch Mathias Preinlein, welcher zwar aus Ulm gebürtig war, sich aber doch, wie sein Gewerbsgenosse Stahel (in dem zu Briinn im Jahre 1491 gedruckten Missale Strigoniense), Impressor Venetus nannte, wahrscheinlich weil Beide daselbst die Buchdruckerkunst erlernt hatten. Mathias Preinlein druckte nicht nur zu Venedig, sondern auch in dem letzten Jahrzehnt des fünfzehnten Jahrhunderts zu Briinn und Olmütz. Er nannte sich auch Prewenlein, druckte schon im Jahre 1499 zu Olmütz und wie es scheint früher als Meister Conrad Baumgarten (auch Baumgethen). Der Letztere war in Rothenburg geboren, gründete im Jahr 1489 eine Buchdruckerei in Breslau und erscheint als Drucker noch im Jahre 1499 in Danzig. Vor dem Jahre 1500 ist von ihm kein Druckerzeugniß aus Olmütz bekannt. Preinlein mag sich auf die Einladung des gelehrten Bischofs von Olmütz, Stanislaus Thurezo, und der vielen Gelehrten, welche damals in Olmütz lebten, von Briinn dahin begeben haben, war jedoch, nach der Sitte der Zeit, nur ein reisender Buchdrucker. Von seinen Olmützer Preßerzeugnissen, welche mit denselben Lettern wie die Legende vom Jahre 1486 gedruckt sind, sind nur bekannt:

1) Incipit planetus ruine ecclesie latino simul, et vulgari ydiomate rythmico seu versifico modo compositus. Am Ende Impressum Olomučen. Pe me Mathiam Prewenlein de Ulm 1499. Neun Quartblätter mit Signaturen, jedoch ohne Custoden und Seitenzahlen, 119 Strophen in lateinischen und deutschen Reimen.

2) Quaestio Fabulosa recitata per Magistrum Johannem Schram ex dachou (Zachry in Böhmen) etc. Am Ende: Impressum Olomučenski (in urbe) per Mathiam Preinlein de Ulm. Anno Domini 1499. Eine hochkomische Satyre. 12 Blätter in Quart mit Signaturen, ohne Custoden und ohne Seitenzahlen.

Von den Olmützer Druckerzeugnissen des Meisters Conrad Baumgarten sind bekannt:

1) Augustinus de Olomunez, Artium et Decretorum Doctor, ad eruditum virum magistrum Johannem Nigrum physicum tractatus de Secta vel contra Haeresim Waldensium vom 19. October 1500. Zehn Quartblätter ohne Seitenzahlen und Custoden mit Signaturen und mit Holzschnitten.

2) Signifere Virginis Lucie de Narnia, aliarumque spiritualium personarum feminini sexus facta admiratione digna, vom 16. September 1500. Acht Quartblätter mit deutschen Lettern, sauber auf schönem Papier, ohne Seitenzahlen, Custoden und Signaturen, mit Holzschnitten.

3) Antonini Marinelli (Lehrer in Belletri, Rom, Venedig u.) Grammatices libellus versilogus, vom Jahre 1501. 74 Folioblätter ohne Seitenzahlen und Custoden mit Signaturen.

4) Sanctae Romanae Ecclesiae fidei defensionis clypeum adversus Waldensium seu Pikardorum haeresim certas Germaniae-Boemiae nationes in odium cleri ac enervationem ecclesiasticae potestatis virulenta contagione sparsim inficientes. Sanctissimi Alexandri sexti pontificis jussu nuper per exigium sacre pagine professorem Fratrem Henricum institutoris (Dominicaner, theologischer Professor, Inquisitor u.) haeretice praevitatis inquisitorem, ordinis praedicatorum. In formam sermonum utilissime redactum. Vom 20. März MCCCCCII, 114 Folioblätter ohne Custoden mit Signaturen, der Text in 2 Columnen getheilt, kleine, schöne, schwarze Münchschrift auf starkem, weißem, etwas rauhem Papier.

Noch im Jahre 1502 begab sich Baumgarten nach Breslau, aus welcher Stadt derselbe 1502—1504 mehre Preßerzeugnisse in die Welt sandte; 1506 war er zu Frankfurt an der Oder und im Jahre 1514 in Leipzig beschäftigt.

Dem Baumgarten folgte als Buchdrucker in Olmütz im Jahre 1504 Liborius Fürstenheim aus Heiligenstadt bei Wien. Von ihm kennt man nur das dem Olmützer Stadtrath zugeignete Werk: Marci Rustinimici (Bauernfeind) ad moravorum Pueritiam paedagogus Grammatices. Vom Jahre 1504, in Quart. Er scheint nur ein fahrender Buchdrucker gewesen zu sein, denn schon im Jahre 1505 ließ der Olmützer Bischof Stanislaus Thurezo ein Missale und im Jahre 1508 der Olmützer Buchhändler Bernhard Melipola auf seine Kosten das Werkchen: Computus nonus et ecclesiasticus totius fere Astronomiae fundamentum pulcherrimum continens, in quart, bei dem Wiener Buchdrucker Johann Winterburger auflegen.

Seit dem Jahre 1504 ist über 20 Jahre in Olmütz kein Werk gedruckt worden.

Im Jahre 1500.

Zu Perpignan im südlichen Frankreich:  
Breviarium secundum consuetudinem Ecclesiae El-  
nensis. Fol. Ferner  
zu Pforzheim in Baden.

Bis zum Jahre 1500 waren schon über 1000 Officinen  
an mehr als zweihundert Orten thätig, von denselben  
besaß Italien mehr als die Hälfte und das einzige  
Venedig 200.

Im Jahre 1501: Zu Metz.

Im Jahre 1502: Zu Alcalá de Henares in  
Neucasilien.

Zu Alcalá de Henares wurde im Jahre 1512 die be-  
rühmte Biblia Complutensis, von dem alten Namen der  
Stadt Complutum so genannt, zu drucken angefangen und  
im Jahre 1517 vollendet. Zu dieser sind die Bücher  
des alten Testaments in 3 Columnen getheilt, auf der  
ersten steht das Hebräische, in der Mitte die Vulgata  
und auf der dritten das Griechische der sogenannten  
70 Dolmetscher mit einer lateinischen Uebersetzung.

Ferner zu Fano, wo dann auf Kosten des im  
Jahre 1503 erwählten Papstes Julius II. durch Gregor  
Gregori aus Venedig zuerst ein arabisches Buch ge-  
druckt wurde.

Im Jahre 1504: Zu Frankfurt an der Oder  
und zu Pesaro.

Im Jahre 1505: Zu Toul an der Mosel in  
Frankreich.

Im Jahre 1506: Zu Carpi an der Etzch im  
Gebiete von Verona.

Vom Jahre 1506 beginnen auch die ersten verläß-  
lichen Nachrichten von dem Betriebe der Buchdruckerei  
zu Heilbronn am Neckar in Schwaben, wo zufolge  
anderer Nachrichten der von dort gebürtige Magister  
Franciscus (de Hailbron) in Gemeinschaft mit dem  
Petrus de Barta die Summam Pisani und im Jahre  
1480 allein die Vulgata gedruckt hatte. Vom Jahre  
1506 sind jedoch keine Druckwerke von Heilbronn be-  
kannt, und als späterer Buchdrucker kommt im Jahre  
1630 Christoph Kraus aus Kempten vor.

Im Jahre 1507: Zu Edinburg unter dem  
Schutze König Jakob IV. durch den Handelsmann  
Walter Chepman und durch Andreas Mylar.

Zu Frankfurt am Main durch Nicolaus Lamparter  
und im Jahre 1507 bis 1512 durch Balthasar Murrer.  
Es scheint aber schon der daselbst im Jahre 1459 zum  
Würger ausgewommene Hanns von Pederseim bei  
Worms manche kleinere Druckwerke, welche in das Be-  
reich der sogenannten Briefe gehören, ausgeführt zu  
haben. Die unbestrittene Reihe wirklicher Buchdrucker  
daselbst erblickt aber Christoph Egenolff aus Hadamar  
im Nassauischen, welcher durch seine ausgebreiteten  
Kenntnisse ein allgemein geachteter Mann war und im  
Jahre 1555 starb. Am vollkommensten sind seine lateini-  
schen Drucke, doch verdient auch die deutsche Bibel vom  
Jahre 1535 alles Lob. Nicht minder bedeutend war  
er als Schriftgießer, denn von ihm bezogen die meisten  
damaligen deutschen Officinen ihre Typen.

Im Jahre 1508 zu Ripen in Fütland.

Zu Zürich ist schon am 4. Jannar 1504 die An-  
kündigung eines Armbrustschießens in Folio gedruckt  
worden. Die ältesten dortigen Typographen waren aber  
Hanns von Wafen, der seine Laufbahn im Jahre 1508  
mit einem Kalender begann, und Hanns Hager, welcher  
vom Jahre 1520 bis 1530 mehre Schriften Zwingli's  
druckte.

Im Jahre 1509 zu Braunschweig, ferner zu York  
durch Hugo Gös, welcher auch zu Beverley bei York  
druckte.

Im Jahre 1510 zu Beverley, — zu Nancy,  
zu Upsala durch Paul Gius.

Im Jahre 1511 zu Baden in der Schweiz, — zu  
Cambridge durch John Eiberch, — zu Eßderköpung  
durch Johann Brasli, welcher um das Jahr 1527 diesen  
Aufenthalt mit Malmoe in Schweden vertauschte.

Im Jahre 1512 zu Durlach und zu Leon.

Im Jahre 1513 zu Fossombrone im Herzogthum  
Urbino des Kirchenstaates.

Im Jahre 1514 zu Landshtut, — zu Southwark  
in England durch Peter von Trier (de Trever).

Im Jahre 1515 zu Ebersfeld und zu Salonichi,  
dem alten Thessalonich, wo die Juden zuerst die Psalmen  
und die Sprichwörter Salomons druckten.

Im Jahre 1516 zu Bari im Königreich Neapel.

Im Jahre 1517 zu Arras und zu Carcassane  
in Nieder-Languedoc.

Im Jahre 1518 zu Asti, zu Jungbunzlau und  
zu Schlettstadt in der Landvogtei Hagenau in Nieder-  
Elsaß.

In diesem Jahre wurde auch zu Worms zuerst  
eine Buchdruckereiofficin errichtet von Peter Schöffler, dem  
jüngeren Sohne des Peter Schöffler, welcher als einer  
der ersten Buchdrucker zugleich mit seinem Schwieger-  
vater Johann Just die erste Officin zu Mainz errichtet  
hatte. Peter Schöffler druckte zu Worms vom Jahre  
1518 bis 1530, in Strazburg 1532, in Venedig 1541.

Im Jahre 1519 zu Aarhus in Nordjütland und  
zu Mirandola.

Im Jahre 1520 zu Halle und zu Meissen.

Ferner zu Halberstadt. Als älteste zu Halberstadt  
gedruckte Werke sind bekannt: Psalterium Romanum  
impressum per Ludovicum Trutebulensem, nec non  
Henricum et Sebastianum Godeken, socios, ipsorumque  
ope et impensis, 1520.

Ein Missale vom Jahre 1520: Horarii ad usum  
Dioecesis Hildesheim, 1520. Ferner druckte daselbst  
Conrad Drache im Jahre 1522 in zwei Foliobänden  
eine ansenliche und äußerst seltene Bibel in platt-  
deutscher Sprache und eine sehr seltene Ausgabe von  
des frommen Mystikers Johann Taulers Predigten.

Diese erste dortige Druckerei soll aber im Jahre  
1523 wieder eingegangen sein, indem sich der damalige  
Buchdrucker Conrad Drache dann von Halberstadt nach  
Erfurt begab; im Jahre 1528 war er in Goslar Synchicus.

Im Jahre 1521 zu Evora und Rimini.

Im Jahre 1522 zu Meaux.

Im Jahre 1523 zu Altenburg, Amsterdam,

Colmar, Grimma und Zwickau.

Im Jahre 1524 zu Dresden, Eisenach, Luzern  
und Ragusa.

Im Jahre 1526 und 1527 zu Nicolsburg in  
Mähren durch Raimprecht Sorg, genannt Froschauer,  
aus Zürich oder Augsburg: die deutschen Schriften des  
Batholomäus Hubmayer (Hubmar von Friedberg), Ober-  
haupt der Wiedertäufer oder Anabaptisten, welcher im  
Jahre 1528 zu Wien verbrannt wurde. Vom Jahre  
1527 bis 1628 ist kein Druckwerk aus Nicolsburg bekannt.

Im Jahre 1527 zu Cesena und Nördlingen.

Ferner zu Salzburg: das erste bekannte Werk,  
welches zu Salzburg gedruckt wurde, ist vom Jahre  
1525, nämlich des Erzbischofs Matthäus Lang von Wellen-  
burg: Ordnung und Reformation Geistlichen und Welt-  
lichen Stands im Erzstifte Salzburg. „Geben in Unserer

Stat Salzburg am Sechzehnten Tag des Monathes Mai, Nach Christi unsers lieben Herrn Geburde fünfzehnen hundert und im fünf und zwainzigsten Jare“, aber ohne Namen des Druckers. Der erste bekannte Buchdrucker in Salzburg dagegen war Hanns Baumann von Rotenburg, dessen Name zuerst auf dem Werk: „Des hochblühlichen Erzstiftes Salzburgs Perkwerchs-Ordnung samt dem Register vnd Vorrede“ im Jahre 1551 erscheint. Doch wurden daselbst zur Verhinderung der Verbreitung der evangelischen Lehre der Verbreitung der Buchdruckerkunst manche Hindernisse in den Weg gelegt. Als erster bleibender Buchdrucker in Salzburg erscheint erst im Jahre 1598 Conrad Kärner, welcher sich damals „Camerae Archiepiscopalis Typographum“ und im Jahre 1605 schon „Typographum Aulicum“ nannte.

Ferner zu Marburg in Hessen und zu Praßnitz in Mähren.

Im Jahre 1528 zu Malmoe durch Johann Brasti, welcher im Jahre 1511 zu Silderköping druckte, und zu Wiburg.

Im Jahre 1529 zu Bordeaux.

Im Jahre 1530 zu Bern durch Mathias Bienenvater (Apiarius), und zu Delz.

Zu Coburg durch Hanns Bern aus Vorchheim „Das Bekennniß M. Luthers auf den jetzigen angehaltenen Reichstag zu Augsberg einzulegen, in 17 Artikeln verfaßt von M. Luthers im Jahre 1530“.

Zu Görlitz war bereits um das Jahr 1530 eine Buchdruckerei errichtet worden, welche aber nur kleine Schriften (sogenannte Briefe, kleine Schulbücher u.) gedruckt haben mag. Der erste Buchdrucker, der daselbst größere Werke druckte, war Ambrosius Fritsch, welcher bei Hanns Lufft in Wittenberg die Buchdruckerkunst erlernt, sich sodann in Basel und Leipzig ausgebildet hatte, wo er das Bürgerrecht erhielt, eine großartige Buchdruckerei errichtete, auch seit dem Jahre 1567 sogenannte Almanache und Schreibkalender druckte. Er starb im Jahre 1593.

Im Jahre 1531 zu Ettlingen in der Markgrafschaft Baden und zu Holum in Island.

Im Jahre 1532 zu Isny in Schwaben, vier Meilen von Bregenz.

Im Jahre 1533 zu Kronstadt in Siebenbürgen durch den von dort gebürtigen Johann Honter (Honterus), welcher zu Krakau, Wittenberg und zu Basel die Typographie erlernt hatte. Er lieferte seit dem Jahre 1534 außer vielen Reformationschriften noch insbesondere mehre philologische Arbeiten und konnte um so eher zu einem erhöhten Ansehen gelangen, als seit dem Jahre 1546 das erste siebenbürgische Linnenpapier ebenfalls in der damals zu Kronstadt errichteten Papiermühle gemacht wurde und seit dem Jahre 1553 auch in Ungarn Papiermühlen bestanden.

Im Jahre 1534 zu Emden in Ostfriesland und zu Rößkild, dem alten Königsitze auf der Insel Island.

Im Jahre 1535 zu St. Denis.

Im Jahre 1536 zu Coimbra. (Lob der Nartheit.) Zu Hall in Schwaben durch Peter Braunbach, welcher früher zu Hagenau im Elsaß ansässig war. Dort wurden auch schon im Jahre 1540 griechische Bücher gedruckt. Die ersten waren die Werke des Xenophon unter dem Titel: Xenophonis Opera omnia, in tres partes distincta. Neben oder nach dem Braunbach kommen als älteste Buchdrucker in Hall vor: Pancratius Duac im Jahre 1543, zu welcher Zeit die Buchdruckerei

von Hall bereits einen auswärtigen Ruf erlangt hatte, und Peter Franz im Jahre 1548.

Im Jahre 1538 zu Dortouan, Ipswich in England.

Im Jahre 1539 zu Sarvar im Eisenburger Comitats von Johann Erdösi: eine lateinisch verfaßte ungarische Grammatik in Octav.

Im Jahre 1540 zu Bourges, Majorca und Mons im Hennegau.

Auch wird in dem Jahr 1540, oder von Anderen im Jahr 1578, die Einführung der Buchdruckerei in Berlin angeführt, wo seit dem Jahre 1686 die dortige Buchhandlung von Haude und Spener besteht.

Im Jahre 1541 zu Szizeth (dann im Jahre 1804) und Wolfenbüttel.

Im Jahre 1542 zu Minden (dann im Jahre 1691).

Im Jahre 1543 zu Bonn und Wesel am Rhein.

Im Jahre 1545 zu Avranches in der Normandie, — Dortmund in der Grafschaft Mark, — Jena (nach Anderen 1553), — Merida in der spanischen Provinz Estremadura, — Neuburg und Winchester.

Im Jahre 1546 zu Brzesz in Polen.

Im Jahre 1547 zu Hannover (nach Anderen 1544) und zu Lublin (dann im Jahre 1559).

Im Jahre 1548 zu St. Andrews und Worcester (dann im Jahre 1775).

Im Jahre 1549 zu Canterbury und Ossuna in Andalusien, Diöcese von Sevilla.

Zu Mexico durch den vom Vicekönig Anton de Mendoza aus Brescia berufenen Typographen das Werk: Ordinationes, legumque collectiones pro conventu juridico Mexicano, in Fol. Das erste in der neuen Welt gedruckte Buch.

Im Jahre 1550 zu Bautzen durch Nicolaus Wohlrab aus Leipzig.

Zu Klausenburg durch den gelehrten Kaspar Heltei, welcher in Wittenberg studirt hatte. Die Gesellschafter des Heltei waren: Georg und dann dessen Sohn Kaspar Hofgräf, und diese von ihm errichtete Buchdruckerei blieb noch im Besitze seiner Familie bis 1660.

Im Jahre 1551 zu Dublin und zu Königsberg.

Im Jahre 1552 zu Aberdeen in Schottland des Erzbischofs und Primas John Hamilton Katchismus, in Quart.

Zu Belgrad und zu Pau.

Im Jahre 1553 zu Senz.

Zu Moskau durch zwei Diaconen: „Die Apostelgeschichte in slavischer Sprache“, von welchem berühmten Werke noch ein Exemplar in der Bibliothek der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt wird. Dort wurde im Jahre 1644 eine zweite Buchdruckerei errichtet, in welcher man eine zahlreiche Menge Werke, meistens theologischer Inhalts, druckte, die sowohl an Glanz der Typen, als an Schönheit des Papiers überraschten. Es waren nur eingewanderte oder fahrende Buchdrucker, welche in solcher Vollkommenheit ihre Kunst in Moskau ausübten, deren Namen aber nicht bekannt sind. Dort veranstaltete der Czar Alexius Michaelowich eine zweite Ausgabe der russischen Bibel. Im Jahre 1645 führte der Klostergeistliche Arsenij Suchanow den Gebrauch der länglich-dünnen Schrift ein, welche noch jetzt in der Synodaldruckerei zu Moskau das Arsenij'sche Alphabet heißt. Das erste weltliche Buch, welches gedruckt wurde, war ein Werk über die Kriegskunst, 1647, und das Gesetzbuch Maschne, mit der Jahreszahl 1649. — In der dortigen Synodaldruckerei wurde im Jahre 1705 die erste Zeitung Rußlands gedruckt, bei

deren Redaction sich der Czar Peter der Große selbst theilte und deren Correctur er selbst durchsah.

Im Jahre 1554 zu Adrianopel durch Juden und zu Greenwich.

Im Jahre 1555 zu Dillingen und zu Waterford in Irland.

Im Jahre 1556 zu Lausanne durch Johann Ryver.

Im Jahre 1557 zu Rheims, Tournay und Zamosc in Polen.

Im Jahre 1558 zu Ober-Offel, — Sambor und Ungarisch-Altenburg.

Im Jahre 1559 zu Blois und Pinzow in Klein-Polen.

Im Jahre 1560 zu Ehingen in Schwaben.

Im Jahre 1561 zu Düsselndorf und Mühlhausen an der Unstrut in Thüringen.

Im Jahre 1562 zu Debreczin. (Dann im Jahre 1756.)

Im Jahre 1563 zu Goa.

Im Jahre 1564 zu Guadalaxara, — Rochelle und Tournon.

Ferner zu Graz, wo die ersten sechs Buchdrucker waren: Andreas Frank, 1566—1572, — Tobias Lantebach, — Zacharias Barth, 1567—1579, — Hanns Schmid, 1586—1592, — Johann Fabri, 1582—1592, — dann die Familie Widmannstetter vom Jahre 1587 bis in das neunzehnte Jahrhundert. Mit 1. März 1573 bestanden zu Graz bereits drei Buchdrucker. Als eines der ältesten zu Graz gedruckten Werke ist bekannt: „Betrachtungs-Büchel des Fürstenthums Steyer“, in Quart. Der erste Buchhändler zu Graz war der Bürger Sebastian Haupt, im Jahre 1664.

Im Jahre 1565 zu Douay. (Dann im Jahre 1632.)

Im Jahre 1566 zu Eisleben, — Großwardein (dann 1774) und Lütlich.

Im Jahre 1567 zu Szegedin.

Im Jahre 1568 zu Ostrau in Mähren, — zu Norwich, dann 1773, und Thorn.

Zu Weissenburg, errichtet auf Kosten des Johann Sigmund von Zapolya durch den aus Wien wegen seines Glaubens flüchtig gewordenen Johann Hofhalter, welche Buchdruckerei nach ihm von Georg Hermann, aber schon im Jahre 1572 von den Jesuiten in Besitz genommen wurde.

Im Jahre 1569 zu Kunstadt in Mähren.

Im Jahre 1571 zu Crema und Stirling.

Im Jahre 1572 zu Palencia (Provinz Leon in Spanien).

Im Jahre 1574 zu Aix, — Lendova im Szalader Comitat und zu Schmalkalden: Paraphrasen in omnes Psalmos David, in 8vo., von dem fränkischen Ritter Johann Christoph Fuchs von Arnischwang, dann im Jahre 1580: „Milkentrieg“.

Im Jahre 1575 zu Laibach in Krain.

Zu Laibach wurde die Buchdruckerkunst zuerst von Johann Manel (oder Manlius) angeleitet. Er war wahrscheinlich ein Württemberger, aus Tübingen, und mit dem Gelehrten Primus Truber, vormalig Domherr, dann evangelischer Superintendent zu Laibach, im Jahre 1561 aus Württemberg nach Laibach gekommen. Ob er zu Laibach anfänglich nur kleine Zeitschriften, Lieder und Predigten druckte, welche größtentheils nur auf die vorwaltenden Religionsstreitigkeiten Bezug hatten, ist nicht erweislich. Die Klagschrift des damaligen Laibacher Bischofs Peter von Seebach spricht wol davon, allein hiervon ist bis auf unsere Zeiten Nichts gekommen, wenigstens hiervon Nichts bekannt, auch

kann hieraus noch nicht gefolgert werden, daß damals in Laibach schon eine Buchdruckerei errichtet worden wäre, und wenn daher, wie vorgegeben wird, aus jener Zeit irgendwelche Schmähtlieder gegen Geistlichkeit und Religion vorkommen, so ist nicht nachzuweisen, daß dieselben in Laibach oder sonst wo in Krain gedruckt worden wären, vielmehr erbelt aus einem Schreiben der verordneten krainischen Landschaft, de dato Laibach 21. October 1562, an Herrn Hanns Ungen, Freiherrn von Sonegth, welcher damals zu Urach in Württemberg lebte, wo er mit großen Kosten und mit persönlichen Opfern eine Druckerei besonders für slovenische und kroatische Werke errichtet hatte, daß zu jener Zeit in Laibach eine Druckerei nicht bestanden habe. Hanns Manel scheint in Laibach durch achtzehn Jahre verweilt und hier nur in den Jahren 1575 bis 1579 die Buchdruckerei angeleitet zu haben, aus welcher Zeit siebenzehn von ihm gedruckte Werke bekannt sind, welche durchaus nette und schön geschnittene Lettern haben und unter die typographischen Seltenheiten gehören. Von diesen seinen Werken sind bekannt:

Vom Jahre 1575:

1) Eine christliche Leichenpredigt — in deutscher Sprache — bei dem Begräbniß des am 22. September 1575 gegen die Türken bei Budaczko in Croatien gebliebenen Hörberd VIII., Freiherrn zu Auersperg, Erb-Kammerers in Krain und der Windischen Mark, Röm. Kaiserlicher Majestät und Fürstl. Durchlaucht. Erzherzogs Karl zu Oesterreich Rathes etc. und Landeshauptmanns in Krain. Gestaltet durch Magistrum Christoph. Spindler, Eines ehrsamten Landschaft in Krain bestellten Prediger. Gedruckt zu Laibach MDLXXV in klein Quartformat. Gewidmet dessen Witwe, der Frau Maria Christina geb. Frein von Spaner und Balbr. — Das älteste nummehr bekannte, in Krain zu Laibach am 16. December 1575 gedruckte Buch und eine große typographische Seltenheit.

2) Herbari Anerspergii Baronis etc. Rerum domi militiaeque praeclearae gestarum Gloria praestantissimi Vita et Mors ad salutem et commodum Patriae transacta. et in Croatiae extremis finibus ad Budatschkum X. Kalend. Octobr. in proelio adversus Turcas omnis memoriae crudelissimos Christianorum Salutis oppugnatore gloriosissime oppetita a Georgio Khisl de Kaltenprunn. Haered-Ampliss. Ditionis Goritensis Dapifero prophanter et turbulenter descripta. Labaei in officina Manlii. MDLXXV. Die Vorrede hat 17, das Werk selbst 57 Blattseiten. Gedruckt am 16. December 1575.

3) Diese Leichenrede durch Georg Khisl zu Kaltenprunn, Erbdrucksessen der fürstlichen Grafschaft Görz, in lateinischer Sprache verfaßt und durch Hanns Kratzenbacher verdeutschet. Gedruckt in der fürstlichen Hauptstadt Laibach im Fürstenthum Krain durch Hanns Manel. In klein Quart.

4) Joannis Saliceti, Rede wider die Türken, gedruckt am 20. December 1575.

5) IESVS SIRAH ali njegove bukvice (lantinsku. ECCLESIASTICVS) sa use ljudi, suseb sa Kershzhanske hishne Ozhete inu Matere u slovenski Jesik stalmazhene etc. sday pervizh drukane. Jezus Syrach. Windisch sampt farzgen Argumenten vebere alle Capitel und einem nützlichen Register so am end des Büchleins zu finden ist.

DRVKANV V LVBLANI  
Skusi Joannes Mandelza  
MDLXXV.

Gewidmet vom Bürger und Buchdrucker Hanns Manel dem Edlen und gestrengen Herrn Hannsen Khiff zum Kaltenbrunn, Ritter, Obersten Erbruchseßen der Fürstlichen Graffschaft Görz, Pfandinhaber der Herrschaft Weizberg, Königl.-Kaysrl. Mahesität zc. Rath, auch Fürstl. Durchlaucht. Hofcammerrats-Präsidenten zc.

Diese Widmung, de dato Laibach, 11. October 1575, ist als Vorrede in deutscher Sprache und auf 7 Seiten gedruckt. Sonst ist der Text oder Inbalt in krainischer Sprache auf 228 Seiten und ein REGISTER ebenfalls in krainischer Sprache auf 7 Seiten. Octav.

6) Des Erzherzogs Karl New aufgerichtete Perlwerkordnung. Gedruckt zu Laibach durch Hanns Manel MDLXXV, in groß Quart und aus 27 Blättern bestehend, mit einem großen in Holz geschnittenen österr. Wappen. Vom Jahre 1576.

7) Passio in usih stilih Evangelistov u Peissem od Jurja Dalmatina slej pervizh sloshena v vishi koker ta nemshka. „Mensch! beweine deine Sünden groß“ al kokar ta slovenska peissem. Sveti Paul v enim listu. Drukanv u Ljublani skus Joannesa Mandelza, 1576.

8) Die ganze Passio aus allen vier Evangelien in die slovenische Sprache verdolmetscht durch M. Georg Dalmatin. Praefatio Germanica, 4 Blätter, — Introductio Carniolica, 22 Blätter, — Opus numeratum, 22 Blätter, — Pejssem, auf 14 Blättern. Drukanv u Ljublani skus Joannesa Mandelza 1576, in 8vo.

Vom Jahre 1577.

9) und 10) Zwei Hochzeitsgedichte in lateinischer Sprache auf die Vermählung des Adam Freiherrn von Egh und Hungersbach, Herrn in Pldönnig zc., mit der Anna, Tochter des Ritters Johann Khiff von Kaltenbrunn. Ex officina Joannis Manlii. Klein Quart, eines aus 17, das andere aus 7 Blattseiten bestehend.

11) Genealogie des hochadeligen uralten Geschlechtes derer von Kein und ihrer in Krain seßhaften Auserwandten, in deutscher Sprache. Durch Hanns Manel gedruckt zu Laibach im Jahre 1577, in Quart.

Vom Jahre 1578.

12) Kronika vezda (das ist sveta). Von Anton Aramez, Donnherrn in Agrani, in croatischer Sprache. Stampane v Ljublane po Juanne Manline, 1578. In klein Quart, mit einem in Holzschnitt-Zierrathen eingefaßten Titelblatt. Diese vom Anfang der Welt beginnende Chronik ist in religiöser Hinsicht sehr frei und mit einiger Hinneneigung zur lutherischen Lehre geschrieben und erschien in zwei Ausgaben.

13) Postile to je Kranske Pridige. Die Spangenbergische Postille. Uebersezt zum zweiten Male, in Quart.

14) Die Bibel, von Georg Dalmatino in die slovenische Sprache übersezt. I. Theil enthaltend die fünf Bücher Moses sammt kurzen Auszügen der einzelnen Kapitel und Scholien. — Drukanu u Ljublani u lestu po Kristusovem Rojstvo 1578. Skus Joannesa Mandelza. Die Vorrede (auf 2 Seiten) ist an die Stände von Steiermark, Kärnthen und Krain und an alle gottselige Christen gerichtet.

15) Geschichte und Sieg der türkischen Niederlage durch den Ritter Hannsen Ferenberger, Lieutenant an der Chrabatt- und Meergrenzen. In Versen.

Vom Jahre 1579.

16) Joannis Habermanni preces Croatiae.

Außerdem erschienen noch bei Manlius eine andere slovenische Passio Dalmatins, Katechismus, Hymnus

und Sprüche Salomons, in Druck gegeben vom Primus Truber, und

17) Neue Zeitung, wie der Türk am 28. Marcii 1578 vor die Stadt Mödling (Möttling in Unterkrain) gezogen und eingenommen hat, wie er alda zwey tausend Menschen umgebracht und weggeführt hat und wie er den zwölften Aprilis von den Windischen und Krabatischen Bauern geschlagen ist worden.

Nachdem nun Johann Manel oder Manlius wegen Religionsangelegenheiten auszuwandern genöthigt war, so wurde in Laibach durch ein volles Jahrhundert die Buchdruckerkunst nicht mehr ausgeübt.

Im Jahre 1678 entschloß sich auf Verwendung des gelehrten Laibacher Domdechantes Johann Ludwig Schönlleben die löbliche Landschaft Krains, wieder eine Buchdruckeri in Laibach anlegen zu lassen, und es wurde daher von Salzburg Johann Bapt. Mayer als Buchdrucker nach Laibach berufen, welcher von dort auch Setzer und Drucker mitbrachte. Hier wurde von ihnen zuerst am 25. November 1678 ein: „Lobgesang der heiligen Mutter Gottes Maria“ gedruckt. Auch erschien von Johann Bapt. Mayer noch im Jahre 1678 der erste Laibacher Druckertatalog unter dem Titel: Catalogus Librorum, qui nundinis Labacensibus autumnalibus in officina libraria Joh. Bapt. Mayer venales prostant, anno 1678. Dieser Katalog besteht aus 128 klein Octavseiten und enthält über 2500 Werke, meistens in lateinischer Sprache.

Landschaftliche Buchdrucker in Laibach waren:

Adam Friedrich Reichhardt 1728—1758.

Johann Georg Heptner 1760, gestorben am 5. Mai 1764.

Johann Friedrich Eger 1765 — und dessen Descendenten.

Leopold Eger, gestorben am 16. April 1829, alt 56 Jahre, dessen Witwe Rosalia Eger, geb. Grill, seitdem infolge des am 22. Juli 1810 geschlossenen Heirathsvertrages dann das Buchdruckereigeschäft theils allein, theils mit dem einzigen Sohne Franz Kav. Eger fortführte, welcher Letztere aber als Buchdruckerei- und Lithographie-Gesellschafter noch vor ihr am 17. Juni 1860, alt 39 Jahre, im ledigen Stande starb. Die Witwe Rosalie Eger starb aber am 23. Mai 1871, alt 83 Jahre.

Im Jahre 1576 zu Huesca in Aragonien und Maecrata.

Im Jahre 1577 zu Posen und zu Schaffhausen durch Hanns Conrad Belkirch.

Im Jahre 1578 zu Berlin (nach Anderen schon im Jahre 1540), ferner zu St. Gallen durch Leonhard Straub, Bürger und Formschneider daselbst; — zu Luxemburg, — zu Thyrnau in Ungarn — und zu Warschau (dann 1680).

Im Jahre 1579 zu Stettin und zu Bartsfeld im Saroscher Comitau.

Im Jahre 1580 zu Auxerre und zu Helmstedt.

Im Jahre 1581 zu Ravenna, — zu Wilna durch Jacob Markowicz, — zu Schweinfurt in Franken durch Valentin Kräner. Dieser druckte im Jahre 1581 das vom dortigen Pfarrer M. Hermann Frei verfaßte Werk: „Schmeicheltensel“. Da sich Kräner in Schweinfurt nicht halten konnte, so soll er nach Gießen gezogen sein; er druckte auch um das Jahr 1597 zu Koburg, dann im Jahre 1605 wieder zu Schweinfurt.

Im Jahre 1582 zu Mecheln und zu Middelsburg.

Im Jahre 1583 zu Bilboa, — Trier, — Verdun und Zerbst.

Im Jahre 1584 zu Arco in Tirol und zu Freystadt im Neutraer Comitat.

Im Jahre 1585 zu Bremen, — Cordova, — Freiburg in der Schweiz und Leitomischl.

Im Jahre 1586 zu Fermo, — Francker in Friesland, — Yverdun im Canton Bern, — Lemberg, — Leutschau im Zipser Comitat, — Lima in Peru, — Monaco, — Orviedo in Spanien, dann 1795, — und zu Zittau durch Niclas Sartorius.

Im Jahre 1587 zu Lodi.

Im Jahre 1588 zu Manchester, — Segovia und Wandsbeck.

Im Jahre 1589 zu Rotterdam.

Ferner theils zu Jglau, theils in dessen unmittelbarer Nähe, nämlich im Dorfe Altenberg im Gzaslauer Kreise an der mährischen Grenze, durch den gekrönten Dichter und Prediger an der Jglauer St. Jakobskirche Dr. Kaspar Stolzhausen, welcher seine Druckapparate aus Stendal mitgebracht hatte, dieselben jedoch dann für eine Schuld von dreihundert Schock an den Altenberger Papiermacher Benedict Frei zuerst verpfänden, später ganz abtreten mußte.

Im Jahre 1590 zu Macao und Manilla, der vornehmsten der Philippinischen Inseln in Asien.

Im Jahre 1592 zu Hof durch M. Pfeilschmidt bis 1622, auch zu Chartres, — Junsbruck (nach Anderen schon 1558), — zu Mangasati, — zu Nevers und zu Papa im Vesprimer Comitat.

Im Jahre 1593 zu Amberg, — Haag, — und Ganau.

Im Jahre 1594 zu Clermont und zu Marseille.

Im Jahre 1595 zu Danzig und zu Laugres, ferner im Prämonstratenser Kloster zu Bruck an der Thaya in Mähren, bei Znaim. Hier ließ der dortige Abt Sebastian Fuchs, gebürtig aus Baden bei Wien, sein dem kaiserlichen geheimen Rathe, Oberhofmeister und Kämmerer Wolfgang Kunyf zu Bielhof, Freiherren auf Weitra, zugeeignetes Werk, betitelt: „Geistliche Kriegsrüstung“, drucken. Diese Buchdruckerei, welche im Jahre 1599 drei Gesellen beschäftigte, war bis zum Jahre 1608 im Vertriebe.

Im Jahre 1596 zu Altorf in Mittelfranken durch J. C. Wagenfeil, „Das Buch der Meister-Sänger holdseliger Kunst“, in Quart.

Ferner zu Autun und zu Dranienburg an der Havel in der Mittelmark, vier Meilen von Berlin.

Im Jahre 1597 zu Torgau und zu Zweibrücken.

Im Jahre 1598 zu Chaumont in Savoyen.

Im Jahre 1599 zu Calais und Malaga.

Im Jahre 1600 zu Farnese, — Paderborn, — und St. Omer, Grafschaft Artois in Frankreich.

Im Jahre 1601 zu Chalons, — Chieti, — Evreux und Landau.

Im Jahre 1602 zu Valence.

Im Jahre 1603 zu Helsingör, — Peking — und Balparaiso.

Im Jahre 1604 zu Lille.

Im Jahre 1605 zu Alkmaar, — Bergen ob Zoom, — Damaskus und Hildesheim.

Im Jahre 1606 zu Augst, — Gießen, — Kalisch, — Nizmes, — Necanati und zu Rothweil im Schwarzwalde am Neckar.

Im Jahre 1607 zu Ausbach. Hier erschienen im Jahre 1610: Euklid von J. Marinus, — im Jahre 1612 ein Psalmbuch von Reiskner, — im Jahre 1629:

Acta in Sachen Würzburg contra Brandenburg, die Ablösung der Pfandherrschafft Rittingen betreffend, gedruckt von P. Böhlein, — ferner zu Gera und zu Goslar.

Im Jahre 1608 zu Valenciennes.

Im Jahre 1609 zu Enkhuisen, — Ossenbach und zu Schleusingen in der Grafschaft Hemeberg.

Im Jahre 1610 zu Cadix, — Fontenay, — Grünningen, — Kaschau in Ungarn, — Kempen und Ypern im österr. Flandern.

Im Jahre 1611 zu Amiens, — Conegliano, — Darmstadt, — Harburg, — Zütphen und zu Preßburg: Ein vom berühmten Jesuiten, nachherigen Cardinal-Primus des Königreichs Ungarn und Graner Erzbischof Peter Pazmany in ungarischer Sprache verfaßtes Gebetbuch: Keresztén Imádsagos Könyo, 732 Octavseiten. — Dann begann nach vielfähriger Unterbrechung dort zu drucken Paul Mayer aus Salzburg, welcher im November 1736 starb.

Im Jahre 1612 zu Altenburg, — Arnheim, — Greifswalde, — Reisse und Dporto.

Im Jahre 1613 zu Charleville an der Maas in der Champagne.

Im Jahre 1614 zu Harderwyk und zu Tortona im Herzogthum Mailand.

Im Jahre 1615 zu Breda in Brabant, 8 Meilen von Antwerpen.

Im Jahre 1616 zu Chur in Graubünden, — zu Faenza und zu Linz.

Im Jahre 1617 zu Cahors, — Mohilow, der Hauptstadt der Provinz Dnieper, — Sitten — und zu Trani, an der Küste der Landschaft Bari, im Königreich Neapel.

Im Jahre 1618 zu Kiew, — Königgrätz, — Molsheim — und Osnabrück.

Im Jahre 1619 zu Romanow im Gouvernement Jaroslaw.

Im Jahre 1620 zu Aschaffenburg. Dasselbst war um das Jahr 1628 Dvirin Boyer Buchdrucker und soll unter Andern ein Hexenbuch gedruckt haben; ferner zu Colmar, — Nanking, — Ronciglione und Nuremond an der Maas, im Herzogthum Ober-Geldern.

Im Jahre 1621 zu Bracciano, — Cöthen, Glogau und Wysteräs (durch den Slav Dlafohn Helsing).

Im Jahre 1622 zu Ath, — Jaroslaw und zu Rinteln an der Weser.

Im Jahre 1623 zu Bassano und zu Strengnäs.

Im Jahre 1624 zu Vastorga, — Friedrichstadt, — Terni und zu Triest.

Der erste Buchdrucker in Triest war Anton Tur-rini, welcher bereits vor seiner Ueberfiedelung dorthin zu Capodistria einen Bericht über die Reise der Kaiserin Eleonora durch das Veronesische, 1622, druckte. Nachdem ihm über seinen an den Rath von Triest im Jahre 1624 gestellten Antrag, eine Buchdruckerei in Triest begründen zu wollen, wenn man ihm daselbst eine Unterstützung an Geldmitteln gewähren würde, am 30. Juni 1624 ein zustimmender Bescheid ausgefertigt und eine jährliche Unterstützung von 50 Lire vorläufig auf 3 Jahre angewiesen wurde, so ließ er sich nun in Triest nieder, und aus seiner daselbst errichteten Buchdruckerei erschienen im Jahre 1624 die „Statuta inelytae Civitatis Tergestae“, mit der dae neben stehenden italienischen Uebersetzung. Ein Band in Quart auf 364 Seiten, ferner im Jahre 1629: „Commentarii della guerra passata in Frioli ed

Istria“, von dem Triester Patrizier Blasius Rith von Kollenburg. Ein Band in Quart, auf 294 Seiten. — „Le Rime die Gio. Bapt. Brati Giustinopolitano“ — Orazione di Bartolo Verri“, außerdem gerichtliche Acten etc. — Nach seinem gegen das Jahr 1645 in mißlichen Vermögensumfällen erfolgten Tode entschloß sich im Jahre 1693 der 70jährige Barßißernduch Vater Irenaeus della Croae, sonst Johann Petreoli genannt, daselbst wieder eine Buchdruckerei zu errichten und zuerst eine von ihm verfaßte Geschichte von Triest herauszugeben, wofür ihm zwar von Seite der Stadt eine zustimmende und anerkennde Antwort mit der vorläufigen Anweisung von 1200 Lire als Beitrag der Commune zur Bestreitung der Druckkosten angewiesen wurde, jedoch kam die Drucklegung dieser Geschichte nach mancherlei pecuniären Hindernissen erst im Jahre 1699 zu Stande. Dieses Werk war dem römischen König Joseph I. gewidmet und sowohl diesen, als dem Kaiser Leopold I., der Kaiserin Eleonore Magdalena Theresia, dem Erzherzog Karl und den höchsten Staatswürdenträgern wurden davon Prachtexemplare zugesandt.

Im Jahre 1625 zu Mencon und zu Cleve (dann 1649).

Im Jahre 1626 zu Béziere, — Amersfoort, — Courtray und zu Leitmeriz.

Im Jahre 1627 zu Manilla, — Rothenburg und St. Quentin.

Nach den verschiedenen Nachrichten auch zu Vedenburg 1627 oder 1672.

Im Jahre 1628 zu Bruntrut und zu Puy an der Loire in Frankreich.

Im Jahre 1629 zu Belluno, — Güstrow und Sagan.

Im Jahre 1630 zu Sully an der Loire in Orleansois.

Im Jahre 1631 zu Ortenburg und zu Straubing.

Im Jahre 1632 zu Douay und zu Duedlinburg.

Im Jahre 1634 zu Aachen.

Im Jahre 1635 zu Linköping in Dsigothland und zu Znaym.

Im Jahre 1636 zu Catania.

Im Jahre 1637 zu Loreto und Montauban im Erzbisthum von Toulouse.

Im Jahre 1638 zu Glasgow und zu Riga.

Im Jahre 1639 zu Namur.

Im Jahre 1640 zu Aleria und zu Trentschin.

Im Jahre 1641 zu Elbing.

Im Jahre 1642 zu Abo, — Dorpat und Gotha.

Im Jahre 1643 zu Pistoja.

Im Jahre 1644 zu Belletri.

Im Jahre 1645 zu Glückstadt, — Nyköping und Stralsund.

Im Jahre 1646 zu Benevent und Orange an der Rhone.

Im Jahre 1647 zu Arles und Malta.

Im Jahre 1648 zu Auerstädt, — Friedberg in Hessen, — Rochester und zu Baardam.

Im Jahre 1649 zu Kork (Cork) und St. Germain en Laye.

Im Jahre 1650 zu Gothenburg und Montpellier.

Im Jahre 1652 zu Leith in Schottland, am Meerbusen von Edinburg.

Im Jahre 1653 zu Fürth und Saros-Pataf.

Im Jahre 1655 zu Arnstadt, — Feldkirch und Lodi.

Im Jahre 1656 zu Anneck und Christiania.

Im Jahre 1657 zu Sulzbach.

Im Jahre 1658 zu Smyrna und Solothurn.

Im Jahre 1660 zu Stabe in Herzogthum Bremen.

Im Jahre 1662 zu Klagenfurt durch den landschaftlich lutherischen Buchdrucker Georg Kramer.

Im Jahre 1663 zu Rizzuolo.

Im Jahre 1664 zu Bayreuth durch J. Gebhardi das Werk: „Der Geldmangel in Deutschland“, — zu St. Angelo de Vado und zu Rudolstadt.

Im Jahre 1665 zu Einsiedeln in der Schweiz, begünstigt durch den damaligen Abt Placidus Keymann (dann im Jahre 1680), — zu Oldenburg (wo auch später wieder im Jahre 1672).

Im Jahre 1666 zu Rizza.

Im Jahre 1667 zu Guatimala, — Kiel, — Orbitello, — Vendome und zu Wisingor auf einer Insel des Wettersees in Schweden.

Im Jahre 1668 zu Exeter (dann im Jahre 1774), ferner zu Lund in Schweden, wo die vom König Karl XI. im Jahre 1666 gegründete Universität zu deren Blüthe und Fortbildung bis auf unsere Tage viel beiträgt.

Im Jahre 1669 zu Nordhausen in Thüringen.

Im Jahre 1670 zu Gorkum, — Hermannstadt, — Plauen, — Raseburg und zu Zug (durch Jakob Ammon und Wolfgang Landring).

Im Jahre 1671 zu Canton und Stendal in der alten Mark Brandenburg.

Im Jahre 1672 zu Spoleto.

Im Jahre 1673 zu Altona, — Compostella und zu Meiningen durch Nicolaus Hasser.

Im Jahre 1675 zu Boston, — Duderstadt, — Flensburg und Stolpen.

Im Jahre 1677 zu Dänkirchen und Zeitz.

Im Jahre 1678 zu Corbach und Vannes.

Im Jahre 1679 zu Herisan im Canton Appenzell durch den Züricher Bürger Jakob Redinger.

Ferner zu Massa und zu Rieti im Herzogthum Spoleto.

Im Jahre 1680 zu Manfredonia.

Im Jahre 1682 zu Reval in Esthland.

Im Jahre 1683 zu Jassy, Hauptstadt der Moldau.

Im Jahre 1684 zu Stalholt, Hauptstadt der Insel Island.

Im Jahre 1685 zu Laon und Maastricht.

Im Jahre 1686 zu Philadelphia durch William Bradford, welcher im Jahre 1699 nach New-York überfiedelte.

Unter den nachherigen Buchdruckern von Philadelphia verdient vorzüglich eine rühmliche Erwähnung Benjamin Franklin, einer der berühmtesten Männer im Fache der Buchdruckerkunst. Benjamin Franklin war der jüngste Sohn eines aus England nach America eingewanderten Seifenstegers und am 17. Januar 1706 geboren. Er lernte bei besonderer Vorliebe für wissenschaftliche Beschäftigungen schon in seiner Jugend bei seinem ältesten aus England nach Boston zurückgekehrten Bruder die Buchdruckerkunst und legte durch Sparsamkeit und Thätigkeit den Grund zu seinem künftigen Wohlstande und zu seinem Ruhme, begründete später zu Philadelphia eine Bibliothek, wurde im Jahre 1736 Secretair der General-Staatsversammlung von Pennsylvanien, im Jahre 1737 Postmeister in Philadelphia, bildete im gleichen Jahre eine Feuercompagnie, brachte den Plan zur Versicherung der Gebäude gegen Feuerschaden in Vorschlag, der sogleich angenommen wurde, organisirte eine Bürgerwehr, erfand den Blitzableiter und gründete mit gleichgesinnten Freunden eine Akademie

und ein öffentliches Hospital in Philadelphia. Uebrigens leistete er auch Großes im Legislativen. Im Jahre 1764 ging er als Gesandter der Provinz Pennsylvania an den Hof von Großbritannien, lehrte hochgeehrt und hochgeachtet in sein Vaterland zurück und empfing dort den Dank der Staatsversammlung für die vielen dem Vaterlande geleisteten wichtigen Dienste. Im Jahre 1766 besuchte er Holland und Deutschland, im folgenden Jahre Frankreich, ging wieder als Gesandter nach England und spielte die Rolle eines Vermittlers zwischen Alt- und Neu-England. Er machte als solcher die besten versöhnlichsten Vorschläge und rieth in London zum Nachgeben, doch vergebens, und infolge dessen geschah die Trennung von England und die Erklärung der Unabhängigkeit Amerikas vom Mutterlande. Zu Ende des Jahres 1776 begab er sich nach Paris, schloß dort im Namen der Union Handels- und Schifffahrtsverträge ab und kehrte erst im Jahre 1785 nach Philadelphia zurück, wo er sein langes und nützlichcs Leben am 17. April 1790, 84 Jahre alt, beschloß.

Am das Jahr 1686 wurde auch zu Dehringen in Schwaben durch die Grafen und nachherigen Fürsten von Hohenlohe eine Buchdruckerei errichtet. Der erste dortige Buchdrucker war Simon Dannenberger, welcher vom Jahre 1673 bis 1679 die Buchdruckerei zu Eslingen betrieben hatte. Das dort zuerst gedruckte Werk war eine Predigt, abgehalten bei Gelegenheit der Einweihung einer Kapelle zum heiligen Grabe. Im Jahre 1688 wurde dort gedruckt: „Kirchenordnung, wie es mit der Lehre und den Ceremonien in der löbl. Grafenschaft Hohenlohe soll festgehalten werden.“

Im Jahre 1687 zu Karlskrona, — Eger und Holyrood-House.

Im Jahre 1688 zu Konföping und Wandsbeck.

Im Jahre 1689 zu Brieg und Schwabach im Margrafthum Ansbach, zwei Weisen von Nürnberg.

Im Jahre 1691 zu Chemnitz, — Minden und Porto in Portugal.

Im Jahre 1692 zu Fokliem.

Im Jahre 1693 zu Bayonne und zu New-York durch den aus Philadelphia dorthin übersiedelten William Bradford.

Im Jahre 1694 zu Sinigaglia.

Im Jahre 1696 zu Agram, Dessau und Tancha in Sachsen.

Im Jahre 1697 zu Chartreuse und Sondershausen.

Im Jahre 1698 zu Olaz, — Odensee und Prexau.

Im Jahre 1701 zu Freisingen, — Narwa und Weimar.

Im Jahre 1703 zu Batavia an der nördlichen Küste der Insel Java.

Im Jahre 1704 zu Aurillac, in der Auvergne, und Doulon.

Im Jahre 1706 zu Aleppo und Ryburg auf der Insel Fünien.

Im Jahre 1709 zu Kistrin.

Im Jahre 1711 zu Homburg, — Tiflis und Weklar.

Zu Petersburg, begünstigt durch den Czar Peter den Großen, welcher zum Drucken der kaiserlichen Ukase Pressen von Moskau mitgenommen hatte. Das erste hier erschienene Werk: „Das Buch des Mars“, trägt das Datum 1713. Die ersten Petersburger Zeitungen erschienen im Jahre 1714. Schon im Jahre 1719 hatte der Senat von Petersburg eine eigene

Officin. Im Jahre 1720 errichteten die Mönche im St. Alexander-Newsky-Kloster, im Jahre 1724 das Admiralitäts-Collegium, im Jahre 1727 die Akademie der Wissenschaften und im Jahre 1735 die Synode der Geistlichen bloß zur Befreiung ihres literarischen Bedarfes bestimmte Pressen. Im Jahre 1730 erschienen daselbst schon chinesische Drucke.

Im Jahre 1712 zu Belfast, — zu Cobfeld, — zu Nottingham und zu Rochefort.

Im Jahre 1716 zu Striegau im preussischen Schlesien.

Im Jahre 1717 zu Löbau in der sursächsischen Oberlausitz.

Im Jahre 1718 zu Shrewsbury.

Im Jahre 1721 zu Soest und zu Weisensfels.

Im Jahre 1722 zu Mennehoult.

Im Jahre 1725 zu Schneeberg in Sachsen.

Im Jahre 1727 zu Lauchthal und Raab.

Ferner auch zu Constantinopel. Da nach dem Untergang des oströmischen Kaiserthums die Gelehrten allmählich Constantinopel verlassen hatten und der türkische Kaiser Mohamed II. alle mit so vieler Mühe und Fleiß gesammelten Schätze des einst so berühmten Byzanz vernichtete, so konnte anfänglich die Einführung der Buchdruckerkunst in der Türkei nicht öffentlich, sondern nur heimlich geschehen, und man durfte es anfangs noch nicht wagen, Bücher in türkischer Sprache zu drucken. Es konnten und durften anfangs auch zu Constantinopel nur geheime Buchdruckereien bestehen, indem auch bekannt ist, daß solche dort in den Jahren 1484, 1490 und 1546 bestanden haben. So wurde daselbst gedruckt im Jahre 1484: Lexicon parvulorum hoc est Lexicon hebraicum secundum literarum seriem compositum, ferner im Jahre 1490: Josephi Ben historia ab anno Christi CCL, in hebräischer Sprache — beide in Folio. — Im Jahre 1698 schenkte der Senat der Republik Venedig dem Kaiser Mustafa II. eine Buchdruckpresse nebst griechischen und arabischen Lettern. Kaum war aber dieselbe in Constantinopel angekommen, als es der Pöbel erfuhr, der sich zusammenrottete und die Vernichtung derselben verlangte. Es wurde daher dieselbe auf Befehl des Großveziers in das Meer versenkt. Bald darauf hatte ein Engländer, der in Constantinopel lebte, gesehen, wie theuer die geschriebenen Exemplare des Koran daselbst verkauft werden, dieselben in England drucken lassen und heimlich nach Constantinopel verkauft. Als der Pöbel hierüber unruhig wurde, kaufte der Kaiser dem Engländer die Exemplare ab und ließ sie in das Meer werfen. Eine Abschrift des Koran kostete damals 300, 400, 500 bis 1000 Kronen. Ja er hatte sogar einen Renegaten, der in der Türkei die Buchdruckerei öffentlich einführen wollte, zum Feuerstode verurtheilt. Trotz allem dem wagte es der griechische Patriarch von Constantinopel, Kyrillos Lutaris, besonders auf Anregung des katalonischen Mönches Nicodemus Metaxa, eine griechisch-armenische Druckerei zu errichten, wurde aber wegen des Druckes einer neugriechischen Uebersetzung des alten Testaments, wobei ihn die holländische Regierung unterstützte, erdroffelt.

Die eigentliche offizielle Einführung der Buchdruckerkunst in der Türkei fällt in das Jahr Christi 1727, oder nach Anderen 1728. Es lebte nämlich damals ein ungarischer Renegat in Constantinopel, der sich an den Großvezier wandte und denselben vortrug, wie ein größeres arabisches Dictionarium, das den Gelehrten unentbehrlich geworden, schlecht abgeschrieben um 350 Piafter (ein Piafter gleich 6 kr. Conv.-Münze, also um

35 Gulden Conv.-M.) verkauft würde und überdies voll von Fehlern sei. Durch die Buchdruckerkunst aber, deren Kenntniß er sich in Ungarn erworben, sei er im Stande, natürlich wenn ihm die Anlegung einer Druckerei erlaubt würde, dieses Werk correct und schön gedruckt um 30 Pfister (3 Gulden C.-M.) zu liefern. Der Großvezier Ibrahim Pascha, ein gelehrter und einsichtsvoller Mann, ging auf die Idee des Negaten ein und trug solche mit großer Verehamskeit dem Kaiser Achmed III. vor, der obinedies als ein großer Liebhaber der Gelehrsamkeit darauf einging und ein Privilegium folgenden Inhalts erließ: „Daß man alle in der Landessprache geschriebene Bücher, ausgenommen diejenigen, welche die muslimandanißche Lehre betreffen, drucken dürfe.“ In dieser Erlaubniß wurde die Bestimmung ausdrücklich aufgenommen, daß jederzeit vier geleibte und verkändige Männer aufgestellt werden sollen, welche die herauszugebenden Schriften fleißig durchsehen und corrigiren sollten. Nun dachte man auch daran, das Volk durch eine Abhandlung über den diesfälligen Nutzen zu belehren. So wurden also allmählich die nöthigen Pressen und Alles, was zum Gedeihen dieser neuen Einrichtung nöthig war, beigebracht, so auch 40—50 Centner arabische Lettern aus Leiden in Holland, wo damals die berühmteste Gießerei in orientalischen Lettern war, bestellt. Bei gesteigerter Thätigkeit erzielte nun die Buchdruckerei immer glänzender Resultate, aber auch immer größer wurde die Zahl ihrer Feinde, die mit Schrecken und Entsetzen das Umsichgreifen einer Kunst sahen, die sie in Erwerbe nicht nur bedrohte, sondern sie völlig an den Bettelstab brachte: Es lebten nämlich in Constantinopel allein über 6000 Personen vom Bücherabschreiben, und da nun die Buchdruckerpresse die Bücher billiger und correcter producirte, so verloren sie bald allen Verdienst und geriethen in die äußerste Noth. — Der Großvezier, der das Vorurtheil des Volkes gegen die Buchdruckerkunst besiegen und in der Türkei der Bildung die Bahn brechen wollte, suchte zwar diese Bücherabschreiber dadurch zu beruhigen und zu besänftigen, daß er die Psfanden, die von vielen Privatpersonen bei den Moscheen gestiftet waren und worüber der jeweilige Sultan oder Kaiser zu verfügen hatte, mit lauter solchen Schreibern besetzte; doch diese, da sie sahen, daß hierdurch für die einseitige Subsistenz ihrer Kinder nicht gehörig gesorgt sei, erregten unter dem Volke einen Aufbruch, der viele tausend Rebellen in Waffen brachte, und worüber ganz Constantinopel in großen Schrecken gerieth. Sie stürzten rasend vor das Serail des Kaisers Achmed III. und verlangten, daß der Großvezier, obgleich Kaiser Achmed III. sein Schwiegersohn war, nebst zwei der vornehmsten Minister ihnen ausgeliefert werde — was auch geschah. Der Großvezier, auf alle Fülle gefaßt, trug stets ein starkes Gift bei sich und machte dadurch, als er sein Leben in Gefahr sah, diesem ein Ende, die anderen zwei Minister wurden aber strangulirt, und noch an allen drei todtten Körpern übten die fanatischen Rebellen ihre Wuth aus.

Man hätte nun glauben sollen, daß durch diesen Aufbruch die Buchdruckerei in Constantinopel ihr Ende erreichen oder wenigstens in's Stocken gerathen würde, aber keines von beiden ist geschehen, sondern es ist vielmehr auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers und auf Antrieb des neu gewählten Mufti mit dem Betrieb der Buchdruckerei glücklich und mit großem Eifer fortgesetzt worden. Man druckte sowohl mit arabischen wie mit lateinischen Buchstaben. Das erste in türkischer Sprache gedruckte Werk war ein arabisches Wörterbuch,

betitelt Guisari, zwei Bände in Folio, von denen der erste 666, der zweite aber 756 Seiten hat, vom Jahre der Hedschira 1141, das ist 1728 nach Christi. Das erste Buch, welches dort mit lateinischen Buchstaben gedruckt wurde, war: Grammaire en Langue Francoise et Turque etc. vom Jahre 1730, in Quart mit 194 Seiten. Dasselbe wurde vom Vater Halbermann, einem Missionär der Jesuiten im Oriente, verfaßt und dem Cardinal Fleury dedicirt.

Im Jahre 1729 zu Dissentis in Graubünden und Weissenburg.

Im Jahre 1731 zu Assifium und zu Tegeransee.

Im Jahre 1738 zu Mannheim.

Im Jahre 1739 zu Bar-le-Duc, Hauptstadt des Herzogthums Bar.

Im Jahre 1740 zu Monte-Cassino.

Im Jahre 1743 zu Este am Baghiglione, im Gebiete von Padua.

Im Jahre 1744 zu Erlangen und zu Marienburg.

Im Jahre 1745 zu Karlsruhe.

Im Jahre 1746 zu Royon in Isle de France.

Im Jahre 1748 zu Avilly und zu Lüken.

Im Jahre 1749 zu Luneville und zu Roveredo.

Im Jahre 1751 zu Bayreuth, — Halifax in England und zu Lancaster.

Im Jahre 1752 zu Arezzo.

Im Jahre 1753 zu Havre de Grace.

Im Jahre 1754 zu Bernburg und zu Colmar.

Im Jahre 1755 zu Palmyra, — zu Pest und zu Vincennes.

Im Jahre 1756 zu Debreczin (auch schon im Jahre 1562), — zu Erlau und zu Portsmouth.

Im Jahre 1757 zu Göttingen.

Im Jahre 1758 zu Versailles.

Im Jahre 1759 zu Celle.

Im Jahre 1760 zu Euphrata in Pennsylvania und zu Potsdam.

Im Jahre 1761 zu Castelfranco.

Im Jahre 1762 zu Bihon, — zu Gran, — zu Providence und zu Savannah.

Im Jahre 1763 zu Volterra und zu Wilmington in Nordamerika.

Im Jahre 1764 zu Hartford und zu Duebed.

Im Jahre 1765 zu Bouillon und zu Hirschberg.

Im Jahre 1766 zu Barby in Obersachsen und zu Lugano.

Im Jahre 1767 zu St. Pierre in Martinique.

Im Jahre 1769 zu Temesvar.

Im Jahre 1770 zu Baltimore und zu Christianstadt.

Im Jahre 1772 zu Madras und zu Fünfskirchen.

Im Jahre 1773 zu Görz und zu Norwich.

Im Jahre 1774 zu Exeter, — Großwardein und Hildburghausen.

Im Jahre 1775 zu Montreal.

Zwischen den Jahren 1770 bis 1775 wurde auch zu Wergentheim im Königreich Württemberg, der damaligen Residenz des Hochmeisters des D. Ritterordens, von dem Würzburger Buchdrucker Franz Ernst Nitribit eine Buchdruckerei gegründet, welche in den 1780er Jahren Christian Ernst Gröbel übernahm, der sich „Privilegirter Hofbuchdrucker, principalis Aulicus Typographus“ nannte.

Im Jahre 1776 zu Gsfel.

Im Jahre 1777 zu St. Marino und Stargard.

Im Jahre 1778 zu Calcutta und Hugh in Bengalen.

Im Jahre 1779 zu Coblenz und zu Bistritz in Siebenbürgen.

Im Jahre 1780 zu Malda in Ostindien und zu Nivelles.

Im Jahre 1781 zu Marienwerder.

Im Jahre 1782 zu Blankenburg.

Im Jahre 1783 zu Compiègne und zu Schellburn.

Im Jahre 1784 zu Hadersleben und Pondichery.

Im Jahre 1785 zu Charleston, — Jeddo, — Kehl und zu Stuhlweissenburg, dann im Jahre 1802.

Im Jahre 1786 zu Bingen und zu Pappenheim in Bayern.

Im Jahre 1787 zu Detmold, — Friedrichsburg und Havannah.

Im Jahre 1788 zu Buenos-Ayres, — zu Schweinitz (dann 1796), — Schwerin, — Spaa, — Besprim und Winterthur.

Im Jahre 1790 zu Guernsey, — Neuhäusel, Neufohl und Neuwied.

Im Jahre 1791 zu Cilly.

Im Jahre 1792 zu Bombay und zu Zabern.

Im Jahre 1793 zu Chrysopolis und Walpole.

Im Jahre 1794 zu Leira.

Im Jahre 1795 zu Cincinnati, — Komorn und Oviedo.

Im Jahre 1796 zu Schemnitz.

Im Jahre 1797 zu Dampierre in der französischen Provinz Raintonge und zu Marburg in Steiermark. Hier war Franz Schütz aus Klagenfurt erster Buchdrucker, im Jahre 1811 Ignaz Deuschegg aus Sonowitz erster Kreisbuchdrucker.

Im Jahre 1798 zu Alexandria, — Kairo und Glarus in der Schweiz.

Im Jahre 1800 zu Arara, — Frauensfeld, — Hadamar und zu Serampore.

Im Jahre 1802 zu Corbeil, — Eisenstadt, — Sidney und Stuhlweissenburg.

Im Jahre 1803 zu Kasan, — Neu-Orleans und zu Nordhampton.

Im Jahre 1804 zu Ferrol und zu Sziget.

Im Jahre 1805 zu Raab.

Im Jahre 1806 zu Caracas in Südamerika und zu Teschen, wo Fabian Weinbauer eine Filiale seiner Jglauer Buchdruckerei errichtete.

Im Jahre 1807 zu Montevideo.

Im Jahre 1808 zu Sarepta.

Im Jahre 1811 zu Bogota.

Im Jahre 1814 zu Palma.

Im Jahre 1815 zu Astrachan.

Im Jahre 1816 zu Malacca.

Im Jahre 1817 zu Ceuta und Corfu.

Im Jahre 1819 zu Venares.

Im Jahre 1820 zu Syracus.

Im Jahre 1821 zu Bourbon und zu Wiesbaden.

Im Jahre 1822 zu Athen, — Corinth und Laurus.

Im Jahre 1823 zu Christiansand und zu Singapore.

Im Jahre 1824 zu Bergen, — Karthagena, — Guiana, — Maracaibo, — Missolonghi, — Napoli di Romania, — Panama und Santa-Fee.

Im Jahre 1825 zu Bolivar, — Chatillon, — Helsingfors, — Libau, — Odessa, — Plymouth, — St. Jago und St. Helena.

Um das Jahr 1825 zu Erbach im Großherzogthum Hessen durch Schwefler Stod aus Miltenberg.

Im Jahre 1826 zu Columbia, — La Havre, Paramaribo und Vera-Cruz.

Im Jahre 1827 zu Bohnia, — zu Künzelsau im Hofenloßischen durch den Dominikus Köppler aus Rothweil, der vorher zu Heilbronn beschäftigt war, seit ersten Januar 1827 ein Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk herausgab und im Jahre 1857 starb.

Im Jahre 1828 zu Patras auf Morea und Serviers im Bisthum Littich.

Im Jahre 1829 zu Egina (Agina), Insel im Königreich Morea.

Im Jahre 1831 zu Kizingen in Bayern durch Justus Döberlein.

Im Jahre 1835 zu Kissingen in Bayern.

Um das Jahr 1835 zu Crailsheim im Königreich Württemberg durch Friedrich Stieber.

Im Jahre 1840 zu Wunsiedel in Bayern durch Beer.

Im Jahre 1851 zu Richtenstein in Sachsen.

Im Jahre 1857 zu Neckarfulm durch P. Strehle.

## Nachtrag zum Jahre 1476.

Die auf den Johannistag (24. Juni) des Jahres 1840 angelegte vierte Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst veranlaßte den Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, alle Kräfte zur Herausgabe einer längst vorbereiteten ältern Geschichte der Buchdruckerkunst in Mecklenburg vor dieser Feier zu sammeln, welche auch vom großherzoglich mecklenburgischen Archiv und Regierungs-Bibliothekar u. u., Herrn G. E. F. Lisch, nach den vorhandenen Hilfsmitteln mit vielem Fleiße bearbeitet, im vierten Jahrgange der Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde vom Jahre 1839, Seite 1 bis 185, abgedruckt erschien und mit einer vor dem Titelblatte beigegebenen Steindrucktafel: „Druckproben und Druckerzeichen der vier ältesten Rostocker Buchdruckereien“ darstellt. Diese mit dem Jahre 1476 beginnende Geschichte ist fortgeführt bis

zum Jahre 1540, und in diesen Zeitraum fällt die Errichtung aller Buchdruckereien, welche die Buchdruckerkunst in Mecklenburg nach allen Seiten hin vollständig ausbildeten und die feste Grundlage aller ferneren Bestrebungen wurden. Bis zum Jahre 1540 beschränkte sich die Ausübung der Buchdruckerkunst allein auf die Stadt Rostock. Vom Jahre 1514 bis 1524 hatte Rostock zu gleicher Zeit drei thätige Buchdruckereien, ein unter ähnlichen Verhältnissen gewiß selten vorgekommener Fall.

Die ersten vier Rostocker Buchdruckereien waren:

- I. Buchdruckerei der Brüder der gemeinsamen Leben zum heiligen Michael (1476—1531).
- II. Buchdruckerei des Stabssecretairs Hermann Barckhusen (1505—1515), dann die Fortsetzung derselben durch Ludwig Dieck.

III. Buchdruckerei des herzoglichen Rathes Dr. Nicolaus Marschall (Thurius) zu Rostock (1514—1524).

IV. Buchdruckerei des Buchdruckers Ludwig Diez zu Rostock (1515—1540, dann bis 1545).

### Bemerkungen.

#### Zu I.

Um dem Verderbniß des öffentlichen und kirchlichen Lebens entgegenzuarbeiten, hatten sich seit dem 11. Jahrhundert in den Niederlanden freie brüderliche Vereine als freie geistliche Genossenschaften gebildet, zu welchen auch die durch Florentinus Radewin (gestorben im Jahre 1400), einem Schüler des zu Deventer im Jahre 1384 verstorbenen Gerhard Groot (Gerhardus Magnus), zuerst zu Windesheim gestifteten regulirten Chorherren oder Canoniker des gemeinsamen Lebens gehörten, welche in der strengern Form des Mönchslebens in den Klöstern vereinigt waren. Diese Brüder des gemeinsamen Lebens theilten sich in Priester, Cleriker und Laien; ihre Wirksamkeit umfaßte beinahe zwei Jahrhunderte, ihre Blüthe erstreckte sich etwa von 1425 bis in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Die meisten Brüderhäuser wurden von 1425 bis 1450 gestiftet und unter den Päpsten zeigten sich ihnen besonders Martin V., Eugenius IV. und Pius II. gewogen. Sie kamen ungefähr um das Jahr 1462 aus Münster nach Rostock; die Päpste Paul II. und Sixtus IV. gewährten ihnen die Anerkennung einer selbstständigen Griseuz; sie erhielten im Jahre 1475 den bisherigen Procurator Nicolaus von Deer zum Rector; Balthasar, Bischof von Schwerin, bestättigte am 4. October 1475 ihre Regel, welche er ein Gesetz der Liebe (Cartam caritatis) nannte; er war es auch, der in Anbetracht der segensreichen Wirksamkeit der Brüder in den Diöcesen Köln, Lüttich, Utrecht und Münster am 31. März 1476 die Brüderschaft zu Rostock zu einer kirchlichen Congregation erhob und ihre Regel erneuerte; ihre Kirche zu Rostock wurde in dem Zeitraum von 1480—1490 erbaut, der Bau ihres Klostergebäudes aber im Jahre 1502 vollendet.

Indessen hatte ihr vorgenannter neuer Rector Nicolaus von Deer im Jahre 1475 zu Rostock eine Buchdruckerei angelegt. Sonst erwarben sich diese Brüder auch ein sehr großes Verdienst dadurch, daß sie eine allgemeine deutsche Schule hielten, und durch die Verbreitung nützlicher Schriften. Der Druck des aus ihrer Druckerei hervorgegangenen ersten Buches „Lactantii opera“ wurde am 9. April 1476 vollendet, und es war diese Druckerei der Michaelisbrüder zu Rostock eine der ältesten in Norddeutschland, indem ihr nur Lübeck den Vorrang streitig macht.

Die Wirksamkeit der Druckerei der Michaelisbrüder war eine kirchliche, indem von ihren Drucken fast nichts Anderes bekannt geworden ist, als Kirchenchriftsteller und Bücher zum Kirchendienste. Alle Lettern der Michaelisbrüder sind sogenannte gothische Lettern, mit denen sowohl lateinischer als deutscher Satz ausgeführt ward. Ihre ersten Drucke sind mit kleinen gothischen Lettern gedruckt, gleich anderen wissenschaftlichen Werken aus den ersten Zeiten der Buchdruckerei. Bald schafften sie sich aber Mißfallettern an, große und kleine, und nun begannen ihre größeren Arbeiten zum Kirchendienste, indem sie Mißale, Agenden und dergleichen Werke druckten. Endlich ging mit der Reformation im Jahre 1534 die katholische Wirksamkeit der Brüder unter und mit derselben auch wol ihre typographische Thätigkeit. Mit dem sechzehnten Jahrhundert kommen immer weniger Druckwerke von ihnen zum Vorschein — der

letzte bekannte Druck von ihnen ist vom Jahre 1531. (Omnium fere temporalium prescriptionum, ex equo et bono brevis enarratio in republica ad usum civilem cum primis necessaria. Per Joannem Oldendorp, Juris Professorem, Syndicum Rostocensem. Rostochii apud S. Michaelem. Anno 1531.) Dedicirt den Herzogen Magnus und Philipp von Mecklenburg.

Die typographische Thätigkeit dieser Rostocker Brüder vom gemeinsamen Leben umfaßt ungefähr einen Zeitraum von sechzig Jahren, indem die ersten und letzten bekannten Drucke derselben (deren zusammen 20 angegeben werden) von den Jahren 1476 und 1531 datirt sind. In der Uebersetzung, daß beim Verfall der Priefterschaft alter Zeit es mit diesem Fraterkloster bald ein Ende nehmen werde, übergab der letzte Rector, Heinrich Arsenius, einverständlich mit den dortigen drei Brüderpriestern, am 8. October 1539 gegen Reservirung der jährlichen Einkünfte und gegen lebenslängliche Wohnung im Klostergebäude sämmtliche Besitzungen des Fraterhauses dem Magistrat zu Rostock zum gemeinen Besten der Stadt in das Eigenthum und starb im Jahre 1575. — Nach seinem Tode hielten vom Jahre 1578 bis 1593 Juristen in der Klosterkirche Vorlesungen und Disputationen. Am 16. Juli 1594 brannte das Kloster ab, hierauf wurde im Jahre 1629 das ganze Gebäude zu einem Zeug- und Kornhause umgewandelt; am 19. Juli 1629 wurde der Thurm abgetragen; das Gebäude wurde bis zum Jahre 1820 zu einem Zeug- und Kornhause benützt, in diesem Jahre wurden die alten Wassen verkauft und das ganze Gebäude wurde in einen Kornspeicher verwandelt. In den neuesten Zeiten ist es ganz zu einem großen Wollmagazin eingerichtet und zu diesem Zwecke mit vielen Böden über einander durchzogen.

#### Zu II.

Dr. Hermann Barckhusen war gebürtig aus Emden und Stadtsecretär zu Rostock. Seine Druckwerke kommen vom Jahre 1505 bis 1514 vor; er benützte aber seine Druckerei nie als Erwerbquelle. Das älteste von ihm gedruckte Buch war vom Jahre 1505: Commentarius in Donatum per Bertholdum Moller. (Dieser war Professor und starb als Dr. Theol. und als Rector der Universität zu Rostock im Jahre 1530.) Auch erschien von ihm im Druck im Jahre 1510 die Bambergische Halsgerichtsordnung, ohne Custoden und Seitenzahlen, 9 $\frac{1}{2}$  Bogen, jeder von 6 Blättern in klein Folio, und Signaturen A bis R. Seine Druckerei ist eine ausgezeichnete zu nennen, nicht nur deshalb, weil er schriftstellerischen Theil an seinen Verlagswerken nahm, sondern auch, weil seine Bücher correct und gut gesetzt sind. Er besaß kleine gothische oder vielmehr Brevier-Lettern, mit denen er seine ersten Werke druckte, und deutsche Lettern, und zu den Ueberschriften Mißfallettern. Seine frühesten Bücher sind mit den Mißfallettern, seine späteren Bücher seit 1509 mit deutschen Lettern gesetzt. Nach einer fast zehn-jährigen Thätigkeit trat er gegen Contract seine Druckerei seinem bisheriger Drucker Ludwig Diez aus Speyer ab, der nun vom Jahre 1515 an mit dessen Lettern selbstständig druckte.

#### Zu III.

Nicolaus Marschall, geboren um das Jahr 1470 zu Rosla in Thüringen, mit dem prädestinirten Namen Thurius, den er sich nach seiner Abkunft aus Thüringen infolge seiner griechischen Studien beilegte, wurde im Jahre 1490 auf der Universität zu Erfurt Magister der

Philosophie, dann Baccalaureus der Rechte. Er wurde im Jahre 1502 von Friedrich dem Weisen, Kurfürsten von Sachsen, nach Wittenberg zur Organisirung der dort errichteten Universität (wo er in der Matrikel eingeschrieben ist als: Nicolaus Marscalius Thurius, arcium magister et utriusque juris Baccalaureus erfor diensis), im Jahre 1506 aber zu gleichem Zwecke von Joachim, Kurfürsten von Brandenburg, nach Frankfurt an der Oder berufen, nahm bald darauf einen Dienst bei Heinrich, Herzog von Mecklenburg, an, zog nach Schwerin, wurde nun Rath des Herzogs Heinrich, das heißt, nach unserer Begriffs, wirklicher geheimer Rath, der erste Staatsdiener nach dem Kanzler (Minister), und diente demselben als Gelehrter und als Ritter. Im Jahre 1510 begab er sich aber in gleichen Dienstverhältnissen nach Rostock, wo er in der Universitäts-Matrikel mit folgenden Worten eingetragen ist: Dr. Nicolaus Marschalk, juris utriusque Doctor, honoratus per Universitatem, las an der dortigen Universität als außerordentlicher Professor über Civilrecht, canonisches Recht und Geschichte, über Naturgeschichte und Physik, trug seit 1522 auch das neue Testament griechisch und bebräuisch vor, starb zu Rostock am 12. Juli 1525 und wurde in der Kirche zu Dobeban bestattet, wo ihm — als einem verdienten gelehrten, rechts- und sprachkundigen Manne — Herzog Heinrich ein ehrenvolles Denkmal setzen ließ mit der Inschrift: „Nicolaus Marscalco Thurio, et literarum et linguarum omnium viro doctissimo, jurisprudentia insigniter claro, tanquam bene merito, Henricus Megalopoligenusum, Dux gratiosio, sinus princeps monumenta posuit.“

Schon als Magister hatte er während seines Aufenthaltes zu Erfurt in seinem Hause 1490—1502 eine

eigene Druckerei (Hausdruckerei), wo sein Gehilfe Günther Winter (Gunterus Hiems) aus Erfurt war, dann betrieb er aber vom Jahre 1514 bis 1522 die Druckerei zu Rostock, wo aus derselben im Jahre 1514 zuerst das Werk erschien: „Mundini Paduani de omnibus corporis humani membris interioribus anatomia etc.“ Das letzte war in deutscher Sprache und mit deutschen Lettern: „Ein Aufzug der Meckelburgischen Chronikae“. Er war einer der Ersten, welcher das Studium der griechischen Sprache nach dem Norden Deutschlands verpflanzte und welcher dasselbe hier durch Rede und Druckschriften in eigener Druckerei verbreitete.

Zu IV.

Ludwig Diez, geboren im Jahre 1460 zu Speyer, war der erste öffentliche Buchdrucker in Mecklenburg, der die Buchdruckerei als ein künstlerisches Gewerbe trieb; er war zuerst seit 1504 Drucker in der Privatdruckerei des Rostocker Stadtsecretairs Hermann Bardhusen, betrieb nach dessen Austritt 1515—1545 die Druckerei zu Rostock selbstständig, druckte dann auf Einladung des Königs Christian III. 1550—1553 zu Kopenhagen die Bibel in dänischer Sprache, erhielt nach seiner Rückkehr nach Rostock am 25. April 1558 den Titel: „Universitäts-Buchdrucker“ und starb mit dem Ruhme eines geschickten und erfahrenen, unternehmenden und thätigen, braven und frommen Mannes, am 1. September 1559. Das erste von ihm im Jahre 1515 gedruckte Werk führte den Titel: „Der sele nyctestych“. Sein Druck befriedigte alle gerechten, selbst hohen Anforderungen; vorzüglich lobenswerth ist die Anschaffung der trefflichsten Holzschneide (indem er sich selbst einen Holzschneider hielt) zur Ausschmückung seiner Werke.

### Alphabetisches Verzeichniß der vorkommenden Orte mit den bezüglichen Jahreszahlen.

Aachen	1634	Annecy	1656	Bamberg	1454	Bingen	1786	Brüssel	1776	Chambery	1484
Aalsft	1473	Ansbach	1607	Barby	1766	Bistritz in Siebenbürgen	1779	Brzeszcz i/P.	1546	Charleston	1785
Aarau	1800	Antwerpen	1476	Barcellona	1475	Blois	1559	Buenos Ayres		Charleville	1613
Aarhüs	1519	Aquila	1482	Barco	1497	Blauenburg	1782		1789	Chartres	1601
Abbeville	1486	Arco	1584	Bari	1516	Blaubeuren	1475	Bitzow	1762	Chartreuse	1697
Aberdeen	1552	Arezzo	1752	Barledue	1739	Bochnia	1827	Burgos	1480,	Chatillon	1825
Abo	1642	Arnhem	1612	Barfeld	1579	Bogota	1811		1485	Chaumont	1598
Adrianopel	1554	Arles	1647	Basel	1474	Bolivar	1825	Burgsdorf	1475	Chemnitz	1691
Agram	1696	Arnstadt	1655	Bassano	1623	Boliviar	1825		C,	Chieti	1601
Aix	1574	Arras	1517	Batavia	1703	Bologna	1471	Cadix	1610	Chivasso	1486
St. Albano	1480	Aschaffenburg	1620	Batzen	1550	Bonn	1543	Caën	1484	Christiania	1656
Acala de Henares	1502	Astoria	1731	Bayonne	1693	Bordeaux	1529	Caagli	1475	Christiansand	
Alencou	1625	Asti	1518	Bayreuth	1751	Bofton	1675	Cahors	1617		1823
Aleppo	1706	Astorga	1624	Belfast	1712	Bouillon	1765	Calais	1599	Christianstadt	
Alexandria	1798	Astrachan	1815	Belgrad	1552	Bourbon	1821	Calcutta	1778		1670
Alkmaar	1605	Ath	1622	Belluno	1629	Bourges	1540	Calmar	1620	Chrysopolis	1793
Ameria	1640	Atten	1822	Benares	1819	Bracciano	1621	Cambridge	1511	Chur	1616
Altburgslau	1612	Auerstadt	1648	Benevent	1646	Braga	1694	Canterbury	1549	Chur	1791
Altenburg	1523	Augsburg	1468	Bergamo	1477	Braunschwg.	1509	Canton	1671	Cincinnati	1795
Altona	1673	August	1606	Bergen	1824	Breda	1615	Capua	1489	Civiale	1480
Altorf	1596	Aurillac	1704	Bergen ob Zoom	1605	Bremen	1585	Caracas	1806	Clausthal	1727
Amberg	1593	Autun	1596	Berlin (1540)	1578	Brescia	1473	Carassone	1817	Clement	1594
Amersford	1626	Avilly	1747	Bern	1530	Breslau	1475	Carmagnola	1498	Cleve	1625
Amiens	1611	Avranches	1545	Bernburg	1754	Brieg	1689	Carpi	1506	Clugny	1493
Amsterdam	1523	Auxerre	1580	Beromünster	1470	Bromberg	1792	Castelfranco	1761	Coblenz	1779
St. Andrews	1548		B,	Bejancon	1487	Bruck an der Thaya	1595	Catanea	1636	Cöln	1466
Angers	1477	Baden in der Schweiz	1511	Beverlei	1510	Brügge	1476	Celle	1759	Cöszfeld	1712
Angoulême	1491	Baireuth	1664	Bezeiers	1626	Brünn	1486	Cesena	1525	Colimbra	1536
		Baltimore	1770	Bezeiers	1626	Bruntrut	1628	Ceuta	1817	Celle i/Pest.	1478
				Bilboa	1583			Chalons	1601	Cölnhar	1523

Columbia 1826	Evora 1521	Grimma 1523	R.	Lineville 1749	Montauban 1637
Como 1476	Evreux 1601	Gröningen 1610	Kairo 1798	Littich 1566	Monte-Cassino 1740
Compiègne 1783	Exeter 1668	Großwardein 1566	Kalisch 1606	Litgen 1747	Montevideo 1807
Composiella 1673	F.	Guadalajara 1566	Karlskrona 1687	Lugano 1766	Montpellier 1650
Concignano 1611	Faenza 1616	Guatemala 1667	Karlsruhe 1745	Lund in Schweden 1668	Montreal 1775
Constantinopel 1727	Fano 1502	Guatemala 1667	Karthagena 1824	Luxemburg 1578	Montreale 1472
Constanz 1489	Farnese 1600	Guernsey 1790	Kaschau 1610	Luzern 1524	Moskau 1553
Corbach 1678	Feldkirch 1655	Guyana 1824	Kehl 1785	Lyons 1473	Mühlhausen 1561
Corbeil 1802	Ferrara 1471	Häftrow 1629	Kempten 1610	M.	München 1482
Cordova 1585	Ferrol 1804	H.	Kiel 1667	Macao 1590	Münster 1486
Corfu 1817	Fivizzano 1472	Hagenau 1489	Kiew 1618	Macerata 1576	Murcia 1487
Corinth 1822	Flensburg 1675	Halberstadt 1520	Kiffingen 1835	Madras 1772	N.
Cort 1649	Florenz 1471	Hall i/Schw. 1536	Kitzingen 1831	Madrid 1499	Namur 1639
Cosenza 1478	Foligno 1470	Halle a/S. 1520	Klagenfurt 1662	Magdeburg 1483	Nancy 1510
Constray 1626	Fontenay 1610	Haag 1593	Klausenfurt 1550	Mainz 1452-1455	Nangasaki 1592
Craixheim 1835	Forki 1495	Hadamar 1800	Koburg 1530	Majorca 1540	Nanking 1620
Crema 1575	Fossombrone 1513	Hadersleben 1784	Königgrätz 1618	Malacca 1816	Nantes 1493
Cremona 1472	Frankfurt am Main 1507	Halifax 1751	Königsberg 1551	Malaga 1599	Napoli di Romania 1824
D.	Frankfurt an der Oder 1504	Hamburg 1491	Köthen 1621	Mada in Indien 1780	Narwa 1701
Damastus 1605	Frankfurt am Main 1507	Hannau 1593	Komorn 1795	Malmoe 1528	Neapel 1471
Dampierre 1797	der Oder 1504	Hannover 1547	Kopenhagen 1493	Malta 1645	Nedarsulm 1857
Danzig 1595	Franker 1586	Harburg 1611	Krafau 1490	Mantua 1588	Neisse 1612
Darmstadt 1611	Frankensfeld 1800	Harderwyf 1614	Kronstadt 1533	Manchester 1588	Nenburg 1545
Debreczin 1562	Freiburg im Breisgau 1493	Harlem 1483	Kunstadt 1569	Mantfredonia 1680	Nenbäufel 1790
und 1756	Freiburg in d. Schweiz 1585	Hartford 1764	Künzelsau 1827	Mannheim 1738	Neu-Orleans 1803
Delft 1477	Freisingen 1495	Havana 1787	Küstrin 1709	Manilla 1590	Neufohl 1790
Denz, St. 1535	Freisingen dann 1701	Havre de Grace 1753	Kuttenberg 1489	dann 1627	Neumied 1790
Deffau 1696	Freystadt 1584	la Havre 1826	Katbach 1575	Mantua 1472	Neu-York 1693
Detmold 1787	Friedberg 1648	Heidelberg 1485	Landau 1601	Maraicao 1824	Nevers 1592
Detroit 1810	Friedrichsberg 1648	Heilbronn 1506	Landshut 1514	Marburg in Hessen 1527	Nicolsburg 1526
Deventer 1475	Friedrichsberg 1787	St. Helena 1825	Lancaster 1751	Marburg in Steyermark 1797	Nimwegen 1479
Dijon 1491	Friedrichsfdt. 1624	Helmstadt 1580	Langres 1595	Marburg in Steyermark 1797	Nismes 1606
Dillingen 1555	Friedrichsfdt. 1624	Helmsingör 1603	Laon 1685	Marienbourg 1744	Nivelles 1780
Dissentis 1729	Fünfkirchen 1772	Helsingfors 1825	Langingen 1473	Marienthal 1474	Nizza 1666
Dorpat 1642	Fürth 1653	Hermannsdorf 1670	Lausanne 1556	Marienwerder 1772	Nöantola 1480
Dortmund 1545	G.	Herisau 1679	Leipzig 1480	1772	Nördlingen 1525
Douay 1565	Gaëta 1487	Herzogenbusch 1484	Leira 1492, 1794	St. Marino 1777	Nordhausen 1669
und 1632	St. Gallen 1578	Hildburghausen 1774	Leisnig 1722	Marseille 1594	Nordhampton 1803
Dresden 1524	Genf 1478	Hildesheim 1605	Leith 1652	Marsfeld 1679	Norwich 1568
Dublin 1551	Genj 1483	Hirchberg 1764	Leitmeritz 1626	Mastricht 1685	dann 1712
Duderstadt 1675	Genua 1474	Hof 1592	Lemberg 1586	Mearx 1527	Nottingham 1773
Dinkirchen 1677	Gera 1607	Hofm 1531	Lenbowa 1574	Mechelt 1582	Novi 1484
Diffeldorf 1561	St. Germain en Laye 1649	Homburg 1711	Leon 1512	Meiningen 1673	Novon 1746
Durlach 1512	Gießen 1606	Holybrood 1687	Leopolden 1483	Meißen 1520	Royon 1470
G.	Glasgow 1638	Houje 1687	Leypden 1825	Mennehould 1722	Rürnberg 1470
Edinburg 1507	Glarus in d. Schweiz 1798	Huesca 1576	Libau 1825	Memmingen 1482	Ryburg 1706
Eger 1687	Glatz 1698	Hughly in Bengalen 1778	Lichtenstein in Sachsen 1851	Mergentheim 1775	Ryßöping 1645
Egina (Ag.) 1827	Glagau 1621	St. Jago 1825	Lille 1604	Merida 1545	D.
Eichstädt 1478	Glückstadt 1645	Jaroslaw 1683	Lima 1586	Merseburg 1473	Ober-Ofel 1558
Einfiedeln 1665	Gra 1563	Jassy 1622	Limoges 1495	Messina 1473	Odensee 1698
Eisenach 1524	Görlitz 1530	Jeddo 1785	Lintöping 1635	Mexico 1549	Odeffa 1825
Eisenstadt 1802	Görz 1773	Jena 1545	Lintöping 1616	Mexico 1549	Odenburg 1627
Eisleben 1566	Göttingen 1757	Jesi 1472	Lissabon 1489	Minden 1542	oder 1672
Elberfeld 1515	Gortum 1670	Jglau 1589	Lodi 1587	Minden dann 1691	Dehringen 1686
Elbing 1641	Goslar 1607	Jngolstadt 1487	Löbua 1825	Mindeln 1518	Ofen 1473
Eltowl 1467	Gotha 1642	Jmsbruck 1592	Löwen 1473	Minden 1542	Offenbach 1609
Enden 1534	Gothenburg 1650	Jonsbürg 1688	London 1474	Minden 1691	Offenburg 1796
Enkhuifen 1609	Gra 1564	Jonsbürg 1688	London 1474	Mirandola 1519	Odenburg 1665
Erbach 1825	Grenowich 1554	Jonsbürg 1688	Loretto 1637	Miffolunghi 1824	Odenburg 1499
Erfurt 1482	Grenoble 1490	Jonsbürg 1688	St. Louis 1810	Moffen 1475	Odenburg 1600
Erlangen 1744	Graben 1486	Jonsbürg 1688	Lublin 1547	Mofilow 1617	Oppenheim 1494
Erlau 1756	Gratz 1564	Jonsbürg 1688	Lucca 1477	Mofilow 1617	Opporto 1612
Eßlingen 1473	Gratz 1564	Jonsbürg 1688	Lucca 1477	Mofilow 1617	Orange 1646
Esfe 1743	Gratz 1564	Jonsbürg 1688	Lucca 1477	Mofilow 1617	Orbitello 1667
Ettlingen 1531	Gratz 1564	Jonsbürg 1688	Lucca 1477	Mofilow 1617	
Euphrata 1760	Gratz 1564	Jonsbürg 1688	Lucca 1477	Mofilow 1617	



- Bozen in Tirol.  
 Brandenburg in Preußen.  
 Braunsberg in Preußen.  
 Bremerhafen.  
 Brixen in Tirol.  
 Bromberg in Preußen.  
 Bruchsal in Baden.  
 Bruck a. d. Mur in Steiermf.  
 Brüx in Böhmen.  
 Bruneck in Tirol.  
 Buchau in Württemberg.  
 Budweis in Böhmen.  
 Bückeburg im Fürstenthum  
 Schaumburg.  
 Büdingen im Großherzog-  
 thum Hessen.  
 Bunzlau in Preußen.  
 Burg in Preußen.  
 Burghausen in Bayern.  
 Burgstädt in Sachsen.  
 Buttstädt im Großherzog-  
 thum Sachsen = Weimar.  
 Buzbach im Großherzog-  
 thum Hessen.  
 Calau in Preußen.  
 Camburg im Großherzogth.  
 Sachsen-Meinungen.  
 Cassel in Kurhessen.  
 Cham in Bayern.  
 Chrudim in Böhmen.  
 Cochern in Preußen.  
 Colberg in Preußen.  
 Colditz in Sachsen.  
 Conitz in Preußen.  
 Cottbus in Preußen.  
 Crefeld in Preußen.  
 Crotzen in Preußen.  
 Culmbach in Bayern.  
 Dahme in Preußen.  
 Dammernberg in Hannover.  
 Deggendorf in Bayern.  
 Delitzsch in Preußen.  
 Delmenhorst in Oldenburg.  
 Demmin in Preußen.  
 Dietrich im Kurzenburgischen.  
 Dillenberg in Nassau.  
 Dintelsbühl in Bayern.  
 Dippoldiswalde in Sachsen.  
 Dirschau in Preußen.  
 Döbeln in Sachsen.  
 Donaueschingen in Baden.  
 Donauwörth in Bayern.  
 Dorsten in Preußen.  
 Driesen in Preußen.  
 Düben in Preußen.  
 Dülnen in Preußen.  
 Düren in Preußen.  
 Dürsberg in Preußen.  
 Düsseldorf in Preußen.  
 Egeln in Preußen.  
 Egingen in Württemberg.  
 Eibenstock in Sachsen.  
 Eisenburg in Preußen.  
 Einbeck in Hannover.  
 Eisenberg im Herzogthum  
 Sachsen-Altenburg.  
 Elwanzen in Württemberg.
- Emmerich in Preußen.  
 Ems in Nassau.  
 Engen in Baden.  
 Eperies in Ungarn.  
 Ertelenz in Preußen.  
 Eschwege in Kurhessen.  
 Eschweiler in Preußen.  
 Esseg in Slavonien.  
 Essen in Preußen.  
 Esslingen in Württemberg.  
 Eupen in Preußen.  
 Eusfirchen in Preußen.  
 Eutin in Oldenburg.  
 Finsterwalde in Preußen.  
 Fischeln in Preußen.  
 Fiume im ungarischen  
 Kaiserlande.  
 Flatow in Preußen.  
 Forst in Preußen.  
 Frankenberg in Sachsen.  
 Frankenstein in Preußen.  
 Frankenthal in Bayern.  
 Fraustadt in Sachsen.  
 Freienwalde in Preußen.  
 Friedberg in Bayern.  
 Friedeberg in Preußen.  
 Friedrichshafen i. Würtemb.  
 Fritzlar in Kurhessen.  
 Fulda in Kurhessen.  
 Fürstenwalde in Preußen.  
 Füßen in Bayern.  
 Sandersheim in Braun-  
 schweig.  
 Geilenkirchen in Preußen.  
 Geislingen in Württemberg.  
 Geldern in Preußen.  
 Gelnhausen in Kurhessen.  
 Genhain in Preußen.  
 Gera im Fürstenthum Neuf.  
 Gerabronn in Württemberg.  
 Germersheim in Bayern.  
 Gifhorn in Hannover.  
 Gitschin in Böhmen.  
 Gladbach in Bayern.  
 Glauchau in Sachsen.  
 Gleiwitz in Preußen.  
 Gmünd in Württemberg.  
 Gmunden in Oesterreich.  
 Gnesen in Preußen.  
 Greifenberg in Preußen.  
 Greifenbagen in Preußen.  
 Greifswalde in Preußen.  
 Greiz im Fürstenth. Neuf.  
 Grewenboich in Preußen.  
 Grimmen in Preußen.  
 Großhain in Sachsen.  
 Großgerau im Herzogthum  
 Hessen.  
 Grottkau in Preußen.  
 Grünberg in Preußen.  
 Guben in Preußen.  
 Güns in Ungarn.  
 Günzburg in Bayern.  
 Gütersloh in Preußen.  
 Gubrau in Preußen.  
 Gumbinnen in Preußen.  
 Gummersbach in Preußen.
- Habelschwert in Preußen.  
 Hachenberg in Nassau.  
 Hagen in Preußen.  
 Hamau in Preußen.  
 Hainichen in Sachsen.  
 Hameln in Hannover.  
 Hannu in Preußen.  
 Hattingen in Preußen.  
 Havelberg in Preußen.  
 Hechingen im Fürstenthum  
 Hohenzollern.  
 Heidenheim in Württemberg.  
 Heilsberg in Preußen.  
 Heinsberg in Preußen.  
 Herborn in Nassau.  
 Herford in Preußen.  
 Hersfeld in Kurhessen.  
 Herzberg in Preußen.  
 Herzberg in Hannover.  
 Hettstedt in Preußen.  
 Hildorf in Preußen.  
 Hörter in Preußen.  
 Hohenstein in Sachsen.  
 Holzminden in Braun-  
 schweig.  
 Horn bei Hamburg.  
 Hoyerswerda in Preußen.  
 Hradisch in Mähren.  
 Hüldezwagen in Preußen.  
 Jägerndorf in Oesterreich.  
 Schlesien.  
 Jauer in Preußen.  
 Jbbenbüren in Preußen.  
 Jever in Oldenburg.  
 Jmenau im Großherzog-  
 thum Sachsen-Weimar.  
 Jnowraclaw in Preußen.  
 Justerburg in Preußen.  
 Johannesberg in Preußen.  
 Jschl in Oesterreich.  
 Jserlohn in Preußen.  
 Judenburg in Steiermark.  
 Jülich in Preußen.  
 Jüterbog in Preußen.  
 Kaiserslautern in Bayern.  
 Karlsbad in Böhmen.  
 Karlsruhe in Baden.  
 Karlstadt in Croatia.  
 Kaufbeuren in Bayern.  
 Kempen in Preußen.  
 Kempten in Bayern.  
 Kirchheim in Württemberg.  
 Klattau in Böhmen.  
 Kornenburg in Oesterreich.  
 Kosel in Preußen.  
 Krems in Oesterreich.  
 Kreuzburg in Preußen.  
 Kreuznach in Preußen.  
 Krotoschin in Preußen.  
 Krimmitschau in Sachsen.  
 Küstzin in Sachsen.  
 Kulm in Sachsen.  
 Kyritz in Preußen.  
 Lahr in Baden.  
 Landeshut in Preußen.  
 Labes in Preußen.  
 Landsberg in Preußen.
- Langenberg in Preußen.  
 Langensalza in Preußen.  
 Lauban in Preußen.  
 Lauenburg in Preußen.  
 Lauterbach in Hessen.  
 Leer in Hannover.  
 Lennep in Preußen.  
 Leobschütz in Preußen.  
 Leutkirch in Württemberg.  
 Liebenwerda in Preußen.  
 Liegnitz in Preußen.  
 Limburg in Nassau.  
 Lindau in Bayern.  
 Lingen in Hannover.  
 Linnich in Preußen.  
 Lissa in Preußen.  
 Lissa in Preußen.  
 Lobenstein im Fürstenthum  
 Neuf.  
 Lörrach in Baden.  
 Löben in Preußen.  
 Löwenburg in Preußen.  
 Lohr in Bayern.  
 Lommahsch in Sachsen.  
 Ludaun in Preußen.  
 Ludenwalde in Preußen.  
 Ludwigsburg in Württem-  
 berg.  
 Ludwigshafen in Baden.  
 Ludwigsstadt im Großherz.  
 Mecklenburg-Schwerin.  
 Lübben in Preußen.  
 Lüdenscheid in Preußen.  
 Lüdinghausen in Preußen.  
 Lyck in Preußen.  
 Marienbad in Böhmen.  
 Marienberg in Sachsen.  
 Marienburg in Preußen.  
 Marienwerder in Preußen.  
 Marktbreit in Bayern.  
 Mayen in Preußen.  
 Meisenheim in Hessen-Hem-  
 burg.  
 Memel in Preußen.  
 Mengeringhausen im Für-  
 stenthum Waldeck.  
 Meppen in Hannover.  
 Merzig in Preußen.  
 Meschede in Preußen.  
 Meseritz in Preußen.  
 Meurs in Preußen.  
 Militsch in Preußen.  
 Mittweida in Sachsen.  
 Mofringen in Preußen.  
 Montjoie in Preußen.  
 Mügeln in Sachsen.  
 Mülheim am Rhein, in  
 Preußen.  
 Mülheim an der Ruhr, in  
 Preußen.  
 Müncheberg in Preußen.  
 Münsterberg in Preußen.  
 Müstau in Preußen.  
 Nagold in Württemberg.  
 Nafel in Preußen.  
 Namslau in Preußen.  
 Naur in Preußen.

- Naugard in Preußen.  
 Neubrandenburg im Groß-  
 herzogthum Mecklenburg-  
 Schwerin.  
 Neuhaus in Böhmen.  
 Neumarkt in Bayern.  
 Neumarkt in Preußen.  
 Neurode in Preußen.  
 Neurruppin in Preußen.  
 Neufalze in Sachsen.  
 Neufohl in Ungarn.  
 Neuß in Preußen.  
 Neustadt in Preußen.  
 Neustadt an der Aisch in  
 Bayern.  
 Neustadt an der Orla im  
 Groß-Sachsen-Weimar.  
 Neustadt bei Stolpen in  
 Sachsen.  
 Neustetten in Preußen.  
 Neustrelitz im Großherzogth.  
 Mecklenburg-Schwerin.  
 Neuttitschein in Mähren.  
 Neu-Ulm in Bayern.  
 Neuwied in Preußen.  
 Nidda im Großh. Hessen.  
 Nienburg in Hannover.  
 Nimptsch in Preußen.  
 Norden in Hannover.  
 Nordheim in Hannover.  
 Nossen in Sachsen.  
 Nürtingen in Württemberg.  
 Oberndorf in Württemberg.  
 Oederan in Sachsen.  
 Oels in Preußen.  
 Oelsnitz in Sachsen.  
 Offenbach im Großherzogth.  
 Hessen.  
 Offenburg in Bayern.  
 Ohlau in Preußen.  
 Oberhau in Sachsen.  
 Olpe in Preußen.  
 Opladen in Preußen.  
 Oppeln in Preußen.  
 Ortelshurg in Preußen.  
 Oschatz in Sachsen.  
 Ochersleben in Preußen.  
 Osterode in Hannover.  
 Ostrow in Hannover.  
 Otterndorf in Hannover.  
 Ottobauern in Bayern.  
 Papenburg in Hannover.  
 Parchim im Großherzogth.  
 Mecklenburg-Schwerin.  
 Pardubitz in Böhmen.  
 Pasewalk in Preußen.  
 Pegau in Sachsen.  
 Peitz in Sachsen.  
 Perleberg in Preußen.  
 Pehne in Hannover.  
 Pirmasenz in Bayern.  
 Pirna in Sachsen.  
 Pilsen in Böhmen.
- Ples in Preußen.  
 St. Pölten in Oesterreich.  
 Pößneck in Sachsen.  
 Prenzlau in Preußen.  
 Brian in Preußen.  
 Przemisl in Galizien.  
 Pulsnitz in Sachsen.  
 Pyritz in Preußen.  
 Pyrmont in Wädect.  
 Querfurt in Preußen.  
 Ragnit in Preußen.  
 Rastatt in Baden.  
 Rastenburg in Preußen.  
 Rathenow in Preußen.  
 Ratibor in Preußen.  
 Ravensburg in Würtemb.  
 Ravig in Preußen.  
 Recklinghausen in Preußen.  
 Rees in Preußen.  
 Reichenbach in Preußen.  
 Reichenbach in Sachsen.  
 Reichenhall in Bayern.  
 Reimscheid in Preußen.  
 Rengshausen in Preußen.  
 Rheinbach in Preußen.  
 Rheinberg in Preußen.  
 Rheydt in Preußen.  
 Riebnitz in Preußen.  
 Ried in Oesterreich.  
 Riedlingen in Württemberg.  
 Riesa in Sachsen.  
 Ritzebüttel bei Hamburg.  
 Rochlitz in Sachsen.  
 Römhild im Herzogthum  
 Sachsen-Meiningen.  
 Rößel in Preußen.  
 Ronneburg im Herzogthum  
 Sachsen-Altenburg.  
 Rosenberg in Preußen.  
 Rosenau in Böhmen.  
 Roswein in Sachsen.  
 Rottenburg in Württemberg.  
 Saalfeld im Herzogthum  
 Sachsen-Meiningen.  
 Saarbrücken in Preußen.  
 Saarlouis in Preußen.  
 Saaz in Böhmen.  
 Sagan in Preußen.  
 Salzgitter in Hannover.  
 Salzwehel in Preußen.  
 Sandez in Galizien.  
 Sangerhausen in Preußen.  
 Schandau in Sachsen.  
 Schenditz in Preußen.  
 Schlan in Böhmen.  
 Schlawa in Preußen.  
 Schleiden in Preußen.  
 Schleiß im Fürstenthum  
 Reuß.  
 Schönberg im Großherz.  
 Mecklenb.=Strelitz.  
 Schönebeck in Preußen.  
 Schönlaute in Preußen.
- Schorndorf in Württemberg.  
 Schotten im Großh. Hessen.  
 Schreiberhan in Preußen.  
 Schrobenhausen in Bayern.  
 Schubin in Preußen.  
 Schwäbisch-Hall in Würt-  
 temberg.  
 Schwedt in Preußen.  
 Schwednitz in Preußen.  
 Schwelm in Preußen.  
 Schwez in Preußen.  
 Schwibus in Preußen.  
 Semlin in Slavonien.  
 Sensburg in Preußen.  
 Siegen in Preußen.  
 Sigmaringen.  
 Simmern in Preußen.  
 Skalitz in Böhmen.  
 Sobenheim in Preußen.  
 Soldin in Preußen.  
 Solingen in Preußen.  
 Sommerfeld in Preußen.  
 Sonneberg im Herzogth.  
 Sachsen-Meiningen.  
 Sorau in Preußen.  
 Spaidingen in Würtemb.  
 Spandau in Preußen.  
 Spreenberg in Preußen.  
 Sprottau in Preußen.  
 Stadthaus in Bayern.  
 Stauslau in Galizien.  
 Steinau in Preußen.  
 Steinamanger in Ungarn.  
 Sternberg in Mähren.  
 Steier in Oesterreich.  
 Stockach in Baden.  
 Stolberg in Preußen.  
 Stolberg a/ Harz in Preußen.  
 Strehlen in Preußen.  
 Strelitz (Groß-) in Preußen.  
 Stuhm in Preußen.  
 Stuttgart in Württemberg.  
 Suhl in Preußen.  
 Swinemünde in Preußen.  
 Szela-Egerzeg in Ungar.  
 Labor in Böhmen.  
 Tangermünz in Preußen.  
 Tarnow in Galizien.  
 Tarnowitz in Preußen.  
 Tempitz in Preußen.  
 Teplitz in Böhmen.  
 Tischn in Preußen.  
 Trautau in Böhmen.  
 Trautz in Preußen.  
 Trautau in Preußen.  
 Trautau in Dests.=Schlesien.  
 Tullingen in Württemberg.  
 Ueberlingen in Baden.  
 Uelzen in Hannover.  
 Unna in Preußen.  
 Vaihingen in Württemberg.  
 Varel in Oldenburg.  
 Vegesack in Bremen.
- Verden in Hannover.  
 Villingen in Baden.  
 Wadowitz in Galizien.  
 Viersen in Preußen.  
 Vilbel im Großherzogthum  
 Hessen.  
 Villach in Kärnten.  
 Wadowitz in Galizien.  
 Waizen in Ungarn.  
 Waldbroel in Preußen.  
 Waldenburg in Preußen.  
 Waldenburg in Sachsen.  
 Waldheim in Sachsen.  
 Waldsee in Württemberg.  
 Waldshut in Baden.  
 Wangen in Württemberg.  
 Warasdin in Kroatien.  
 Warburg in Preußen.  
 Waren im Großherzogthum  
 Mecklenburg-Schwerin.  
 Warendorf in Preußen.  
 Warmbrunn in Preußen.  
 Wartenberg in Preußen.  
 Wasserburg in Bayern.  
 Weßlau in Preußen.  
 Weida im Großherzogthum  
 Sachsen-Weimar.  
 Weilburg im Herzogthum  
 Nassau.  
 Weimar im Großherzogthum  
 Sachsen-Weimar.  
 Weizenfels in Preußen.  
 Weissensee in Thüringen.  
 Wels in Oesterreich.  
 Wendel in Preußen.  
 Werda in Sachsen.  
 Werden in Preußen.  
 Wernigode in Preußen.  
 Wertham in Baden.  
 West in Preußen.  
 Wetz in Preußen.  
 Wiedenbrück in Preußen.  
 Wiesensteig in Württemberg.  
 Wilddruff in Sachsen.  
 Windsheim in Bayern.  
 Wismar im Großherzogth.  
 Mecklenburg-Schwerin.  
 Witten in Preußen.  
 Wittlich in Preußen.  
 Wittstock in Preußen.  
 Wohlau in Preußen.  
 Woldenberg in Preußen.  
 Wolgast in Preußen.  
 Wolfstein in Preußen.  
 Wongrowicz in Preußen.  
 Worbis in Preußen.  
 Wriezen in Preußen.  
 Wurzen in Sachsen.  
 Zanten in Preußen.  
 Zehdenick in Preußen.  
 Zielenzig in Preußen.  
 Zschoppau in Sachsen.  
 Züllichau in Preußen.



Druck der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.